



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A 470078

DUPL



Sammlung Götschen

Je in elegantem
Leinwandband

80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Betriebskraft, Die schwächste, die
von Friedrich Barth, Oberingenieur
in Nürnberg. 2. Teil: Verschiedene
Motoren nebst 22 Tabellen über ihre
Anschaffungs- und Betriebskosten.
Mit 29 Abbildungen. Nr. 225.

Bewegungsspiele von Dr. C. Kohl-
rausch, Professor am Kgl. Kaiser-
Wilhelms-Gymnasium zu Hannover.
Mit 14 Abbild. Nr. 96.

Biologie der Pflanzen von Dr. W.
Migula, Prof. an der Forstakademie
Eisenach. Mit 50 Abbild. Nr. 127.

Biologie der Tiere I: Entstehung u.
Weiterbild. d. Tierwelt, Beziehungen
zur organischen Natur v. Dr. Heinr.
Simroth, Professor a. d. Universität
Leipzig. Mit 33 Abbild. Nr. 181.

— II: Beziehungen der Tiere zur
organ. Natur v. Dr. Heinr. Simroth,
Prof. an der Universität Leipzig.
Mit 35 Abbild. Nr. 182.

Leichtmet. Textil-Industrie III:
Wäscherei, Bleicherei, Färberei und
ihre Hilfsstoffe von Wilhelm Massot,
Lehrer an der Preuß. höh. Fachschule
f. Textilindustrie in Krefeld. Mit
28 Fig. Nr. 186.

Buchführung. Lehrgang der einfachen
u. dopp. Buchhaltung von Rob. Stern,
Oberlehrer der Off. Handelslehranst.
u. Doz. d. Handelshochschule Leipzig.
Mit vielen Formulare. Nr. 115.

Buddha von Professor Dr. Edmund
Harbp. Nr. 174.

Burgenkunde, Abriss der, von Hof-
rat Dr. Otto Piper in München. Mit
30 Abbild. Nr. 119.

Chemie, Allgemeine und physika-
lische, von Dr. Max Rudolph, Doz.
a. d. Techn. Hochschule in Darmstadt.
Mit 22 Figuren. Nr. 71.

— Analytische, von Dr. Johannes
Hoppe. I: Theorie und Gang der
Analyse. Nr. 247.

— II: Reaktion der Metalloide und
Metalle. Nr. 248.

— Anorganische, von Dr. Jos. Klein
in Mannheim. Nr. 87.

— siehe auch: Metalle. — Metalloide.

Chemie, Geschichte der, von Dr.
Hugo Bauer, Assistent am chem.
Laboratorium der Kgl. Technischen
Hochschule Stuttgart. I: Von den
ältesten Zeiten bis zur Verbrennungs-
theorie von Lavoisier. Nr. 204.

— der Kohlenstoffverbindungen
von Dr. Hugo Bauer, Assistent am
chem. Laboratorium der Kgl. Techn.
Hochschule Stuttgart. I. II: All-
phatische Verbindungen. 2 Teile.
Nr. 191, 192.

— III: Kohlenstoffverbindungen.
Nr. 193.

— IV: Heterocyklische Verbindungen.
Nr. 194.

— Organische, von Dr. Jos. Klein in
Mannheim. Nr. 88.

— Physiologische, von Dr. med. A.
Legahn in Berlin. I: Assimilation.
Mit 2 Tafeln. Nr. 240.

— II: Dissimilation. Mit 2 Tafeln.
Nr. 241.

Chemisch-Technische Analyse von
Dr. G. Lunge, Professor an der Eid-
genöss. Polytechn. Schule in Zürich.
Mit 16 Abbild. Nr. 195.

Dampfessel, Die. Kurzgefaßtes Lehr-
buch mit Beispielen für das Selbst-
studium u. d. praktischen Gebrauch von
Friedrich Barth, Oberingenieur in
Nürnberg. Mit 67 Figuren. Nr. 9.

Dampfmaschine, Die. Kurzgefaßtes
Lehrbuch m. Beispielen für das Selbst-
studium und den prakt. Gebrauch von
Friedrich Barth, Oberingenieur in
Nürnberg. Mit 48 Figuren. Nr. 8.

Dampfmaschinen, Die, ihre Wir-
kungsweise und Konstruktion von In-
genieur Hermann Wilda in Bremen.
Mit 89 Abbildungen. Nr. 274.

Pichtungen a. mittelhochdeutscher
Frühzeit. In Auswahl m. Einl. u.
Wörterb. herausgegeben v. Dr. Herm.
Janßen, Direktor der Königin Luise-
Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 137.

Pietridyphen, Kubrun u. Dietrichen.
Mit Einleitung und Wörterbuch von
Dr. G. L. Fricke, Professor an der
Universität Münster. Nr. 10.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY

Sammlung Götschen In elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Differentialrechnung von Dr. Frdr. Junker, Prof. a. Karls-Gymnasium in Stuttgart. Mit 68 Fig. Nr. 87.

— **Repetitorium u. Aufgabensammlung z. Differentialrechnung** von Dr. Frdr. Junker, Professor am Karls-Gymnasium in Stuttgart. Mit 46 Fig. Nr. 168.

Übelsäcker mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterungen von Dr. Wilhelm Ranisch, Gymnasial-Oberlehrer in Osnabrück. Nr. 171.

Eisenhüttenkunde von A. Krauß, dipl. Hütteningen. I. Teil: Das Roheisen. Mit 17 Fig. u. 4 Tafeln. Nr. 152.

— II. Teil: Das Schmelzeisen. Mit 28 Figuren und 5 Tafeln. Nr. 153.

Elektrizität. Theoret. Physik III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Von Dr. Gust. Jäger, Professor a. d. Univ. Wien. Mit 33 Abbildgn. Nr. 78.

Elektrochemie von Dr. Heinr. Danneel, Privatdozent in Breslau. I. Teil: Theoretische Elektrochemie und ihre physikalisch-chemischen Grundlagen. Mit 18 Figuren. Nr. 252.

Elektrotechnik. Einführung in die moderne Gleich- und Wechselstromtechnik von J. Herrmann, Professor der Elektrotechnik an der Kgl. Techn. Hochschule Stuttgart. I: Die physikalischen Grundlagen. Mit 47 Fig. Nr. 196.

— II: Die Gleichstromtechnik. Mit 74 Figuren. Nr. 197.

— III: Die Wechselstromtechnik. Mit 109 Figuren. Nr. 198.

Epigonen, Die des hessischen Epus. Auswahl aus deutschen Dichtungen des 11. Jahrhunderts von Dr. Viktor Junz, Aktuar der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Nr. 289.

Erdmagnetismus, Erdstrom, Polarlicht von Dr. A. Stypoldt jr., Mitglied des Königl. Preussischen Meteorologischen Instituts zu Potsdam. Mit 14 Abbild. und 3 Tafeln. Nr. 175.

Ethik von Professor Dr. Thomas Achelis in Bremen Nr. 90.

Exkursionsflora von Deutschland zum Bestimmen der häufigeren in Deutschland wildwachsenden Pflanzen von Dr. W. Migula, Professor an der Forstakademie Eisenach. I. Teil. Mit 50 Abbildungen. Nr. 268.

— 2. Teil. Mit 50 Abbildungen. Nr. 269.

Färberei. Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei u. ihre Hilfsstoffe v. Dr. Wilh. Massot, Lehrer a. d. Preuß. höh. Fachschule f. Textilindustrie i. Krefeld. III. 28 Fig. Nr. 186.

Fernsprechwesen, Pass. von Dr. Endwig Reilstab in Berlin. Mit 47 Figuren und 1 Tafel. Nr. 155.

Glutfabrikation. Textil-Industrie II: Webererei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Stoffsabrikation von Prof. Max Gärtler, Direktor der Königl. Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Finanzwissenschaft v. Präsident Dr. R. van der Borgh in Berlin. Nr. 148.

Fischerei und Fischzucht v. Dr. Karl Eckstein, Prof. an der Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Nr. 159.

Formelsammlung, Mathemat., u. Repetitorium d. Mathematik, enth. die wichtigsten Formeln und Lehrsätze d. Arithmetik, Algebra, algebraischen Analysis, ebenen Geometrie, Stereometrie, ebenen u. sphärischen Trigonometrie, math. Geographie, analyt. Geometrie d. Ebene u. d. Raumes, d. Different.- u. Integralrechn. v. O. Th. Bärken, Prof. am Kgl. Realgymn. in Schw.-Gmünd. Mit 18 Fig. Nr. 51.

— **Physikalische**, von G. Mahler, Prof. am Gymnasium in Ulm: Nr. 188.

Fortsetzung auf der 1. Vorabseite.

Sammlung Götschen

Russische Grammatik

von

Dr. Erich Bernker

ao. Professor an der deutschen Universität Prag

Zweite, verbesserte Auflage

Neudruck

Leipzig

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung

1906

891.705

B52 ru

1906

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungsrecht,
von der Verlagshandlung vorbehalten.

Spamersche Buchdruckerei in Leipzig.

Slavic
Albert
12.13.55
95583

Inhalt.

Seite

Einleitung.

Das russische Alphabet 7

Erstes Kapitel: Die russischen Laute.

1. Orthographie	15
2. Accent	16
3. Harte und weiche Vokale	18
4. а, я	20
5. у, ю	20
6. о, ё	20
7. и, ъ, і	21
8. Die e-Laute: э, е, ѣ	22
9. Übergang von е in ѣ	24
10. Die Zeichen ъ, ѣ und и	28
11. Harte und erweichte Konsonanten	30
12. Die ж-Laute und ш	32
13. Die Aussprache der übrigen Konsonanten	34
14. Silbentrennung	36
15. Lautveränderung durch bestimmte Stellung hervorgerufen	38
16. Unbetonte Vokale	41
17. Leseprobe	45

Zweites Kapitel: Deklination der Substantiva.

18. Vorbemerkungen	47
19. Deklination der Masculina	48
20. Bemerkungen	49
21. Flüchtiges о und е	51
22. Unregelmäßiges	52
23. Accentwechsel	56
24. Deklination der Neutra	59
25. Bemerkungen	60
26. Flüchtiges е und о	60
27. Unregelmäßiges	61
28. Accentwechsel	63
29. Deklination der Feminina	65
30. Bemerkungen	66
31. Flüchtiges о und е	67
32. Unregelmäßiges	68
33. Accentwechsel	70
34. Die и-Declination	71
35. Flüchtiges о	72
36. Unregelmäßiges	73
37. Accentwechsel	73
38. Reste anderer Deklinationen	74

Drittes Kapitel: Das Pronomen.

39. Einteilung der Pronomina	
40. Personalpronomina	

1*

891.705

B52 ru

1906

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungsrecht,
von der Verlagshandlung vorbehalten.

Slavic
 Albert
 12. 13. 55
 95583

Inhalt.

Seite

Einleitung.	
Das russische Alphabet	7

Erstes Kapitel: Die russischen Laute.

§ 1. Orthographie	15
2. Accent	16
3. Harte und weiche Vokale	18
4. а, а	20
5. у, у	20
6. о, о	20
7. и, и, і	21
8. Die o-Laute: о, о, о	22
9. Übergang von о in о	24
10. Die Zeichen з, з und ж	28
§ 11. Harte und erweichte Konsonanten	30
12. Die ж-Laute und ш	32
13. Die Aussprache der übrigen Konsonanten	34
14. Silbentrennung	38
15. Lautveränderung durch bestimmte Stellung hervorgerufen	38
16. Unbetonte Vokale	41
§ 17. Leseprobe	45

Zweites Kapitel: Deklination der Substantiva.

§ 18. Vorbemerkungen	47
§ 19. Deklination der Masculina	48
20. Bemerkungen	49
21. Flüchtiges о und е	51
22. Unregelmäßiges	52
23. Accentwechsel	56
24. Deklination der Neutra	59
25. Bemerkungen	60
26. Flüchtiges е und о	60
27. Unregelmäßiges	61
28. Accentwechsel	63
29. Deklination der Feminina	65
30. Bemerkungen	66
31. Flüchtiges о und е	67
32. Unregelmäßiges	68
33. Accentwechsel	70
34. Die н-Deklination	71
35. Flüchtiges о	72
36. Unregelmäßiges	73
37. Accentwechsel	73
§ 38. Reste anderer Deklinationsklassen	74

Drittes Kapitel: Das Pronomen.

§ 39. Einteilung der Pronomina	77
§ 40. Personalpronomina	77

Sammlung

G. J. Göttingen

Differentialrechnung von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10
—
Differentialrechnung von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

Wörterbuch von
Joh. Prof. & Mathematiker
Leipzig. 1811 84 S. 10

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...
51. ...
52. ...
53. ...
54. ...
55. ...
56. ...
57. ...
58. ...
59. ...
60. ...
61. ...
62. ...
63. ...
64. ...
65. ...
66. ...
67. ...
68. ...
69. ...
70. ...
71. ...
72. ...
73. ...
74. ...
75. ...
76. ...
77. ...
78. ...
79. ...
80. ...
81. ...
82. ...
83. ...
84. ...
85. ...
86. ...
87. ...
88. ...
89. ...
90. ...
91. ...
92. ...
93. ...
94. ...
95. ...
96. ...
97. ...
98. ...
99. ...
100. ...

Literatur-Angaben.

triptive noch eine historische Grammatik der russischen
sichen der heutigen Wissenschaft genügte; die folgenden
alle mehr oder weniger veraltet:

грамматика, С.-Петербургъ 1881, und zahlreiche

grammaire raisonnée de la langue russe, St. Péters-
bomes. (Neu bearbeitet Ch. Ph. Reiff, Grammaire
corrigée et refondue par L. Leger, 5. Auflage,

русская грамматика русского языка, 4. Aufl.,

Manual zur russischen Grammatik und Sprachgeschichte bietet:

русскія разысканія, 2. Aufl., С.-Петербургъ 1876

geben von seinem Sohn К. И. Гротъ, С.-Пб. 1899.)

Mittel zur historischen Grammatik der russischen Sprache ist:

Лекціи по исторіи русского языка, 2. Auflage,

Für die russische Lautlehre:

Курсъ грамматикъ русского языка, I: Фонетика,
1887.

die russische Aussprache:

Association, Transactions of the Philological

sur une prononciation russe in „La

Grammatik, Bulletin de la classe
Hologiques et politiques de l'Académie
St. Pétersbourg, 86. IX, 1852.

Für den Accent:

- Kaehler, Die Lehre vom russischen Accent, Berlin 1866 (etwas veraltet).
 Boyer, De l'accentuation du verbe russe (im Centenaire de l'Ecole des Langues orientales) Paris 1895.
 Pérot, L'Accent tonique dans la langue russe. Travaux et mémoires de l'Université de Lille, t. IX, Lille 1900 (noch vgl. dazu die Rezension von Ляпуновъ, Archiv für slavische Philologie, Bd. 28, 545 ff.)

Vergleichend behandelt ist die russische Sprache in:

- Милосић's Vergleichender Grammatik der slavischen Sprachen, 4 Bände, Wien 1876/79.

Das beste Hilfsmittel für das Kirchen-slavische ist:

- Leskien, Handbuch der altbulgarischen Sprache, 3. Aufl., Weimar 1893.
 Aus der Anzahl von praktischen Grammatiken, die zur Erlernung des Russischen für Deutsche bestimmt sind, seien besonders hervorgehoben:
 Körner, Ausführliches Lehrbuch der russischen Sprache, 2. Aufl., Sonderhausen 1895.
 Ásbóth, Kurze russische Grammatik, 2. Aufl., Leipzig 1897.
 v. Marnik, Russische Grammatik, Leipzig 1897.

An lexikalischen Hilfsmitteln seien genannt:

- В. И. Даль, Толковый словарь живаго великорусскаго языка, Москва 1863—1866 (erscheint gegenwärtig in einer Neubearbeitung unter der Redaktion von J. Vaubouin de Courtenay).
 Словарь русскаго языка herausgegeben von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, Petersburg 1895 ff. (im Erscheinen).
 З. Павловскы, Russisch-deutsches Wörterbuch, 3. Aufl., Wiga 1900 (das reichhaltigste russ.-deutsche Wörterbuch).
 Коиранскы, Neues deutsch-russisches und russisch-deutsches Taschenwörterbuch, 3. Aufl., Leipzig 1900, reichhaltig und wegen seiner genauen Accentangaben sehr zu empfehlen.
 Garbell, Das russische Zeitwort, Berlin, Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, (alphabetisches Verzeichnis der russischen Verba mit Angabe der Aktionsarten, der Flexion und des Accents; sehr bequem, zuverlässig und sehr zu empfehlen).

Das russische Alphabet.

Druck- schrift	Schreibschrift	Um- schrift	Druck- schrift	Schreibschrift	Um- schrift
А, а	<i>А а</i>	а	Й, й	<i>И и</i>	ј
Б, б	<i>Б б</i>	б	І, і	<i>І і</i>	і, 'і
В, в	<i>В в</i>	в	К, к	<i>К к</i>	к
Г, г	<i>Г г</i>	г	Л, л	<i>Л л</i>	ł, l'
Д, д	<i>Д д</i>	д	М, м	<i>М м</i>	м
Е, е	<i>Е е</i>	je, 'e	Н, н	<i>Н н</i>	п
Ё, ё	<i>Ё ё</i>	jo, 'o	О, о	<i>О о</i>	o
Ж, ж	<i>Ж ж</i>	ž = řč. j	П, п	<i>П п</i>	р
З, з	<i>З з</i>	z = řč. z	Р, р	<i>Р р</i>	z
И, и	<i>И и</i>	і, 'i	С, с	<i>С с</i>	с

Druck- schrift	Schreibschrift	Um- schrift	Druck- schrift	Schreibschrift	Um- schrift
Т, т	<i>Т т</i>	t	Ъ, ъ	<i>Ѥ ѥ</i>	y
У, у	<i>У у</i>	u	Ь, ь	<i>Ѧ ѧ</i>	stumm
Ф, ф	<i>Ф ф</i>	f	Ѣ, ѣ	<i>Ѩ ѩ</i>	je, 'e
Х, х	<i>Х х</i>	ch	Ѥ, ѥ	<i>Ѭ ѭ</i>	ä, e
Ц, ц	<i>Ц ц</i>	c, dtſch. Ceder	Ю, ю	<i>Ѯ ѯ</i>	ju, 'e
Ч, ч	<i>Ч ч</i>	č (tſch)	Я, я	<i>Ѱ ѱ</i>	ja, 'e
Ш, ш	<i>Ш ш</i>	š (ſch)	Ѳ, ѳ	<i>Ѳ ѳ</i>	f
Щ, щ	<i>Щ щ</i>	šč (ſchſch)		<i>Ѵ ѵ</i>	i
Ъ, ъ	<i>Ѥ ѥ</i>	stumm	Ѷ, ѷ	<i>Ѷ ѷ</i>	
	<i>Ѹ ѹ</i>				

Einleitung.

Die russische Sprache, die auf einem ungeheuren Gebiet von 22¹/₂ Mill. Quadratkilometern in Europa und Asien von etwa 77 Mill. Menschen gesprochen wird, gehört zum slavischen Sprachstamm der indogermanischen Sprachfamilie,^{*)} der auch das Lateinische, Griechische und Deutsche angehören.

Daher findet man im Russischen eine große Anzahl von Wörtern, die es mit diesen Sprachen gemeinsam hat und die man sich daher leicht merken kann; z. B. МАТЬ (mat') „Mutter“: lat. māter; БРАТЪ (brat) „Bruder“: lat. frāter; СЕСТРА (s'estra) „Schwester“, engl. sister; ДОМЪ (dom) „Haus“: griech. δόμος lat. domus; ВѢРА (v'era) „Glaube“: lat. vērus „wahr“; ОКО (oko) „Auge“: lat. oculus; НОВЪ (nov) „neu“: lat. novus; МОГУ (magu) „kann“: deutsch „mag“; ВІДІТЬ (v'id'it) „sieht“: lat. videt; ПІТЬ „trinken“: griech. πιδι „trink“; und noch viele andere.

Der slavische Sprachstamm gliedert sich in drei Teile; einen östlichen: das Russische mit seinen Dialekten; einen südlichen: Bulgarisch, Serbisch-Kroatisch, Slowenisch; einen westlichen: Polnisch, Tschechisch, Wendisch (oder Sorbisch genannt, zerfallend in Ober- und Niedersorbisch), sowie das ausgestorbene Polabisch, die Sprache der einst an der Elbe wohnenden Slaven. Alle diese slavischen Sprachen sind einander sehr ähnlich.

^{*)} Vgl. Sammlung Götschen, Nr. 59: Meringer, Indogermanische Sprachwissenschaft.

Das Russische zerfällt in drei große Dialekte: das Großrussische, Kleinrussische, Weißrussische.

Die **Großrussen**, an Zahl 55 Mill., sitzen in den Gouvernements Moskau (Moskau), Twer, Pskow, Nowgorod, Jaroslau, Kostroma, Wladimir, Njasin, Tula, Kaluga; dazu in den angrenzenden Teilen der Gouvernements Petersburg, Olonez, Archangelsk, Wologda, Wjattska, Nischnij-Nowgorod, Tambow, Woronezh, Kursk, Orel (spr. Arjól) und Smolensk; auch die russische Bevölkerung Sibiriens besteht aus Großrussen.

Die **Kleinrussen**, südlich davon, an Zahl etwa 17 Mill., nehmen ein die Gouvernements: Wolynien, Podolien, Chersón, Kijew, Tschernigow, Poltawa, Charkow, Jekaterinoslaw und einen Teil Lauriens; sie dehnen sich noch über Rußlands Grenzen aus und bewohnen das südöstliche Galizien und die nordwestliche Bukowina, auch Teile des nördlichen Ungarns jenseits der Karpathen. In Österreich werden sie auch Ruthenen genannt.

Die **Weißrussen**, im Westen, an Zahl nur 5 Mill., bewohnen den Norden der Gouvernements Minsk und Grodno, Wilna (mit Ausschluß des Nordwestens), Witebsk (außer im Westen), den Süden von Pskow, den Westen von Smolensk, den Westen und Süden von Twer, den Westen von Kaluga, ganz Mohiljow und die Norddecke von Tschernigow.

Das Weißrussische steht dem Großrussischen näher als das Kleinrussische. Seine Hauptmerkmale sind, daß weiches e in unbetonter Stellung zu weichem 'a wird: großr. берѹ ich nehme (b'erú) ist weißr. b'arú; erweichtes t' wird zu erweichtem t's, großr. пить trinken, (p'it'), heißt weißr. p'it's. Noch stärkere Abweichungen vom Großrussischen zeigt das Kleinrussische. Jedes großr. ѣ geht in 'i über: großr. бѣлый weiß, (b'alyj), kleinr. b'ityj; jedes großr. и wird zu ы (y): пить trinken, kleinr. p'ity; e erweicht nicht den vorhergehenden Konsonanten; jedes großr. г wird zu h: großr. гора Berg, kleinr. hora (dies letztere ist auch weißr.).

Die russische Schriftsprache und mit ihr die Sprache der Gebildeten, mit der sich unsere Grammatik allein beschäftigen wird, beruht ganz auf dem Großrussischen, genauer, auf dem Moskauer Dialekt des Großrussischen.

Eine echt russische Schriftsprache kann man erst seit Mitte des achtzehnten Jahrhunderts datieren; bis dahin war ihr Grundstod kirchenslavisch. Ende des 10. Jahrhunderts nahm Wladimir, der Großfürst von Kiew, das christliche Bekenntnis der griechischen Kirche an und verpflanzte das Christentum nach Rußland. Ein Jahrhundert früher hatten die „Slavenapostel“, Kyryll und Methodius, aus Saloniki gebürtig, den Slaven das Evangelium gepredigt und in einen südslavischen Dialekt, das Altbulgarische, übersetzt. Diese Sprache kam nun zugleich mit den Priestern nach Rußland und wurde die Sprache der Kirche, was sie bis auf den heutigen Tag geblieben ist; bei der engen Verwandtschaft der slavischen Sprachen untereinander war sie dem Russen trotz allerhand Abweichungen vollkommen verständlich. Da nun auch in Rußland anfangs das ganze Schriftwesen in den Händen der Geistlichkeit lag, so wurde dieses altbulgarische Idiom (auch „kirchenslavisch“ von seiner Verwendung her genannt) gleichzeitig die Schriftsprache für Rußland. So ist das älteste russische Literaturdenkmal, das Ostromirische Evangelium, in den Jahren 1056—57 verfaßt, ganz kirchenslavisch geschrieben, nur wenig russische Spracheigentümlichkeiten finden sich. Stärker sind solche vertreten in den weltlichen Schriftstücken der alten Zeit, Urkunden, Verträgen, Kaufakten u. s. w. Immer stärker macht sich das russische Element im Lauf der Jahrhunderte in der Schriftsprache geltend, aber ihr Kern bleibt doch kirchenslavisch. Peter der Große schuf wohl im Jahre 1708 ein echt russisches Alphabet, das noch heute übliche гражданская азбука („bürgerliches Alphabet“) an Stelle des bisher gebrauchten slavischen, nach seinem vermeintlichen Erfinder „Скрипича“ genannt; aber eine Reform der russischen Sprache ist erst verhältnis-

mit dem Namen des großen russischen Gelehrten, des „Vaters der russischen Literatur“, Ломоносов (1711—1765). Mit ihm hebt eine neue Ära für die Geschichte der russischen Sprache an. In seinen rhetorischen und grammatischen Werken (1755 erschien seine russische Grammatik, *Российская Грамматика*) sondert er scharf das Russische vom Kirchenslavischen. Letzteres läßt er nur für den „hohen“ Stil zu; die Schriftsprache, der „mittlere“ Stil, soll echt russisch sein mit vorsichtiger Beimengung von Slavismen. Auch für die Poesie war er ein Reformator. Während man sich bis auf ihn, von einigen nicht erfolgreichen Versuchen abgesehen, nach polnischen Mustern des für den freien Accent des Russischen unerträglichen syllabischen Versmaßes bedient hatte, wandte er in seinen schwungvollen Oden das der freien russischen Wortbetonung allein gemäße tonische Prinzip an. Seine Nachfolger führten sein Werk mit Glück fort. Der große Historiker Карамзин (1766—1826) war bestrebt, den schwerfälligen, „barbarischen“ Stil seiner Muttersprache nach der von ihm bewunderten „elegance“ französischer Meisterwerke umzumodeln; durch gute russische Ausdrücke ersetzte er die Slavismen und übersezte viele unentbehrliche Fremdwörter in muster-gültiger Weise; ihm gebührt der Ruhm, der Begründer der heutigen russischen Schriftsprache zu sein. Sein Zeitgenosse Крылов (1768—1844) dichtet seine Fabeln in reinsten, echt-russischer Volkssprache. Der Dichter Грибоедов (*Горе от ума* 1823) und schon vor ihm von-Visin (*Бригадиръ* 1766, *Недоросль* 1782) führen die echt-russische Sprache auch in das Drama ein.

So bereitet sich die höchste Ausbildung der russischen Sprache vor, wie sie gegen die Mitte unseres Jahrhunderts erreicht und durch die glänzenden Namen der Poeten Пушкин (1799—1837) und Лермонтов (1814—1841), der Prosaisler Гоголь (1808—1852), Тургенев (1818—1883), Толстой (geb. 1828) bezeichnet wird.

Aber selbst heute ist die russische Sprache noch nicht frei

von Wörtern und Formen kirchenslavischen Gepräges, was bei der Jahrhunderte langen Verquickung der beiden Idiome wohl begreiflich ist. Die Hauptunterschiede der russischen und der bulgarischen Sprache liegen in der Behandlung der ursprünglichen Verbindungen er, or und el, ol vor Ponsonen und der Lautgruppen tj und dj. Erstere werden im Russischen zu epe, oro und оло, im Bulgarischen zu rě, ra und lě, la letztere im Russischen zu ч und ж, im Bulgarischen zu št und žd. Ein *golva „Kopf“ wird also russisch голова́, bulgarisch zu glava; *gorď Stadt, russisch городъ, bulgarisch gradъ; *melko Milch, russisch молоко́, bulgarisch mlěko; *bergъ Ufer russisch бѣрегъ, bulgarisch brěgъ; ein *světja Kerze wird russisch zu свѣча́, bulgarisch svěsta, ein *medja Kain (lat. media) russisch межá, bulgarisch mezda. Wenn wir nun in der heutigen russischen Sprache zahlreiche Wörter mit pa, pe la, le statt oro, ere, olo und ш (für št), жд anstatt ч, ж finden so sind dies Überbleibsel aus der früheren kirchenslavischen Schriftsprache. Sehr häufig bestehen beide Formen nebeneinander, die kirchenslavischen haben dann meist eine übertragene Bedeutung. So heißt die vollständige Abkürzung des Namens Владимиръ mit echt-russischer Lautfärbung Володя; голова́ „Kopf,“ aber глава́ „caput, Kapitel“; власть „Gewalt, Macht“, aber во́лость „Amtsbezirk“. странá heißt „Gegend, Land“, aber сторонá „Seite“; хоронить „bestatten“, aber хранить „bewahren“ молоко́ „Milch“, aber млѣчный путь „Milchstraße“; вѣредь „Geschwür“, aber вредь „Schaden“; брѣмя „Last“, aber берѣменная „die belastete“, d. h. schwangere, lat. gravida. Oft ist die echt-russische Form nur dialektisch erhalten: врѣмя „Zeit“, in Archangelsk hört man noch вѣремя.

Während zu встрѣтить „begegnen“ die 1. Sg. Präs. echt-russisch встрѣчу lautet, hat посѣтить „besuchen“ посѣтъ, das sich durch sein ш als kirchenslavische Form erweist. надѣж „Hoffnung“ und одѣжда „Anzug“ sind durch ihr жд als

garisch kenntlich, während надёжный „zuverlässig“ und die vollstümliche Form одежда echt russische Lautgebung zeigen.

Und so ließen sich noch sehr zahlreiche Beispiele anführen. Der für das Russische charakteristische Übergang von e zu ö unter gewissen Bedingungen (vgl. § 9) fehlt dem Bulgarischen; so erklären sich viele Ausnahmen, wo dieser Übergang nicht eingetreten ist, als Entlehnungen aus der früheren Schriftsprache (vgl. § 9, 3).

Häufig begegnet man noch in der Sprache der Poesie den kirchenslavischen Formen. So gebrauchen die Dichter глава „Haupt“, гласъ „Stimme“, младъ „jung“, брегъ „Ufer“, чрезъ „durch“ für und neben голова, голосъ, молодъ, берегъ, черезъ.

Der Wortbestand der modernen russischen Sprache ist kein rein slavischer. Die Einführung der Kirche hatte das Eindringen vieler griechischer Fremdwörter zur Folge; die Jahrhunderte lange Knechtschaft unter den Tataren (vom 13. bis 16. Jahrhundert) ist nicht ohne Spuren vorübergegangen: zahlreiche Ausdrücke für Geld- und Fuhrwesen, Wohnung und Hausgeräte, Kleidung und Waffen sind tatarischen Ursprungs, wie казна Fiskus, деньги Geld; ямщикъ Fuhrmann, лошадь Pferd; сарай Scheune, чердакъ Boden, стаканъ Glas, очагъ Herd, фонарь Laterne; башмакъ Schuh, сермяга Bauernrod, кинжалъ Dolch, булава Keule. Mit Peter dem Großen (1682—1725) endlich, der Rußland aus seinem „Chinesentum“ riß, wie der Historiker Solowjow sich ausdrückt, und dem Einfluß des Westens zugänglich machte, drang im Gefolge der fremden Kultur eine ganze Flut von Lehnwörtern aus dem Deutschen, Französischen, Holländischen ein.

So spiegeln sich noch in der heutigen russischen Sprache die historischen Schicksale des sie sprechenden Volkes.

Erstes Kapitel.

Die russischen Laute.

§ 1. Orthographie.

Die russische Orthographie ist eine historische, wie z. B. die englische oder französische. Sie entspricht also einem früheren Sprachzustand und gibt die heutige Aussprache nur unvollkommen wieder.

So genügt es nicht, um russisch richtig zu lesen, die einzelnen Buchstaben und ihre Lautwerte zu kennen, man hat vielmehr noch eine Fülle von Ausspracheregeln zu erlernen. So wird z. B. „mein“, meum, мое, das ist moje, geschrieben; gesprochen aber wird es majó; пошелъ „ging“ wird pošelъ geschrieben, aber pašól gesprochen. Die stark veränderte Aussprache der unbetonten Vokale (§ 16) wird in der Schrift gar nicht bezeichnet. Die Zeichen ъ und ѣ, die in alter Zeit auch einen Lautwert hatten, sind heute stumm; ersteres drückt gar nichts aus, letzteres nur die Erweichung des vorhergehenden Konsonanten.

Spärlich nur sind die Bemühungen, das ganz überflüssige ъ aus der Schrift zu verbannen, das, wie man einmal ausgerechnet hat, ungefähr den 16. Teil des Satzes

einnimmt und den Russen jährlich 4 Mill. Rubel kostet; die Bemühungen sind so gut wie erfolglos geblieben.

Ъ und ѣ, die früher einmal verschiedene Laute bezeichneten, sind nach dem Zusammenfall derselben heute ganz gleichwertig; nichtsdestoweniger schleppt die Schrift den alten Unterschied mit sich fort, und der russische Schüler muß rein gedächtnismäßig über 100 Wortstämme merken, wo er den Buchstaben Ъ für den ѣ-Laut anzuwenden hat. Ganz ähnlich wie man bei uns etwa lernt, in „Vater“, „Vogel“ das В anzuwenden für den gleichen Laut, der durch F in „Farbe“, „Folge“ bezeichnet wird.

Der Buchstabe r drückt teils g, teils einen h-ähnlichen Laut aus u. s. w. Man sieht also, daß auch die russische Orthographie von dem Grundsatz „schreibe, wie du sprichst“ weit entfernt ist.

§ 2. Accent.

Eine Hauptschwierigkeit bei der Erlernung des Russischen liegt in dem Accent. Der Accent im Russischen ist kein feststehender, wie bei uns im Deutschen, wo die Wurzel silbe betont wird, wie im Französischen, wo die letzte Wort silbe, wie im Polnischen, wo die vorletzte Silbe den Ton trägt. Der Accent ist vielmehr durchaus frei, an keine bestimmte Silbe gebunden. Er kann auf der letzten stehen: *здоровъ* „gesund“, auf der vorletzten: *здоровый* „der Gesunde“, auf der drittletzten: *здоровая* „die Gesunde“, auf der viertletzten: *выздоровѣть* „genesen“, auf der fünftletzten: *выздоровѣли* „sie genesen“, ja auf der sechstletzten: *выздоровѣете* „ihr werdet genesen“.

Der Accent wechselt selbst innerhalb desselben Wortes, er braucht nicht immer auf derselben Silbe zu stehen: рѣка „Fluß“, aber рѣки „die Flüsse“. Ebenso beim Verbum: хвалю „ich lobe“, aber хва́литъ „er lobt“. Zum Unheil für den Anfänger wird der Accent im Russischen nicht bezeichnet; selbst der Brauch, gleich geschriebene, nur durch die Betonung unterschiedene Wörter mit dem Accentzeichen zu versehen, kommt immer mehr ab.

Den richtigen Accent eines jeden russischen Wortes kennen zu lernen, ist deshalb ganz unerlässlich, weil die Aussprache der Vokale vollkommen von der Accentstelle abhängig ist. Jeder unbetonte Vokal verändert nämlich seine Qualität (näheres § 16); hier nur ein Beispiel: unbetontes o wird wie a gesprochen; z. B. гора́ „Berg“ spr. gará. Ist das o aber betont, so behält es seine Qualität: daher го́ры „Berge“ spr. góry. Würde man den Accent nicht, so könnte man diese Wörter leicht falsch sprechen. Einige Beispiele mögen noch die Wichtigkeit des Accents veranschaulichen: ру́ки heißt „der Hand“, Gen., ру́ки heißt „die Hände“; хва́лите „ihr lobt“, aber хво́лите „lobet“; узнаю „ich erkenne“, aber узна́ю „ich werde erkennen“; кро́ю „ich decke“, aber крои́ю „ich schneide“; па́ли „sie fielen“ — па́ли „Feuer!“ (von па́лить „feuern“); му́ка „Qual, Sorge“, мука́ „Mehl“; по́томъ „darauf“, aber по́томъ „mit Schweiß“; доро́га „teuer“, Fem., доро́га „Weg“. Und dieses Verzeichniß ließe sich noch gar weit ausdehnen.

Hin und wieder schwankt der Accentgebrauch freilich im Russischen. Man hört z. B. кладбище „Kirchhof“ neben кладби́ще; овцу́ „Schaf“ (Acc. von овца́) und овцу́

Doch das sind Ausnahmen. Im allgemeinen ist nur ein Accent der richtige, den man lernen muß.

In dieser Grammatik wird der Accent überall bezeichnet werden. Bei jeder Deklinations- und Konjugationsklasse werden einige Regeln über den Accentwechsel gegeben werden. Den Wortaccent freilich muß der Anfänger aus dem Lexikon oder dem Gebrauch lernen. Man lese im Anfang nur accentuierte Texte, an denen kein Mangel ist, und achte peinlich auf den Accent. Als ein vorzügliches Mittel, sich den Accent anzueignen, sei auch das Auswendiglernen von Gedichten empfohlen, wo der Accent durch das Metrum gegeben ist.

I. Die Vokale.

§ 3. Harte und weiche Vokale.

Die fünf Vokale a e i o u treten im Russischen in zweierlei Gestalt auf, einer

harten a э ы o y, und einer weichen я е ъ и i ө ю.

Die harten Vokale werden wie die entsprechenden unfrigen artikuliert, die weichen werden durch den Vorschlag von j gebildet: ja, je, ji, jo, ju, z. B. **Анна** — Anna; **яма** „Grube“ — jáma; **улица** „Straße“ — sílica; **юла** „Reifsel“ — júlá.

Jeder Vokal wird für sich ausgesprochen: **моёю** spr. ma-jé-ju; **воёю** spr. wa-jú-ju; **её** spr. je-jó.

Diese Aussprache der weichen Vokale hat jedoch nur dann statt, wenn sie absolut, d. h. nicht nach Konsonanten stehen. Folgen sie auf einen Konsonanten, so verschmilzt

das ihnen vorgeschlagene j-Element mit dem Konsonanten, und es entsteht erweichter Konsonant, / So z. B. дядя | „Onkel“. Hier entsteht durch die Vereinigung von д und я ein erweichtes д, bezeichnet d'; das d hat keinen reinen Klang, es hat etwas von dem j in sich aufgenommen. Dieser Laut bereitet dem Deutschen anfangs gewisse Schwierigkeiten, man darf kein j hören lassen, also etwa djadja sprechen. Eher kommt man dem Laut nahe, wenn man ein dia, mit ganz flüchtigem i, dem a zueilend, spricht. Genauer betrachtet entsteht dieses d', wenn man nicht wie beim harten d, nur mit der Zungenspitze das Zahnfleisch berührt, sondern den ganzen vorderen Teil der dadurch sich etwas hebenden Zunge dagegenlegt und dann das d hervorpreßt. Gerade so verfährt man z. B. bei н. нога | „Fuß“ spr. nagá; aber няня „Wärterin“ spr. n'an'a. Der Laut n' ist dann sehr ähnlich dem französischen gn in campagne. Genaueres über die Erweichung der Konsonanten siehe § 11.

Es folgt nunmehr eine Betrachtung der Aussprache der einzelnen Vokale. Zu bemerken ist vorher, daß das Russische bei den betonten Vokalen Quantitätsunterschiede, wie das Deutsche, nicht kennt. Vgl. z. B. das lange ä von „ahnen“ mit dem kurzen ä in „an“, das i von „ihn“ mit dem von „in“. Die russischen betonten Vokale sind alle mittellang, d. h. stehen ungefähr in der Mitte zwischen unsern langen und kurzen Vokalen. Ein starker Unterschied besteht aber zwischen betonten und unbetonten Vokalen: die betonten Vokale treten stark und deutlich hervor, die unbetonten klingen verschwommener, dumpfer, reduziert und erleiden dabei bestimmte Qualitätsver-

änderungen, wie z. B. unbetontes o in a übergeht. Die folgenden Ausspracheregeln gelten zunächst nur für die betonten Vokale, über die unbetonten handelt § 16.

§ 4. а, я.

a ist der helle a-Laut wie etwa unser a im bühnen-deutschen „Vater“; я der ihm entsprechende weiche Vokal ja. баба „Weib“, bába; ягода „Beere“, jágoda; nach Konsonant mit Erweichung desselben: я́га „Zug“, я́га.

§ 5. у, ю.

Für die Aussprache ist nichts zu bemerken: рыба „Lippe“ spr. gúba; ю ist der entsprechende weiche Laut: юнѣ „jung“, jun; тютю́нѣ „Bauerntabak“, t'ut'ún. ю wird gebraucht zur Wiedergabe des deutschen ü, des franz. u in Eigennamen, da für dieselben ein entsprechender Laut im Russischen fehlt: Любе́кѣ „Lübeck“, Бю́ргерѣ „Bürger“; Брю́ссель „Bruxelles“, Дюма́ „Dumas“.

§ 6. о, ө.

Ein geschlossenes o, wie in „ohne, Sohn“ ist dem Russischen fremd, o ist vielmehr ein sehr offenes o, noch offener als das o in deutsch „Sorge“, hervorgebracht mit stark gerundeten Lippen, wodurch es fast einen flüchtigen Vorschlag von u erhält. во́ля „Wille“, wól'a. ө ist der entsprechende weiche Laut: ө́лка „Weihnachtsbaum“ jólka; тётка „Tante“ t'ótka. Über Entstehung des ө s. § 9.

o vor dem Ton lautet a (genauer § 16): столѣ
 „Tisch“ stól, Gen. столá spr. stálá. Wie ю die Wieder-

gabe von deutsch ü, franz. u bewirkt, so vertritt ö deutsch ö, franz. eu: „Goethe“ russ. Гётё; актёръ, franz. acteur „Schauspieler“.

§ 7. ы — и, і.

Diese beiden i-Laute entsprechen einander nicht so genau wie die vorhergehenden Vokalpaare. ы ist ein dem Russen ganz eigentümlicher, dem Deutschen anfangs sehr schwerfallender Mittellaut zwischen i und u. Man erhält ihn ungefähr, wenn man die Zunge zur Aussprache des u einstellt, die Lippen dagegen zu der des i. Genauer: man spreche unser undeutliches Schluß-e in „Gabe“ (wie man gewöhnlich spricht, ohne sich zu bemühen, ein deutliches e hören zu lassen). Die Zunge liegt dabei im unteren Mundraum. Dann hebe man sie, während man den Laut spricht, etwa bis zur Mitte des Mundraums, und man erhält so den russischen Laut ы. Besonders schwer fällt er dem Ausländer nach Dentalen, wie z. B. in сынь „Sohn“, сын, ты „du“, ты, дымъ „Rauch“ дым; leichter nach Labialen: wie in мы „wir“, мы, быть „sein“, быт. Man hört ihn im Russ. in zahlreichen Abstufungen; dem Moskauer Dialekt ist er als ganz besonders vollklingend eigen. Im Anlaut kommt er nicht vor.

и ist unser helles, geschlossenes i in „ihn“, franz. midi. Es erweicht den vorhergehenden Konsonanten: нѣва „Flur“, нѣва, дѣво „Wunder“, дѣво. Im Wortanlaut fehlt ihm in den meisten Fällen der Vorschlag von і, es wird wie reines і ausgesprochen; z. B. иди „geh“, иди; икра „Kaviar“, икра. Nur die mit и anlautenden

obliquen Casus des Pronomens онъ, она, оно „er, sie, es“: имъ „cum eo“, имъ „ihnen“, ихъ „ihrer, sie“, ими „cum iis“ (lauten jim, jich, jim'i. (In vielen Dialekten hat jedoch anlautendes и überall den j-Vorschlag.)

і, genannt і съ точкою „mit dem Punkt“, drückt keinen andern Laut aus, sondern ist nur ein graphisches Zeichen, daß die Rechtschreibung in gewissen Fällen für и verlangt, nämlich vor folgendem Vokal und vor ѣ (§ 10). So schreibt man армія „Armee“ армія, имѣніе „Gut“ im'én'ije, въ Россіи „in Rußland“ wraśśi, синій „blau“ sín'ij. Außerdem hat man sich gewöhnt, zwei ganz gleiche Wörter durch den Gebrauch dieser Zeichen zu scheiden: man schreibt миръ „Friede“, m'ir, nebst Ableitungen, aber міръ „Welt, Dorfgemeinde“, m'ir, mit Ableitungen, wozu z. B. Namen wie Владіміръ „Herrscher der Welt“ gehören.

Durch и wird heute schon ziemlich allgemein das Zeichen v, die sogenannte ижица, ersetzt. Es war nur in griechischen Lehnwörtern gebräuchlich, wo es das v wiedergab. Heute schreibt man schon allgemein типъ „Typus“, ліра „Lyra“, сино́дъ „Synode“; nur bisweilen be-
gegnet man мв́ро „Salböl“ neben мі́ро (gr. μίρον).

§ 8. Die e-Laute: э — е, ѣ.

э bezeichnet den harten e-Laut ohne Vorschlag vor j oder Erweichung des vorhergehenden Konsonanten; е, ѣ den entsprechenden weichen e-Laut. ѣ ist von е v orthographisch verschieden (vgl. § 1). э kommt nur einem echt russischen Wort vor, in dem Pronominalwortъ „dieser“ und seinen Formen. Sonst dient es

Wiedergabe des harten o in Fremdwörtern und Eigennamen: ѡХО Ѣшо, ѡконómъ Ōkonom, ѡкипа́жъ Equi-
page, ѡкза́менъ Examen, Ѣ́конъ Vacon.

Diese drei o-Laute haben eine gemeinsame Verschiedenheit in der Aussprache, je nachdem sie vor harten oder weichen Konsonanten stehen (d. h. vor einem Konsonanten, auf den ein harter Vokal, sowie ѣ oder ein weicher Vokal, sowie ь, folgt). Im ersten Fall lauten sie offen (umgeschrieben ä, 'ä) wie das e, ä in deutsch „Wert, Stärke“, franz. è in pèrè; im letzteren geschlossener, nur wenig offener als o in „See“, franz. été (umgeschrieben e). Beispiele: ѡта „diese“ fem., äta; ѡти „diese“ pl., et'i; поѡтъ „Dichter“, poät, aber поѡзія „Poesie“, poëziija; аптѡка „Apothek“, apt'äka, aber въ аптѡкѣ „in der Apotheke“, wart'ek'ä; крѡтъ „Kreuz“, kräst, aber крѡстикъ „Kreuzchen“, kr'äst'ik; свѡтъ „Welt“, swät, „auf der Welt“, на свѡтѣ, našw'et'ä; вѡра „Glaube“, w'ära, aber вѡрить „glauben“, w'er'it'. Die geschlossene Aussprache hat das o auch in den Wörtern: верхъ „Gipfel“, цѡрковъ „Kirche“, пѡрвѡй „erster“, чѡтвѡргъ „Donnerstag“. Es erklärt sich dies so, daß in diesen Wörtern, wenigstens im Moskauer Dialekt, das r erweicht, als r', gesprochen wird, obschon es die Schrift nicht bezeichnet; spr. w'er'ch, cër'kof', p'er'wyj, čet'w'er'k.

Stets offen ist der e-Laut im Auslaut: also уже „schon“, užä; двѡ „zwei“, d'w'ä; рыбъ „dem Fisch“, ryb'ä; полѡ „Feld“, pol'ä. Doch auch hier kann er geschlossen sein, wenn ein mit weichem Konsonant beginnendes Enklitikon, etwa das Fragewörtchen ли, antritt: уже ли „schon“, užä, aber неуже-ли „wirklich?“, n'euzë-li.

Außer diesen Eigentümlichkeiten besitzt das *e* noch eine andere, die besonders besprochen werden muß.

§ 9. Übergang von *e* in *ë*.

Über *ë* war § 6 gesprochen. Hier soll die Frage nach seiner Entstehung beantwortet werden. Es gilt für das Russische die Regel: jedes betonte *e* vor hartem Konsonant ist in *ë* übergegangen; ebenso betontes *e* im abso-
luten Auslaut.

Beispiele: сестра „Schwester“, *sästra*; Nom. Pl. сёстры, spr. *sostry*; село „Dorf“, *sälo*; Pl. сёла „die Dörfer“, *śola*; будетъ „wird sein“, *bud'et*; aber спасётъ „rettet“, *spasot*; твёрдый „fest“, *t'w'orduj*; aber твёрдь „Feste“, *t'w'er'd*; мёртвый „tot“, *m'ortwuj*, aber смерть „Tod“, *śm'er't*; гостемъ „mit dem Gast“, *gost'am*, aber царёмъ, *car'om*, „mit dem Zaren“; героёвъ „der Helden“, *g'erojäf*, aber чаёвъ „der Theearten“, *čajof*, von чай „Thee“; полное „das volle“, *polnojä*, aber моё „meines“, *majo*; поле „Feld“, *pol'ä*, aber бѣльё „Wäsche“, *b'el'jo*.

Das Zeichen *ë*, von Karamj'in aufgebracht, wird leider nur noch selten gebraucht, man schreibt dafür einfach *e*; dem Russen ist es ja vertraut, wann er *jë*, *jä*, wann *jo* zu sprechen hat. Nach der oben gegebenen Regel wird der Anfänger wohl richtig lesen können: лѣнь „Lein“, велѣ „führte“, несѣ „trug“, медѣ „Honig“ mit 'o; червѣ „Wurm“, весь „ganß“ mit 'e; oder wenn er den Accent kennt: знаетъ „er weiß“, героёмъ „mit dem Helden“, велѣ „es führte“ mit *jä*, 'ä; плетётъ „flieht“, конёмъ „mit dem Pferde“, озёра „die Seen“ mit 'o. *Уайн*

es ist doch nötig, in Büchern, die für Anfänger bestimmt sind, wie hier auch geschehen wird, ë anzuwenden, weil diese Regel zahlreiche Ausnahmen zeigt, die freilich wieder in Gesetze zu bringen sind. Und zwar Ausnahmen nach zwei Richtungen hin:

I. e bleibt e vor harter Silbe.

1) in der Endung -ецъ; man spricht купецъ „Kaufmann“, куп'яс, отецъ „Vater“, ат'яс, кузнецъ „Schmied“, кузн'яс. Die Erklärung ist, daß ц einst weich war und erst nach der Zeit hart wurde, als der Übergang von e zu ë stattgefunden hatte (vgl. § 12). Die gleiche Erklärung gilt für die Fälle, wo e vor der harten Adjektivendung -скій geblieben ist (die Schreibung -скій ist irreführend, man hört einen dumpfen Laut, fast -скоій, worüber § 48, 2). -скій in жёнскій „weiblich“, зёмскій „zum Land gehörig“ von жена, земля u. a. ist identisch mit althochdeutsch -isc, unserm =isch in weibisch, irdisch. Früher lauteten diese Worte auch im Slavischen: зёмскоій, жёнскоій (wo ї einen schwachen i-Laut bezeichnet, der dann fiel), so daß e in der Tat vor ursprünglich weichem Konsonanten stand.

2) in Fremdwörtern. аптека „Apotheke“, буфетъ „Buffet“, газэта „Zeitung“, билетъ „Billet“, конвертъ „Convert“, депеша „Depesche“ spricht man samt und sonders mit 'ä. Eine scheinbare Ausnahme ist з. В. актёръ „Schauspieler“, doch hier soll nach § 6 ja franz. eu wiedergegeben werden.

3) in Wörtern aus der Kirchensprache. крестъ „Kreuz“, небо „Himmel“ (aber небо „Baumen“), Gen. Pl. небесъ; пещера „Gruft, Grotte“, надежда

„Hoffnung“. Wenn man bedenkt, daß die Kirchensprache zugleich Jahrhunderte lang Schriftsprache war, so begreift man, daß eine Fülle von Wörtern in der heutigen Sprache ebenfalls mit *o* für *ö* erscheinen, die nicht gerade kirchlicher Gebrauchssphäre entstammen: so *дѣрзкій* „kühn“, *дѣрзость* „Kühnheit“, *сквѣрный* „gering, schlecht“, *учѣбная кнѣга* „Lehrbuch“, *чѣстный* „ehrlich“, *полѣзный* „nützlich“, *перстъ* „Finger“ (aber *напѣрстокъ* „Fingerhut“), *левъ* „Löwe“, (aber *Лѣвъ* „Leo“ als volkstümlich gewordener Eigenname), *предмѣтъ* „Gegenstand“.

4) in einigen Wörtern, wo *o* fälschlich für *ö* geschrieben wird, daß nie eine Wandlung in *ö* erfährt: solche sind *блескъ* „Glanz“, *мѣлкій* „klein“, *мѣлочъ* „Nichtigkeit“, *членъ* „Glieder“, *предъ* „vor“, *чрезъ* „durch“, *вредъ* „Schade“ neben *вѣредъ* „Geschwür“.

5) in der Präposition *безъ* „ohne“ und der Negation *нѣ* infolge ihrer Tonlosigkeit. *безъ* wird auch nicht etwa *b'as* ausgesprochen, sondern man hört einen undeutlichen *i*-ähnlichen Laut (vgl. § 16).

6) in den oben erwähnten Wörtern *верхъ*, *цѣрковь*, *пѣрвый*, *четвѣръ*. Es scheint, als ob die Verbindung *e + r +* Guttural oder Labial ein weiches *r'* hervorbringt, vor dem dann der Wandel in *ö* unterbleiben muß. Und so mögen sich noch *чѣрпать* „schöpfen“, *мѣркнуть* „dunkeln“, *стѣрва* „Nas“, *сѣрпъ* „Sichel“, *вѣрба* „Weide“ erklären, zugleich auch mit meist geschlossener Aussprache des *e*.

II. Es steht *ö* auch vor folgendem weichen Konsonant.

1) in der Präsensflexion: *несѣте* „ihr traget“, *пѣтѣте* „ihr badt“, *даѣте* „ihr gebt“. Dies ist eine ganz

natürliche Ausgleichung. Es heißt несешь „du trägst“, несе́ть „er trägt“, несе́мъ „wir tragen“ ganz regelrecht. Und diese Formen haben ein ursprüngliches несе́те beeinflusst, so daß es zu несе́те wurde.

2) in der Declination.

Es heißt на утёсѣ „am Abhang“, берёзѣ „der Birke“ von утёсѣ, берёза. Auch hier ist die Erklärung einfach. утёсѣ flektiert: Gen. утёса, Dat. утёсу, Acc. утёсѣ, Instr. утёсомъ; берёза hat Gen. берёзы, Acc. берёзу, Instr. берёзою, wo *ë* überall eintreten muß. Der Gen., beziehungsweise Dat. Gen., auf -ѣ waren die einzigen Casus, wo *e* berechtigt gewesen wäre, da aber alle übrigen lautgesetzlich *ë* zeigen, wurde dieses durch das ganze Paradigma durchgeführt.

3) in dem Instr. Sing. der Fem. auf -я: землёю von землѣ „Erde“, зарёю von зарѣ „Morgenröte“, obwohl doch *ю* ein weicher Vokal ist. Hier ist das Nebeneinander der harten Stämme auf -я schuld. Nach горѣ, горю bildete man auch зарѣ, зарёю. Wo ein solcher Vergleich fehlt, ist *e* geblieben: im Instr. Fem. Sing. von мой, твой, свой „mein, dein, sein“ steht regelrecht *e*: моёю, твоёю, своёю.

Die Verwandlung des *e* in *ë* ist eine Eigentümlichkeit, die es scharf von ѣ scheidet. Nichtsdestoweniger gibt es einige Fälle, wo auch ѣ diesem Gesetz unterlegen ist. So hat звѣзда „Stern“ im Nom. Pl. звѣзды (zwozdy); гнѣздо „Nest“, Pl. гнѣзда; приобрѣстѣ „erwerben“, Prät. приобрѣтъ „erwarb“, цвѣстѣ „blühen“, Prät. цвѣтъ, сѣдло „Sattel“, Pl. сѣдла.

Die Erklärung ist folgende: **ѣ** und **е** unterscheiden sich in der Aussprache garnicht. Da nun zu сестра der Pl. сѣстры, zu село der Pl. сѣла lautet, so bildet man auch von звѣзда — звѣзды, von гнѣздó — гнѣзда; wie zu весті́ das Präteritum вѣлъ lautet, so bildete man zu приобрѣсті́ — приобрѣлъ, da ja für den Sprechenden kein Unterschied zwischen **е** und **ѣ** besteht. сѣдла und цвѣлъ könnte man ebenso erklären, doch ist hier (wie bisweilen auch umgekehrt, vgl. I 4) **ѣ** für **е** fälschlich geschrieben, man sollte сѣдлó und цвѣсті́ schreiben. Beeinflussung von сѣсть „sich setzen“ und цвѣтъ „Blüte“, wo **ѣ** berechtigt, hat die falsche Schreibung zumege gebracht.

In zwei Fällen hat sich sogar **я** in **ѳ** gewandelt: in трясѣ „schüttelte“ (tr'os) und запрягѣ „spannte an“ (zaprok). Die Erklärung besteht wieder darin, daß unbetontes я genau so klingt, wie unbetontes е (vgl. § 16). трясті́ „schütteln“ klingt wie несті́ „tragen“, so bildet man nach нѣсъ ein трясѣ. In запрягѣ „sie spannte an“ запрягѣ „sie spannten an“ klingt **я** wie das **е** in пеклѣ „sie buk“, пеклі́ „sie buken“, daher nach пѣкъ „er, ich buk“ ein запрягѣ „er, ich spannte an“ zustande kommt. / Über einen dritten Fall, daß ея „ihrer“, Gen. von она́, wie её gesprochen wird, siehe § 40, 3.

§ 10. Die Zeichen ѣ, ѳ und ѵ.

Das Zeichen **ѣ** (russ. ерѣ oder твёрдый знак „hartes Zeichen“) ist ganz stumm; es bezeichnet nur, daß der vorhergehende Konsonant hart ist; z. B. онѣ „er“, оп. Auch **ѳ** (russ. ерѳ oder мягкій знак „weiches

Zeichen“) ist stumm, bezeichnet aber die Erweichung der vorhergehenden Konsonanten: z. B. конь „Pferd“, спокон’. So hat man scharf zu scheiden zwischen дар „Gabe“, dar, mit hartem r, und царь „Zar“, car’, mit erweichtem r’.

ѣ (russ. и съ краткой „mit der Kürze“) steht nur nach Vokalen, mit denen es Diphthonge bildet: май Маibой Kampf, бей schlage, синій „blau“, чёрный „schwarz“, куі „Schmiede“. Diese Diphthonge sind jedoch nicht zu vergleichen mit den unsrigen. Das erste Element tritt in Russischen vielmehr erheblich stärker hervor als das zweite man hört in der That nur den betreffenden Vokal mit einem schwachen Nachklang von j; also maj, boj, b’ej u. s. n.

Nicht immer waren die Zeichen ъ, ь stumm. Es gab eine Zeit, wo sie einen Lautwert besaßen, und wenn auch heute verstummt, so reden sie, wenn man gewisse russische Lautverhältnisse betrachtet, noch jetzt eine deutliche Sprache ъ hatte im Altross., wie überhaupt im Altslavischen, de Laut eines schwachen, offenen u (bezeichnet ü) und ь de eines schwachen, offenen i (bezeichnet i); wie etwa in norddeutsch „Mutter“, „Mitte“. Viele eigentümlichen Verhältnisse lassen sich durch diese Tatsache erklären. Altross hieß „Tag“ дѣнь (gespr. etwa dīnī), der Gen. dazu дѣня (dīn’a). „Mund“ hieß рѣтъ, rütü, Gen. рѣте. Später traten folgende Veränderungen ein: ъ und schwanden im Wortauslaut, ь mit Erweichung des vorhergehenden Konsonanten; ebenso schwanden sie in offener Silbe So entstand Nom. дѣн’ und рѣт, Gen. дѣня und рѣте. Alsdann ward ь in geschlossener Silbe zu е, ъ zu о, daß дѣн’ und рѣт entstanden. ь und ъ wurden

Auslaut in der Schreibung beibehalten. So erklären sich die heutigen Verhältnisse: Nom. дѣнь, ротъ, Gen. дня, рта. Wer den Hergang nicht kennt, könnte denken, е und о seien ausgestoßen. So erklärt sich auch die Flexion von отѣць „Vater“ Gen. отца́ (отъць); цвѣто́къ „Blümchen“, цвѣтка́ (цвѣтъкъ).

Ferner: „Händchen“ hieß рѹчька, daraus mit Ausfall des ъ in offener Silbe — рѹчка; der Gen. Pl. lautete рѹчѣкъ; daraus mit Abfall von ѣ und Übergang von ѣ in е in geschlossener Silbe: рѹчѣкъ. Ein Unkundiger möchte glauben, hier sei е eingeschoben. So auch овца́ „Schaf“ (овьца) Gen. Pl. овѣць (овьць). съто́ „100“, daraus сто, Gen. Pl. сътъ, daher heute сотъ.

„Er ging“ hieß шѣлъ, Mast., „sie ging“ шѣла, Fem.; „sie gingen“ шѣли; aus letzteren mußte werden шла, шли; aus ersterem шѣл, шѣл, endlich mit Übergang von е in ё: шѣлъ. So noch heute: шѣлъ, шла, шли.

Auf diese Fälle müssen wir noch oft zurückkommen.

ѣ muß auch am Schluß von fremdsprachlichen Eigennamen geschrieben werden: Берли́нѣ „Berlin“.

II. Die Konsonanten.

§ 11. Harte und erweichte Konsonanten.

Im Russischen besteht nicht nur, wie im Deutschen, ein Unterschied zwischen stimmlosen (tonlosen) und stimmhaften (tönenden) Konsonanten, also zwischen p und b, t und d, ѣ und ѣ, k und g, sondern jeder Konsonant kann außerdem noch hart oder weich sein.

Hard — unserer gewöhnlichen deutschen Aussprache entsprechend — ist er vor hartem Vokal (a, ə, ы, o, y) und dem Zeichen Ъ, weich, oder wie man es auch nennt „palatalisiert“, vor weichem Vokal (я, е ъ, и і, ё, ю) und dem Zeichen ь.

Über die Bildung des weichen t', d' und n' war § 3 die Rede; ganz ebenso mit Erhebung der Vorderzunge werden die dentalen Zischlaute s und z, c und ç, gebildet.

Auch die erweichten Gutturale machen keine Schwierigkeit. Wenn wir ka, ko, ku sprechen, so liegt unsere Zunge im untern Mundraum. Sprechen wir aber ki, etwa in „Kiel“, so erhebt sie sich in den obern Mundraum und nähert sich dem Gaumen. Um nun das russische k' zu bilden, z. B. pyк'ъ „der Hand“, Dat., ruk'ä, ist es nur nötig, den Zungenvorderteil noch etwas mehr zu heben, so daß er sich noch enger an den Gaumen anlegt; der Laut, den man dann hervorpreßt, ist das erweichte k' (g natürlich ganz ebenso, nur tönend statt tonlos).

r wird durch Vibrieren der Zungenspitze an den oberen Vorderzähnen gebildet (das Bäpfschen=r ist dem Russischen fremd). Hebt man dabei wieder etwas den Vorderteil der Zunge, so entsteht das erweichte, j-haltige r ^{sch}. Ebenso entsteht durch Zungenhebung im Vergleich zum deutschen l das russische erweichte l'. Dieses bekommt alsdann eine gewisse Ähnlichkeit mit dem mouillierten l des Italienischen, z. B. in figlio.

Garnicht beteiligt ist die Zunge bei der Bildung der Labialen: p b w m f, die nur mit den Lippen hervorgebracht werden. Sollen diese nun palatalisiert werden, so gesellt sich ihnen ein von der Zunge gebildetes, ganz

flüchtiges, i-ähnliches j zu: pj bj mj u. s. w. Sie bilden also keinen so streng einheitlichen Laut wie die vorher besprochenen erweichten Dentale, Gutturale und r', l'.

So entspricht jedem russischen harten Konsonant ein gleicher erweichter Konsonant:

б в г д з к л м н п р с т ф х: hart,

б' в' г' д' з' к' л' м' н' п' р' с' т' ф' х': weich.

Wird die Konsonantenerweichung richtig ausgeführt, so läßt sich eine Einwirkung auf den dem weichen Konsonanten vorhergehenden Vokal spüren. Nicht nur der e-Laut erhält eine verschiedene Klangfarbe, je nachdem er vor weichem oder hartem Konsonant steht, sondern auch jeder andere Vokal, wenn auch nicht in gleich deutlichem Maße. Vergleicht man z. B. das a von даръ mit dem a von дарь, so findet man, daß das letztere merklich heller klingt, als ob ein ganz flüchtiger i-Klang nachschlage, etwa eai'. So ist auch das o in тонъ „Ton“ ein anderes wie in конь „Pferd“, das y in дѹра „Närrin“ anders als in дурь „Torheit“, das ы in быть „Lebensweise“ anders als in быть „sein“. Der Anfänger bemühe sich indes nicht, diesen i-Klang im Vokal selbst nachzubilden. Es genügt, den erweichten Konsonanten richtig nach den obigen Angaben hervorzubringen, so stellt sich die richtige Vokalschattierung von selbst ein.

§ 12. Die š-Laute und ѡ.

Ganz ausgelassen sind in obiger Übersicht die š-Laute. Solcher gibt es im Russischen vier: ш, ж, ч, щ; ein Reibelaut ist ѡ.

ш ist unser sch, französisch ch: vgl. „Schaum, chateau“; umschrieben š.

ж ist der entsprechende stimmhafte Laut: französisch j in jour, umschrieben ž.

ч ist englisch ch, ž. В. in church; wie deutsch „tſch“, jedoch nicht getrennt gesprochen wie in „Betschaft“, sondern sch wird an derselben Stelle im Munde gebildet wie das t, ganz wie t und s im deutschen z an der gleichen Mundstelle gebildet werden und daher eine so innige Verbindung eingehen. ч verhält sich zu „tſch“ wie deutsch ž in „ſißen“ zu „tſ“ in „ſittſam“; umschrieben ž.

щ ist eine Verbindung von ш und ч, wieder an ein und derselben Mundstelle gebildet; umschrieben šč. Das t ist oft, namentlich im Moskauer Dialekt, sehr schwach hörbar.

ц ist deutsches z, „tſ“, umschrieben c.

Bei diesen Lauten gibt es keine sich entsprechenden harte und weiche. Es findet vielmehr folgende Scheidung statt:

~~stets weich sind ч und ш, wengleich die Ortho-~~
~~graphie nicht in allen Fällen damit übereinstimmt.~~ Man
 schreibt а, у und о danach; richtiger wäre я, ю, ö zu
 schreiben. Ein чудо „Wunder“ könnte wohl чудо ge-
 schrieben werden, wie es fast lautet (so auch noch im Alt-
 russischen geschrieben); ein ищу „suche“ fast wie ищу.

!! So erklärt sich auch, daß ѣ, е vor diesen Lauten stets
die geschlossene Aussprache haben, ž. В. сердечный
 „herzlich“, sér'd'ěčnyj; клеощъ „Bede“, kl'ěšč. Richtiger
 wäre im letzteren Fall ѣ für ѣ zu schreiben, doch fordert
 die Orthographie ѣ.

~~stets hart sind ш, ш, ц, wengleich die Schrift~~
 dieses nur bei ц folgerecht beachtet. So erklärt sich, daß
 е, ѣ vor ihnen die offene Aussprache haben: ѣшь „iſſ“

jäs, рѣжь „schneide“, гас. Ein weiteres Anzeichen ihrer Härte ist, daß и nach ihnen in einen harten Laut übergeht, der dem harten ы ganz nahe steht. So reimt жить „leben“ auf быть „sein“; пить „nähen“ spricht шут, душѣ Gen. „Seele“, душѣ; пишѣ schreibe р'ішѣ; Вол. ножѣ „Messer“ паза. *aus russ. 11 A. 2. 11.*

Wie man schon aus der Schrift ersehen kann, müssen in einer früheren Sprachperiode diese Laute weich gewesen sein, denn nur so erklärt sich, daß nach ihnen и, ь geschrieben wird; sie sind erst im Lauf der Zeit hart geworden. So versteht man auch, daß ө nach ihnen in ө übergehen konnte. Einstiges пошөль heißt heute пошөль, einstiges жөны „die Frauen“ жөны. Da auch ө nach ihnen heute hart, also wie о, gesprochen wird, so fängt auch schon eine Schreibung пошөль, жөны an aufzukommen, die der heutigen Aussprache besser entspricht.

Diese Tatsachen haben eine große Bedeutung für die gesamte Deklination und Konjugation; sie werden daher noch des öfteren erwähnt werden müssen.

§ 13. Aussprache der übrigen Konsonanten.

1) Bei п = p, б = b, в = w, м = m, ф (ө) = f; bei т = t, д = d, н = n, к = k ist nichts zu bemerken, die russischen Laute entsprechen da unsern betreffenden deutschen. Nur muß man sich hüten, p, t, k wie im Norddeutschen mit Aspiration zu sprechen (in der Aussprache von „Paar, Tal, Rahn“ wird jeder Norddeutsche, wenn er auf sein Sprechen achtet, hinter dem P, T, R einen Hauch wahrnehmen). Die russischen Laute entsprechen vielmehr genau den gleichen französischen, denen diese Aspiration abgeht.

2) з (umschrieben z) ist unser s im Silbenanlaut: „Seele, Rose“, französisch z in zèle; с (umschrieben s) ist unser stimmloses s in „Koffe, Haus“, französisch s im Anlaut, soleil. = *Frühling*

3) Über л vor weichem Vokal und ь war § 12 die Rede, umschr. *l'*. | л vor hartem Vokal und ь (umshr. *l*) ist ein dem Deutschen fehlender, dem Russischen recht eigentümlicher Laut. Es wird mit erhobener Hinterzunge und starker Verengung des ganzen hinteren Mundkanals gebildet; der vordere Teil der Zunge zieht sich dabei zurück und höhlt sich, die Lippen treten leicht in die u-Stellung. Das so hervorgebrachte l ist ein dumpfer, schwerer, man könnte sagen, gelassener Laut. Der Russe besißt also, worauf besonders zu achten ist, nicht unser deutsches l. Sein l ist entweder härter oder weicher.

4) г hat gewöhnlich die Aussprache unseres g in Bühnendeutsch „Gabe“. годá „des Jahres“, goda. Bisweilen jedoch wird es spirantisch gesprochen und erhält dann einen Laut, der der entsprechende stimmhafte zu dem stimmlosen ch in „ach“ ist. Bei uns ist dieser Laut im norddeutschen „Tage, Wage“ zu hören (doch darf der g-Laut keinen Zäpfchen-r ähnlichen Beiklang erhalten, wie in manchen Dialekten, z. B. in Berlin, wo „Wage“ fast wie „Ware“ klingt).

г wird spirantisch gesprochen in der Stellung vor д: гдѣ „wo“, когдá „wann“, всегдá „immer“, тогдá „dann“, ferner in den obliquen Kasus von Богъ „Gott“, Бóга, Бóгу u. s. w. und in den Wörtern auf гъ aus dem Deutschen: Петербýрга „Petersburgs“, въ Лейпцигѣ „in Leipzig“, doch hört man hier auch reines g.

Wie h wird г gesprochen in Господь „Herr Gott“, Вос. Господи und in благó „Güte, Wohl, wohl“, bei letzterem hört man jedoch auch die beiden anderen Aussprachen.

w endlich lautet г in der pronominalen und adjektivischen Genitivendung -го: того „dessen“, таво; его „seiner“, яво, добраго „des guten“, добрава.

Da der russischen Schrift ein h mangelt, bedient sie sich des г zur Wiedergabe von h in Fremdwörtern. So schreibt man Гейне — Heine, Гамбургъ — Hamburg, Гюго — Hugo; Гомеръ — Homer; гербарій — Herbarium, галстукъ Halsbinde, Шлисс, горизонтъ Horizont, гуманный human. Hier hört man jetzt gewöhnlich reines g sprechen.

5) х. Hartes х entspricht unserm „ch“ in „ach“; weiches х unserm ch in „ich“ (bezeichnet ch, ch'). ходитъ „gehen“, chad'it', mit hartem rauhen ch; хилый „schwächlich“, ch'ilyj, mit weichem ch, wie in unserm „ich“. Oft ist das Reibungsgeräusch bei der Aussprache des х so schwach, daß man nur ein kräftig einsetzendes h hört, also ходитъ fast had'it'; хорошо „gut“, fast harašo.

6) Ѡ ist das griechische Θ und dient zur Wiedergabe dieses Lautes (Ѡ war spätgriechisch spirantisch geworden). Es kommt, durch Ѱ verdrängt, immer mehr ab, doch schreibt man з. В. Томá Thomas, Ѡеодоръ (neben Фёдоръ) Theodor, АѠины Athen, каѠедра Kathedr.

§ 14. Silbentrennung.

Wenn wir die Aussprache von „Miete“ und „Mitte“, „Beete“ und „Bette“, „Spannes“ und „spannen“, „Mutes“

und „Mutter“ vergleichen, so sehen wir, daß wir die Silben so trennen: „Bee-te“ — „Bet-te“, „Mu-tes“ — „Mut-ter“, d. h. daß nach langem Vokal der Konsonant zur folgenden Silbe gehört,¹ die Silbengrenze also hinter den Vokal fällt, nach kurzem Vokal aber, wie es die Schrift auch zum Ausdruck bringt, der eine Teil des Konsonanten zur vorhergehenden, der andere zur folgenden Silbe gezogen wird,² die Silbengrenze also in die Mitte des Konsonanten fällt. Nun war erwähnt, daß das Russische lange Vokale nicht besitzt. Trotzdem aber liegt die Silbengrenze im Russischen nie im Konsonanten, sondern stets nach dem Vokal; der Konsonant gehört stets zur folgenden Silbe. Es bildet dies anfangs eine gewisse Schwierigkeit. Man ist immer versucht z. B. ein лѣто „Sommer“, ^{лѣ-то} wie unser „Bette“ als l'ätto auszusprechen; расса „Tau“, ^{ра-са} als rassá wie unser „Rasse“. Doch muß man sich durchaus bemühen, diese Wörter als l'ä-to, ra-sá zu sprechen, widrigenfalls die Aussprache sofort unrußisch wird.

Finden wir im Russischen aber einmal zwei Konsonanten geschrieben, etwa in Анна, странно „seltsam“,³ блаженный „selig“, so fällt die Silbengrenze hier, wie bei uns, in den Konsonanten. Aber dann noch viel ausgesprochener als im Deutschen. Es wird alsdann das n so lange und stark ausgehalten, wie etwa in unsern unwilligen Ausrufen, wo wir ganz besonders lang auf Konsonanten verweilen; z. B.: Wir können doch aber nicht! Kennen Sie doch nicht so!

§ 15. Lautveränderungen, durch bestimmte Stellung hervorgerufen (kombinatorischer Lautwandel).

1) Im Auslaut wird jeder stimmhafte Konsonant, ob weich oder hart, wie der entsprechende stimmlose gesprochen; die Schrift behält die stimmhaften Konsonanten bei. Dasselbe ist bei uns zu beobachten; geschr. „Geld“, gespr. „Gelt“; „Laub“, gespr. „Laup“. So wird б gesprochen wie п: бобъ „Bohne“, бор; в wie ф: червь „Wurm“, червь; г teils wie к: дѣнѣгъ Gen. Pl. „Geld“ d'en'äk, teils wie ч, wenn es nämlich wie der stimmhafte Spirant lautet: Богъ „Gott“, boch; д wie т: радъ „froh“, rat; ж wie ш: рѣжь „schneide“, r'äš; з wie с: тузь „Aß“, tus.

2) vor stimmhaftem Konsonant wird ein stimmloser stimmhaft, und umgekehrt: vor stimmlosem Konsonant wird ein stimmhafter stimmlos.

отдѣтъ „abgeben“, addat' (über дд gilt das § 14 über нн Bemerkte); бѣдѣто „als ob“, butto; сдѣлать „tun“, zd'älät'; къ дѣмѣ „zum Hause“, gdomu; въ тѣлѣ „im Körper“, ft'el'a; отъ зѣлы „vom Saale“, odzaly; изъ пушки „aus der Kanone“, ispušk'i; съ брѣтомъ „mit dem Bruder“, zbratom; бѣба „Weib“, Diminutiv бѣбка, barpa; рѣдко „selten“, r'ätko; прѣсѣба „Bitte“, prozba; отъзывъ „Zensur“, odzyf.

3) з vor ж geht in ж über, vor ш und ч in ш, возжи „Zensur“, wožy (žž wie нн in § 14); возжигать „anzünden“, wožygat'; позже „später“, požžä; нѣзшій „niedriger“, n'iššy; извѣзчикъ „Fuhrmann“ (возить fahren, возъ Fuhrre) izwöščik, daher

auch vielfach **извѳщикъ** geschrieben; **изшѳть** „vernähē“, **isšyt'**.

Ebenso wird с vor ш und ч zu ш.

высшій „höher“, **wyššyj**; **счастье** „Glück“, **ščast'ija**; **исчезать** „verschwinden“, **iščazat'**.

Doch wird vielfach schon die Aussprache vom Schriftbild beeinflusst, so daß man auch **is-šyt'** — **изшѳть**, **is-ščazat'** — **исчезать**; **ščast'ija** — **счастье** hört.

4) к wird zu ch vor е, г und т.

a) in der Präposition **къ** „zu“. **къ кому** „zu wem“, **chkamu**; **къ горѳ** „zum Berge“, **chgar'a**; **къ королю** „zum König“, **chkaral'u**. | Vor т ж. Ш. in **къ** **тому** „zu jenem“, **chtamu**, **къ тебѳ** „zu dir“, **cht'eb'a**, doch hier nicht so ganz durchgängig, man hört auch **ktamu**, **kt'eb'a**; stets lautet **к** vor **т** wie **ch** in b) **кто** „wer“, **chto**.

5) г wird zur tönenden Spirans vor д, vgl. § 13, 4,
und zur tonlosen Spirans х vor т, ч und auch vor к:
ногтя „des Nagels“, **nocht'a**; **дѳгтя** „des Teers“, **d'ocht'a**; **мѳгкій** „weich“, **m'achkuj**; **лѳгкій** „leicht“, **lochkuj**; **мѳгче** „weicher“, **m'achča**.

6) Nach den Суттурален к, г, х итн in к übergedangen. **ліпа** „Linde“, Gen. **ліпы**; aber von **рука** „Hand“, **нога** „Fuß“, **рукі**, **ногі**; und wird auch so geschrieben; **столь** „Tisch“, Nom. Pl. **столы**, aber von **грѳхъ** „Sünde“, **грѳхи**; **дѳбрыѳ** „die guten“ von **дѳбрыи** „gut“, aber **крѳпкіѳ** „die kräftigen“ von **крѳпкій**.

7) ѳ wird zu ш vor т und н:

что „was“, **što**; **конѳчно** „natürlich“, **kan'ašno**, **скуѳно** „langweilig“, **skušno**, **пшениѳный** „aus Weizen“, **pšén'išnuj**, **нарѳчно** „absichtlich“, **narošno**.

Doch beeinflusst auch hier schon vielfach die Schrift die Aussprache, so daß man auch kan'éčno, skučno hört; stets jedoch wird что što gesprochen.

8) In den Verbindungen зд und ст fallen д und т vor н: пóздний „spät“, rozniј; страстная недѣля „Charwoche“, strasnaja, вѣстникъ „Vote“, w'ésn'ik, извѣстно „bekannt“, izw'ásno, пóстный „zum Fasten gehörig“, posnyј. Doch vergleiche das unter 7) Bemerkte.

9) л fällt aus a) in dem Wort сóлнце „Sonne“, soncä, b) im Auslaut nach Labialen: рубль „Rubel“, rup'; журáвль „Kranich“, zuraf'; doch auch hierzu vgl. 7).

10) н vor г, к hat nicht den gutturalen Laut unserer n in „enge“, „Bank“, sondern behält seinen dentalen Klang wie in „Ende, Band“. ры́нка „d.š. Marktes“, ryn-ka, дѣньги „Geld“, d'en'-g'i.

11) -ть, -тъ in Verbalendungen verschmilzt mit dem с des reflexiven Pronomens -ся zu ц, wonach dann auch я zu hartem а werden muß (§ 12). мы́ться „sich waschen“, myzza; мо́ется „wäscht sich“, mojázza.

12) in den Auslaut tretende schwere Konsonantengruppen werden durch Einschubsvokale e, o erleichtert.

Von игла „Nadel“, sollte der Gen. Pl. иглъ heißen, гл ist zu schwer, man spricht und schreibt daher игóль, so auch von игра „Spiel“ — игорь für игръ; von окно „Fenster“, óконъ für окнь. Der Nom. zu Gen. огня „Feuer“ heißt огóнь für огнь; zu вѣтра „des Windes“, вѣтерь statt вѣтръ, das auch bisweilen vorkommt; земля „Land“, Gen. Pl. земéль für земль. Vor к, г tritt (außer nach ж, ш) gewöhnlich о ein, ebenso vor -ль und nach к, г; in den

übrigen Fällen steht -o, das sich unter den bekannten Bedingungen zu ö wandelt: сестра „Schwester“, Gen. Pl. сестёръ für сестрѣ. Außerlich ist die Erscheinung die gleiche, wie die in § 10 betrachtete, nur sind die Ursachen verschieden.

§ 16. Unbetonte Vokale.

Schon § 2 war auf die Wichtigkeit des Accentés im Russischen hingewiesen und bemerkt, daß die unbetonten Vokale von den betonten stark verschieden sind. Die betonten werden deutlich, mit starkem Hervortreten ihrer Klangfarbe ausgesprochen, die unbetonten undeutlich, verschwommen, reduziert, in gewissen Fällen sehr reduziert. Die darüber geltenden Regeln sind in Kürze folgende*):

I. a und o.

a und o sind nur von einander verschieden, wenn sie den Ton tragen; sind sie unbetont, so geht dieser Unterschied vollkommen verloren und sie fallen in denselben Laut zusammen.

1) stehen a und o nach der Tonsilbe im unmittelbaren Auslaut, so werden sie wie ein kurzes, schwaches a ausgesprochen (bez. ä).

рукá Hand, ruká; aber ба́ба Weib, bába; дѣлá Werke, d'álá; aber сѣла Dörfer, sóla; село́ Dorf, saló, aber дѣло́ Werk, d'álá; равнó gleich, rawnó, aber слѣпо́ blind, sl'äpá.

*) Bisher war in der Aussprachebezeichnung, um nicht zu verwirren, keine Rücksicht darauf genommen worden.

2) stehen a und o in der Silbe vor dem Ton, so fallen sie in ein mittlereß a zusammen, das nur ein ganz klein wenig schwächer als betontes a lautet (bez. a): садъ Garten, sat, Pl. садѣ, sadý; ногá Fuß, nagá (Akk. нóгу, nógu); равнó gleich, rawnó; удалось gelang, udalós; потómъ darauf, patóm; когда wann, kaghdá.

3) stehen a und o nach dem Ton vor Konsonant, so fallen sie in einen äußerst stark reduzierten Laut zusammen, der einem schwachen ы gleich, sehr ähnlich unserm schwachen Auslautē-e in „Gabe“, oder dem e wie man es etwa in „Gerät“ für gewöhnlich spricht (bez. ə).

подáть reichen, padát'; aber думáть denken, dúmat'; лóшадь Pferd, lóšet'; óтдалъ gab ab, óddel; задумáно überlegt, zadúməná; вѣдомо bekannt, w'á-dəmá; рядомъ neben, r'ádəm; гóрода der Stadt, gó-rədə; дóброму dem guten, dóbrəmu. Bisweilen ist die Reduktion so stark, daß o, a geradezu ausfallen: нѣкто-рый ein gewisser, n'ákətəryj, klingt gewöhnlich n'áktəryj; всѣтаки dennoch, fsótək'i, gewöhnlich fsótk'i.

4) Dieselbe Reduktion (eher ein wenig stärker) tritt ein, wenn a, o mehr als eine Silbe vor dem Ton stehen: старíкъ Greis, star'ík; Gen. старика́, stər'iká; таракáнь Schabe, tərakán; борода́ Bart, bəradá; колоколъ Glocke, kóləkəl; Pl. колоколá, kələkálá, das mittlere ə ist kaum hörbar, kəlkalá; воротникá des Tragens, wərət'n'iká, fast wərt'n'iká; заготовлáть besorgen, zəgətawl'át'; благодарю́ ich danke, blə-gədar'ú.

II. я.

я und mit ihm das а nach ч und щ neigt in seiner Aussprache überhaupt sehr nach ја hin. Wenn es unbetont ist, so gelten folgende Regeln:

1) steht es nach dem Ton in unmittelbarem Auslaut, so wird es wie ein kurzes, schwaches 'а gesprochen (bezeichnet ä).

пуля Kugel, púl'ä, aber земля Land, zeml'ä; думая denkend, dúmējä; туча Wolke, túčä.

2) in der Silbe vor dem Ton tritt ein mittleres ја, 'ä ein (bez. ä).

явѣть zeigen, jāw'it'; рябой bunt, r'äböj; щадѣть ? schonen, ščäd'it'; часы Uhr, časý.

3) eine Stelle nach der Tonsilbe vor Konsonant wird es äußerst stark reduziert. Es entsteht ein schwacher, kurzer i-Laut (etwa in norddeutsch „bitte“; bez. i).

дѣсять 10, d'ésit'; сѣять säen, séjt'; началъ fing an, náčä; пулями mit den Kugeln, púl'im'i; поняли sie verstanden, pónä'i.

4) Dieselbe Reduktion tritt ein, wenn я mehr als eine Stelle vor dem Ton steht:

пятачѣкъ ein Fünfer, p'itščök; пятьдесѣтъ 50, p'ä'd'ésät; часовоѣ Schildwache, čisawöj.

III. Die e-Laute.

e, ѣ fallen auch hier in einen Laut zusammen und zwar

1) nach dem Ton im unmittelbaren Auslaut zu ја, 'ä, vgl. II, 1.

поле Feld, pól'ä, на полѣ auf dem Feld, napól'ä

2) eine Stelle vor dem Ton klingen sie wie ein etwas kürzeres *é* oder *ä*, als dieselben betonten (bez. *é*, *ä*).

плетёшь flüchtst, pl'ët'ós; плетуть sie flechten, pl'ätút; сѣкѣ schlage, sék'i; сѣклá sie schlug, sákla; дѣлá die Werke, d'älá; сестра Schwester, sástrá.

Doch hört man hier auch sehr häufig den stark reduzierten Laut *ı*, vgl. II 3 und 4: pl't'ós, sük'i; so wohl stets *меня* mich, m'm'á, *тебя* dich, t'b'á, *себя* sich, s'b'á.

3) eine Silbe nach dem Ton vor Konsonant tritt die starke Reduktion zu *ı* ein.

видѣть sehen, w'id't', *будетъ* wird sein, búd't; *синему* dem blauen, sín'umu; *видѣли* sahen, w'id'd'i; *героевъ* der Helden, g'ärojuf; *тётеревъ* Virshuhn, t'ët'ur'f.

4) mehr als eine Silbe vor dem Ton tritt die gleiche starke Reduktion ein:

бѣленá Tollfraut, b'd'äná; цѣловáть küssen, c'lawát'; середá Mitte, sr'ädá.

IV. и.

Bei *и* sind die Unterschiede nicht so groß.

1) im unmittelbaren Auslaut und eine Stelle vor dem Ton lautet es nur etwas schwächer als betontes *и* (bez. *ı*).

руки die Hände, rúk'i; пишу́ ich schreibe, p'ışú.

2) nach dem Ton vor Konsonant und mehr als eine Stelle vor dem Ton lautet es wie *ı*:

любитъ liebt, l'úb't; *крѣпкими* mit den kräftigen, kr'äpk'ımı; *пировáть* schmausen, p'irawát'.

V. ы.

Von *ы* gilt dasselbe wie von *и*.

1) im unmittelbaren Auslaut und eine Stelle vor dem Ton lautet es etwas schwächer als das betonte (*ı*).

сёстры die Schwestern, sóstrŷ; бывать zu sein pflegen, býwát'; крыши des Daches, kryšŷŷ.

2) mehr als eine Stelle vor dem Ton oder nach dem Ton vor Konsonant tritt die stärkste Reduktion о ein (vgl. I, 3. 4).

дóбрымъ mit dem guten, dóbrəm. Pl. dazu дóбрыми, dóbrəm'ĭ; быстротá Geschwindigkeit, bestratá; широкó breit, šerakó.

VI. у.

Hier ist die Veränderung am wenigstens merklich. Man kann nur sagen, daß unbetontes у schwächer klingt als betontes (ü).

мóгутъ sie können, mógüt; дóму dem Hause, dómü; любовáться sich ergößen, l'übawázzá.

Man sieht, daß diese eigentümlichen Vokalschattierungen dem Russischen erst sein recht eigentliches Gepräge verleihen. Selbstverständlich können obige Regeln dem Anfänger nur eine schwache Anleitung geben; sie werden so lange etwas Totes für ihn haben, als er sie nicht in der gesprochenen lebenden Sprache zu hören in der Lage sein wird.

§ 17. Leseprobe.

Два богачá.

Zwei reiche Leute.

Когда при мнѣ превозно́сятъ богачá Рóт-
Wenn man vor mir preist den Prósus Roth-
шильда, котóрый изъ громаднѣхъ своѣхъ до-
schild, welcher auß seinen ungeheuren Ein-

хóдовъ удѣляетъ цѣлыя тѣсячи на воспитаніе
 fünften verteilt ganze Tausende auf die Erziehung
 дѣтѣй; на леченіе больны́хъ, на призрѣніе
 von Kindern, auf die Heilung von Kranken, auf Versorgung
 старыхъ — я хвалю и умиляюсь.
 von Alten — so lobe ich (ihn) und bin gerührt.

Но, и хваля и умиляясь, не могу я не
 Doch auch lobend und gerührt, kann ich nicht umhin
 вспомнить объ одномъ убогомъ крестьянскомъ
 zu denken an eine arme Bauern-
 семействѣ, принявшемъ сироту-племянницу въ
 familie, aufnehmend ihre verwaiste Nichte in
 свой разорѣнный домѣшко.
 ihr baufälliges Häuschen.

Возьмёмъ мы Катьку, — говорила баба —
 Nehmen wir Käthchen — sagte die Frau —
 послѣдніе наши гроши на неѣ пойдуть, —
 unsere letzten Groschen werden für sie draufgehen, —
 не на что будетъ соли добыть, похлѣбку
 es wird nicht sein wo für Salz zu beschaffen, die Suppe
 посолить . . .
 zu salzen . . .

А мы еѣ — и несоленую, — от-
 So (werden) wir sie auch ungesalzen (essen), ant-
 вѣтилъ мужикъ, ея мужъ.
 wortete der Bauer, ihr Mann.

Далекó Ротшильдó до этого мужика!
 Weit (ist es) Rothschild zu diesem Bauer!

Dwa bogačá.

Kagh*)dá pr'ĭ mn'á pr'twaznósut bogačá rósil'dá, katórej uzgramádnech swajích dachódef ũd'ěl'ájut cálejá týsúčĭ ná wesp'ítán'ĭjá d'ět'ěj, ná lečén'ĭjá bal'ných, ná pr'izr'én'ĭjá stárech — já chwal'ú i ũm'ĭl'ájús.

No i chwal'á i ũm'ĭl'áješ n'umagú já n'čspóm'n'čt' ebadnóm ũbógem kr'čst'jánskem šum'ějš't'w'á, pr'ĭn'áfšem šĭrótŭ-pl'um'án'n'čŭ fswoj rezar'ónnej dam'íská.

Wazm'óm mŭ kát'kŭ — gəwar'ĭšá bába — pašl'éd'-n'ĭjá nášŭ grašŭ ná n'čjó pajdút, — n'áneštá bŭd'čt' sol'ĭ dabŭt', pachl'óp'kŭ pesal'it' . . .

A my jájó — i n'čsal'ónŭjŭ, — at'w'ět'čt' mŭžŭk, jájó muš.

Del'ákó rósil'dŭ da átəwá mŭžŭká. Tŭrg'én'čf. ↘

Zweites Kapitel.

Deklination der Substantiva.

§ 18. Vorbemerkungen.

Es gibt im Russischen drei Geschlechter: Maskulinum, Femininum, Neutrum, die je eine besondere Flexionsklasse bilden. Numeri gibt es zwei: Singular und Plural, Kasus in jedem derselben sechs: außer einem Nominativ Genitiv, Dativ, Akkusativ noch einen Instrumental und Lokativ. Ersterer steht auf die Frage womit? wodurch? z. B. ножёмъ „mit dem Messer“; letzterer steht nur bei

*) Sgl. § 13, 4.

Präpositionen: на auf, въ in, при bei, z. B. на дубѣ „auf der Eiche“. Der Vokativ ist nur in spärlichen Resten als besonderer Kasus erhalten, vor allem Божѣ „Gott“, Господи „Herrgott“, sonst wird er durch den Nominativ ersetzt.

Es entsprechen sich stets genau Stämme auf harten Vokal und Stämme auf weichen Vokal; man braucht sich nur die Endungen der harten Stämme einzuprägen, dann hat man bei den weichen Stämmen nur die entsprechenden weichen Vokale zu setzen. Die Maskulina enden im Nom. Sg. auf -ѣ und -ь; die Feminina auf -а und -я (auch auf -ь vgl. § 34), die Neutra auf -о und -ѳ (-ѳ), ver einzelt auf -я vgl. § 38.

§ 19. Deklination der Maskulina.

Die Endungen der Maskulina sind:

		Singular.					
	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Vok.	
hart:	<u>-ѣ</u>	-а	-у	<u>-ѣ</u>	-омѣ	<u>-ѣ</u>	
weich:	<u>-ь</u> , <u>-й</u>	-я	-ю	<u>-ь</u>	-ѳмѣ (-ѳмѣ) <i>inlaut</i>	<u>-ь</u>	
		Plural.					
	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Vok.	
hart:	<u>-ы</u>	-овѣ	-амѣ	<u>-ы</u>	-ами	-ахѣ	
weich:	<u>-и</u>	-ѳвѣ, -ѳй	-ямѣ	<u>-и</u>	-ями	-яхѣ.	

Man beachte die vollkommene Entsprechung von harten und weichen Endungen. -ѳмѣ, -ѳвѣ entsprechen -омѣ, -овѣ nur dann, wenn die Endung den Ton trägt, sonst tritt dafür -ѳмѣ, -ѳвѣ ein, da ja nur *tontes* ѳ in ѳ übergeht. Die Endungen des Dat., Instr..

Nom. Plur., sowie des Nom. Sg., sind allen drei Geschlechtern gemeinsam.

Beispiele:

Singular.

Н. <u>столь</u>	Tisch	царь	Zar	<u>слои</u>	Schicht
С. <u>столá</u>		царя		слоя	
Д. <u>столу́</u>		царю́		слою́	
И. <u>столь</u>		царя́!		слои́	
З. <u>столо́мъ</u>		царёмъ		слоёмъ	
В. <u>столѣ</u>		царѣ		слоѣ	(слою § 22, 2).

Plural.

Н. <u>столы́</u>		царя́		слои́	
С. <u>столо́въ</u>		царей́!		слоевъ	
Д. <u>столáмъ</u>		царя́мъ		слоя́мъ	
И. <u>столы́</u>		царей́!		слои́	
З. <u>столáми</u>		царя́ми		слоя́ми	
В. <u>столáхъ</u>		царя́хъ		слоя́хъ.	

§ 20. Bemerkungen.

1) Der Akk. Sg. Pl. von столь, слои ist gleich dem Nom., der Akk. von царь aber gleich dem Gen. Diese Eigentümlichkeit hat ihren Grund in der Regel: Bei Wörtern, die ein belebtes Wesen, Mensch oder Tier, bezeichnen, lautet der Akk. gleich dem Gen., in allen anderen Fällen gleich dem Nom. Also мáльчикъ „Knabe“ Akk. Sg. мáльчика, Pl. мáльчиковъ; конь Pferd, Akk. Sg. коня́, Pl. коней́. Zu erklären ist diese Erscheinung wohl also: wenn der Akk. auch bei belebten Wesen gleich dem Nom. lautete, so fielen eine Unter-

scheidung von Subjekt und Objekt schwer. солдаты видѣлъ царя könnte heißen: „der Soldat sah den Zaren“ und „den Soldaten sah der Zar“. Nun gilt im Russischen die Regel, daß bei verneintem Verbum das Objekt stets im Gen. steht, also солдаты не видѣлъ царя. „der Soldat sah den Zaren nicht“. So war man schon gewöhnt, den Gen. als Objekt zu gebrauchen und ergriff ihn als willkommenes Mittel, um die Objektsbeziehung bei Wörtern, die belebte Wesen bedeuten, deutlich zu machen.

2) Die weichen Stämme auf Konsonant + ь haben im Gen. Pl. die Endung -ей angenommen; die weichen Stämme auf Diphthong (-ай, -ей, -уй u. s. w.) haben die ursprüngliche Endung -евъ (-евъ) erhalten. So Gen. Pl. von конь — коней, von герой Held — героевъ.

3) Da -ы nach к, г, х nicht stehen darf (§ 15), so haben die Mask. auf -кь, -гь, -хь im Nom. Akk. Pl. -ки, -ги, -хи: языкъ Zunge, Sprache, языки; шагъ Schritt, шаги; грѣхъ Sünde, грѣхи.

4) Die Mask. auf -чь, -щъ werden als weiche Stämme behandelt, da ч, щ weich sind (§ 12); die Schrift gebraucht aber ѣ anstatt ь, und а, у statt я, ю danach. Also ключъ Schlüssel, Gen. ключа, Dat. ключу, Instr. ключёмъ, Lok. ключѣ; Pl. ключи, ключей, ключамъ, ключи, ключами, ключахъ. Ebenso die auf -щъ, vgl. клещъ „Zange“; ist -ёмъ im Instr. Sg. unbetont, so lautet es -емъ: товарищъ Gefährte, товарищемъ.

5) Es waren einmal weich ж und ш (§ 12), sind dann aber hart geworden. Daher haben die Mask. auf -жъ, -шъ im Instr. Sg. noch -жомъ, -шомъ (oder

-жомъ, -шемъ, wenn unbetont); im Nom. Pl. Pl. -жи, -ши (gespr. -žu, -šy), im Gen. Pl. -жей, -шей. Also ножь Messer: Sg. Gen. ножá, ножу́, ножёмъ (spr. pažom) ножѣ́ (spr. pažä); Pl. ножí, ножей́, ножамъ u. s. w., сторожь Wächter — Instr. Sg. сторожемъ.

6) Auch die Mask. auf -ць waren einst weiche Stämme (§ 12). Hier hat sich die Schrift ganz der heüfigen Aussprache anbequemt: отець Vater, Gen. отцá, geht daher ganz nach столъ und wird auch so geschrieben: Dat. отцу́, Instr. отцомъ, Nom. Pl. отцы́, Gen. Pl. отцовъ. Nur wenn die Endungen unbetont sind, ist noch -емъ und -евъ erhalten: z. B. нѣмцець Deutscher, Instr. нѣмцемъ, Gen. Pl. нѣмцевъ; мѣсяць Monat, Instr. мѣсяцемъ, Gen. Pl. мѣсяцевъ. ц ist hart! Also -сем, -сеф zu sprechen, nicht -сем, -сеф.

§ 21. Flüchtiges o und e.

Vielfach finden wir die Erscheinung, daß ein vor der Nominativendung befindliches o, e in den übrigen Kasus ausgestoßen wird. отець Vater, Gen. отцá; ротъ Mund, Gen. рта. Die Gründe sind schon besprochen. Einmal lag ursprünglich ъ, ь in der Wurzelsilbe vor (§ 10), das andere Mal werden schwere Konsonantengruppen durch Einschub erleichtert (§ 15, 12).

Das erstere liegt vor z. B. in лобъ Stirn, лба; орёлъ Adler, орлá; сонъ Schlaf, сна; осёлъ Esel, ослá; посоль Bote, послá; пёсь Hund, пса; день Tag, дня; дёготь Teer, дѣгтя; und den Wörtern auf

-ецъ wie отѣць, отца; купѣць Kaufmann, купца; auf -окъ: замокъ Schloß, замка.

Der zweite Fall liegt vor in огонь Feuer, огня; уголъ „Winkel, Ecke“, угла; уголь Kohle, угля; вѣтеръ Wind, вѣтра; вѣхоръ Wirbelwind, вѣхря.

Wo durch Ausstoßung des e eine Konsonantenhäufung entstehen würde, da wird es beibehalten: мертвецъ Leiche, мертвеца; кузнецъ Schmied, кузнеца; близнецъ Zwilling, близнеца; жнецъ Schnitter, жнеца. Fällt e nach л aus, so hinterläßt es ein ъ, um die Weichheit des л zu bezeichnen: левъ Löwe, льва; Левъ Leo, Льва; лёнъ Lein, льна; лёдъ Eis, льда.

Fällt e nach Vokal, so hinterläßt es ein ѣ: наёмъ Miete, найма; заёмъ Darlehen, займа; боець Kämpfer, бойца. Da in зайць „Fase“, unbetontes я gerade so klingt wie unbetontes e (nämlich : § 16), so hat man einen Gen. зайца, Dat. зайцу dazu gebildet.

Ein flüchtiges e haben auch die Maskulina: воробей Sperling, соловей Nachtigall, ручей Bach, Strom, муравей Ameise und einige andere. Ursprünglich war die Flexion z. B. соловей, Gen. соловья. Daraus mußte nach § 10 werden соловеј, соловја, in russischer Schrift: соловей, соловья, Pl. соловьи, соловьёвъ u. s. w., von муравей Gen. муравья, Dat. муравью u. s. w.; Pl. муравьи, муравьёвъ u. s. w., gesprochen muraw'ji, muraw'jof. (Das ъ beugt einer Aussprache muraw'i, muraw'of vor).

§ 22. Unregelmäßiges.

1) *Mask.*, die eine teilbare Materie bedeuten, haben einen Gen. Sg. auf -у, der ein partitives Verhältnis

ausdrückt: чай Thee, чаю „du thé“; сахаръ Zucker, сахару; табакъ Tabak, табаку; клей Leim, клею; ж. В. дайте мнѣ чаю „donnez-moi du thé“. Doch nur bei partitivem Verhältnis; „die Farbe des Thees“ heißt aber цвѣтъ чая. So sagt man auch: много народу „viel Volks, viele Leute“. Die Volkssprache geht in der Anwendung dieses Gen. auf -у sehr viel weiter als die Schriftsprache. Eingebürgert haben sich einige Nebenarten mit diesem Gen.: съ вѣрху von oben, съ низу von unten, бѣзъ толку sinnlos, терять изъ виду „aus den Augen verlieren“ u. a.

2) Neben dem Lok. auf -ѣ ist bei einer Anzahl vorzugsweise einsilbiger Mask. nach den Präpositionen въ in, на auf, ein stets endbetonter Lok. auf -у, -ю im Gebrauch: въ лѣсу im Walde, въ году im Jahre, въ бою im Kampf, на краю am Rande, на льду auf dem Eise, на мосту auf der Brücke, въ снѣгу im Schnee, въ саду im Garten, въ раю im Paradiese, на берегу am Ufer (urspr. einsilbig, aus бергъ, S. 13). Aber ж. В. при лѣсѣ „am Walde“, говорятъ о боѣ „über den Kampf sprechen“.

3) Eine Reihe von Mask. nimmt im Nom. Pl. die Endung -а, -я an wie die Neutra: дѣло — дѣла. Solche sind: рукавъ Ärmel, рукава; берегъ Ufer, берега; глазъ Auge, глаза; пологъ Bettvorhang, полога; рогъ Horn, рога. Alle diese Begriffe haben etwas Dualisches an sich, sie treten paarweise auf: „Ärmel, Ufer, Auge, Horn“. Und dieses -а ist in der Tat eine alte Dualendung: берега „die beiden Ufer“ entspricht in seiner Endung genau dem griechischen τὰ ἕκτα (griech.

ω entspricht slav. α: δι-δω-μι „gebe“, russ. да-мъ). Dann aber hat dieses -α noch weiter um sich gegriffen, auf Wörter, für die die obige Erklärung nicht zutrifft: гóродъ Stadt, городá; лѣсъ Wald, лѣсá; гóлосъ Stimme, голосá; домъ Haus, домá; островъ Insel, островá. Vor allem bilden so ihren Plural die Fremdwörter auf unbetontes -ерь, -оръ: кучерь Kutscher, кучерá; дóкторъ, докторá; профéссоръ, профессорá; auch вѣксель „Wechsel“, вексельá.

Manche haben -ы neben -а in verschiedener Bedeutung: хлѣбъ Brot, хлѣбы die Brote, хлѣбá die Saaten, Getreide; цвѣтъ Farbe, Blüte: цвѣты die Blüten, цвѣтá die Farben; мѣхъ Blasbalg, мѣхы; мѣхъ Pelz, мѣхá; ордены die Orden (als Stand z. B. Ritterorden, geistliche Orden); ордонá die Ehrenzeichen.

4) Gewisse Mask. nehmen im Nom. Pl. die Endung -ья an; Gen. -ьевъ, Dat. -ьямъ u. s. w. So братъ Bruder, Pl.: братья, братьевъ; камень Stein, каменья. Es sind dies ursprünglich singularische Kollektivbildungen; братья entspricht ziemlich genau dem gr. φρατρια „Geschlechtsgenossenschaft“, eigentlich „Brüderschaft“. So haben noch стулъ Stuhl, стулья; сукъ Ast, сучья; уголь Kohle, уголья; зубъ Zahn, зубья. Bisweilen kommt daneben auch der regelmäßige Plural vor, doch in etwas anderer Bedeutung: зубы Zähne beim Menschen oder Tier, зубья Zähne beim Werkzeug (Säge, Ramm); листы „Blätter“ (Papier), листьа „Baumblätter“.

Die Wörter другъ Freund, друзья!, князь Fürst, князьá; мужъ Mann (Gatte), мужья; зять Schwager,

Schwiegersohn, зятѣя; дѣверь Schwager, Mannesbruder, дѣверѣя haben im Gen. -ей: also друзѣй, князѣй, мужѣй, зятѣй, дѣверѣй; sonst gehen sie wie братѣя.

сынѣ „Sohn“ schiebt ein -ов- vor die Endung -ья: сыновѣя, sonst geht es wie друзѣя, also Gen. сыновѣй u. s. w. сыны, сынѡвъ wird bildlich und poetisch gebraucht: сыны Германіи „Deutschlands Söhne“.

5) сосѣдѣ „Nachbar“ und чѣртѣ „Teufel“ haben im Nom. Pl. сосѣди, чѣрти und gehen dann wie царѣ, царі, Gen. also сосѣдей, чертѣй. Ersteres flektiert auch regelmäßig.

6) Die meisten Wörter auf -инѣ (meist Eigennamen) werfen -ин- im Nom. Pl. aus und nehmen die Endung -е an (auch bisweilen -а oder -ы): Англичанинѣ Engländer, Англичанѣ; христіанинѣ Christ, христіанѣ; гражданинѣ Bürger, гражданѣ; дворянинѣ Edelmann, дворянѣ; Татаринѣ Tatar, Татары; господинѣ Herr (monsieur), господа „meine Herren“.

хозяинѣ Wirt, Herr, * hat хозяйева, Dat. хозяйевамѣ u. s. w.

7) eine Anzahl Mask. bildet den Gen. Pl. scheinbar endungslos auf -ѣ wie Fem. und Neutra: дѣло, дѣлѣ; рука, рукѣ.

Solche sind: волось Haar, волось; разѣ Mal, разѣ; солдатѣ Soldat, солдатѣ; драгунѣ Dragoner, драгунѣ; турокѣ Türke, гренадѣрѣ Grenadier, глазѣ Auge, рекрутѣ Rekrut, gleich dem Nom. Ср

-ѣ war überhaupt die eigentliche Genitivendung, -овѣ kam nur ganz bestimmten Stämmen, den sogenannten u-Stämmen zu, wie сынѣ Sohn (lit. sūnds, göttlich sanus).

ДОМЪ Haus (lat. *dōmus*, Gen. *dōmūs*). Als dann die u-Stämme im Russischen in die anderen Stämme aufgingen, wurde -ОВЪ auf alle übertragen, um eine charakteristische Endung zu gewinnen. Aus dieser u-Deklination stammen auch der Gen. auf -у und der Voc. auf -у (vgl. 1 und 2).

-Ъ haben auch die unter 6) behandelten Wörter auf -инъ: Gen. Pl. Англичѣнъ, граждѣнъ, господъ und хозяйевъ.

Desgleichen haben Maß- und Gewichtsbezeichnungen nach Zahlen diesen Gen.: з. В. пять фунтъ 5 Pfund, десять аршинъ 10 Ellen, двадцать сажень 20 Klafter (Ном. сажень! vgl. § 31). Ebenso человекъ Mensch: тысяча человекъ 1000 Mann.

8) Христосъ „Christus“ bildet die obliquen Kasus vom Stamme Христ-: Христѣ, Христѹ, Христѣмъ, Христѣ; Господъ „Gott, der Herr“ hat im Gen. Сг. Господа, Dat. Господу, Instr. Господомъ, im Voc. Сг. Господи „Herr Gott“, (vgl. § 13, 4).

§ 23. Accentwechsel.

Über die Veränderlichkeit des Accents vergl. § 2. Während die große Mehrzahl der Masc. ihren Accent da behält, wo er im Nom. Сг. steht: баранъ Hammel, барана; сараѣ Scheune, сараѣ; братъ Bruder, брата, gibt es doch auch eine Menge solcher, die ihren Accent in der Deklination verändern, d. h. ihn vom Stamm auf die Endungen werfen. Dies kann geschehen 1) vom Gen. Сг. ab und dann durch alle Kasus des Сг. und Pl. durch, 2) vom Nom. Pl. ab, 3) vom Gen. Pl. ab.

Es kann natürlich nicht Sache dieser kurzen Grammatik sein, hier eine vollständige Aufzählung aller solcher Maßf. zu bieten; eine solche findet man in den angegebenen größeren Werken. Es folgen hier nur die allergebräuchlichsten.

I. Sämtliche Endungen des Sg. und Pl. sind betont:

1) Bei den Eigennamen auf -**и́нь**: Карамзи́нь, Карамзинá.

2) Bei den Wörtern auf -**е́ць**: близне́ць Zwilling, бѣгле́ць Deserteur, жне́ць Schnitter, кузне́ць Schmied, мертве́ць Leichnam, купе́ць Kaufmann, оте́ць Vater (vgl. § 21).

3) Alle abgeleiteten auf -**а́къ**, -**я́къ**, -**и́къ**, -**о́къ**, -**е́жь**, -**а́чь**: чуде́къ Sonderling, моря́къ Seemann, стари́къ Greis, сѣдо́къ Reiter, мяте́жь Aufruhr, скрипа́чь Geiger u. s. w.

4) Alle auf -**у́нь**, -**а́рь** (außer госуда́рь Herr, das den Accent behält), -**ы́рь**, -**и́рь**, -**и́хь**, -**у́хь** und die Monatsnamen auf -**брь**.

табу́нь Gestüt, бѣгу́нь Käufer, секретáрь Secretär, пузы́рь Blase, снѣги́рь Gimpel, жени́хь Bräutigam, пасту́хь Hirt, Сентя́брь September, Окта́брь, Ноя́брь, Дека́брь.

5) Einfache Worte ohne bestimmte Ableitungsilben: бобъ Bohne, бы́къ Stier, волъ Dohse, врачъ Arzt, вредъ Schade, гри́бь Pilz, грѣхъ Sünde, дворъ Hof, дождь Regen, каранда́шъ Bleistift, ключъ Schlüssel, кнутъ Knute, кома́рь Mücke, ко́нь Pferd, кора́бль Schiff, коро́ль König, котъ Kater, крестъ Kreuz, листь Blatt, лучъ Strahl, мечъ Schwert.

МОСТЬ Brücke, но́жь Messer, перстѣ Finger, Пётръ Peter, пло́дь Frucht, полкъ Regiment, по́шь Fore, прудѣ Teich, рубль Rubel, рука́вь Armeel, сапо́гъ Stiefel, скотѣ Vieh, слонѣ Elefant, стихѣ Vers, столѣ Tisch, судѣ Gericht, топо́рь Art, тузѣ As, уго́ль Winkel (угла́), умѣ Verstand, Февра́ль Februar, хвостѣ Schwanz, часѣ Stunde (bei Zeitangaben nach der Uhr), четве́ргъ Donnerstag, шты́къ Bajonett, язы́къ Zunge, Срта́че.

II. Der ganze Plural ist endbetont bei:

бе́регъ Ufer, бо́й* Kampf, бо́къ Seite, ве́черъ Abend, вѣ́къ Jahrhundert, гла́зь Auge, го́дь Jahr, го́лосъ Stimme, до́мъ Haus, ко́локолъ Glocke, край Rand, лу́гъ Wiese, по́варъ Koch, по́гребъ Keller, разѣ Mal, ро́гъ Horn, садѣ* Garten, сло́й* Schicht, цвѣ́тъ Blüte, Farbe, чинѣ* Rang, ша́гъ* Schritt.

Alle außer den mit * bezeichneten haben im Nom. Pl. -а: го́дь, вѣ́къ haben го́ды, вѣ́ки neben го́да, вѣ́ка; über цвѣ́тъ § 22, 3. Desgleichen sind im ganzen Plural endbetont die Fremdwörter auf -оръ, -оръ, die im Nom. Pl. -а haben (§ 22, 3).

III. Die obliquen Kasus des Plurals sind endbetont (also vom Gen. Pl. ab):

бо́гъ Gott, волкѣ Wolf, ворѣ Dieb, гвоздѣ Nagel, гостѣ Gast, дубѣ Eiche, звѣ́рь wildes Tier, кругѣ Kreis, лебе́дь Schwau, трусь Feigling, червь Wurm, чѣ́ртъ Teufel (Pl. чѣ́рти, чѣ́ртѣй).

Stets betont ist der Lok. auf -ѣ, da wo er vorkommt.

§ 24. Declination der Neutra.

Ein Substantiv ist als Neutrum charakterisiert, wenn es ausgeht im Nom. Sg auf -o (hart) oder -e, -ë (weich). Die Endungen sind:

Singular.

	Nom.	Gen.	Dat.	Acc.	Instr.	Loc.
hart:	-o	-a	-y	-o	-омь	-ѣ
weich:	-ë, -e	-я	-ю	-ë, -e	-ёмь, -емь	-ѣ

Plural.

hart:	-a	-ѣ	-амь	-а	-ами	-ахь
weich:	-я	<u>-ей</u>	-ямь	-я	-ями	-яхь

Man bemerke 1) daß sich wieder (mit Ausnahme des Gen. Pl.) harte und weiche Endungen genau entsprechen; 2) daß die Endungen im Gen., Dat., Instr., Loc. Sg. und Dat., Instr., Loc. Pl. gleich denen der Mask. sind.

Beispiele:

Singular.

Н. дѣло	Werk, Sache	пóле	Feld	ружьё	Flinte
С. дѣла		пóля		ружьѧ	
Д. дѣлу		пóлю		ружьёу	
А. дѣло		пóле		ружьё	
З. дѣломь		пóлемь		ружьёмь	
Л. дѣлѣ		пóлѣ		ружьѣ	

Plural.

Н. дѣлѧ		полѧ		ружьѧ	
С. дѣлѣ		полѣй		ружьей	
Д. дѣламь		полѧмь		ружьѧмь	

И. дѣла	поля	ружья
Ъ. дѣлами	полями	ружьями
Ъ. дѣлахъ	поляхъ	ружьяхъ.

§ 25. Bemerkungen.

Die Neutra mit den stets weichen -ч, -щ und den früher weichen, dann hart gewordenen -ж, -ш, -л vor der Endung bieten nur ganz wenige Spuren der ehemaligen Verhältnisse, eigentlich nur, daß Nom. Sg. und Instr. Sg., wenn unbetont, -е und -емъ lauten: лóже Lager, лóжемъ; сѣрдце Herz, сѣрдцемъ. Ist die Endung betont, so schreibt man jetzt auch nach ihnen einfach -о, -омъ: also лицó Gesicht (bisweilen noch лицѣ, лицѣ), лицómъ; плечó Schulter, плечómъ, so daß man sagen kann, sie werden wie der harte Stamm дѣло dekliniert. So lautet auch der Gen. Pl. лицъ, плечъ; früher einmal лиц-ь, плеч-ь mit einem -ь, das dem -ь der harten Stämme (дѣл-ь) genau entsprach. Dann aber trat die veränderte Schreibung mit -ъ ein. Das -ей der übrigen weichen Stämme ist den weichen Maßlinien entlehnt. So sind Formen wie лицъ, плечъ etwas Ursprünglicheres im Vergleich zu полóй, nur daß die alte Schreibung nicht mehr gewahrt ist. плечъ sollte man noch heute eigentlich плечь schreiben, da ч ja weich ist (daher auch pl'ěč mit ě gesprochen); ь ist der Parallelität mit дѣлъ zu Liebe eingeführt.

§ 26. Flüchtiges e, o.

Im Gen. Pl. der harten Neutra findet sich, da er *sozusagen* endungslos, die § 10 und 15 besprochene Et

schuberscheinung. Ein ъ und ь ist verantwortlich in сто Hundert, Gen. Pl. сотъ (ursprünglich съто, сътъ); зло Übel, золъ; und in den Worten auf -це, ursprünglich -ьце: кольцо Ring, колець; сърдце Herz, сердѣць; крыльцо Freitreppe, крылѣць; окóшко Fensterchen, окóшекъ. Eine Erleichterung von schweren Konsonantgruppen tritt ein in: письмо Brief, писемъ; окно Fenster, оконъ; стекло Glas, стѣколъ; кресло Sessel, кресель; ребро Rippe, рэберъ; ведро Eimer, вѣдъръ.

яйцо „Ei“ bildet den merkwürdigen Gen. Pl. яйць (man sollte яѣць erwarten).

§ 27. Unregelmäßiges.

1) Die Neutra auf -іе, die ungemein häufig sind, da mit dieser Endung Verbalabstrakta gebildet werden (z. B. желать wünschen, желаніе Wunsch; гулять spazierengehen, гуляніе Spaziergang; понять begreifen, понятіе Begriff) haben im Vos. Sg. -и anstatt -іѣ und im Gen. Pl. -іѣ; dies sind die kirchenslavischen Formen. So z. B. въ имѣніи „auf dem Gut“, имѣній der Güter, von имѣніе Gut; so желаніи, желаній; понятіи, понятій. Die Wörter auf -ье haben bisweilen im Gen. Pl. -ьевъ: платье Kleid, платьевъ; кушанье Essen, кушаньевъ. In der Poesie werden häufig die Wörter auf -іе in solche auf -ье verkürzt: also желанье, желанья; понятье u. s. w.


2) Im Nom. Pl. nehmen die Endung der Mask. an: солнце Sonne, солнцы, солнцевъ; яблоко Apfel, яблоки, Gen. яблокъ und яблоковъ; ebenso die meisten Verkleinerungswörter auf -ко: z. B. словечко

Wörtlein (von слóво Wort), словéчки, словéчекъ; очкѣ Brille (eigentlich „Auglein“ von око Auge) hat im Gen. Pl. очкóвъ, geht also ganz maskulinisch.

Die Wörter auf -ище, ein augmentatives Suffix, z. B. домъ Haus, домище großes Haus; село Dorf, селище großes Dorf, haben im Pl. -ищи, -ищей (ganz wie царѣ). Gehört aber dem Suffix -ище diese Nebenbedeutung ab, wie z. B. кладбище Kirchhof, so hat es die regelrechte Neutraleflexion.

3) Die Neutra око Auge (nur poetisch, gewöhnlich глазъ, Pl. глаза) und ухо Ohr haben очѣ und ушѣ im Nom. Pl.; es sind dies alte Dualformen. So hat auch колѣно Knie Pl. колѣни. Weil diese Endung -и ganz wie die der weichen Mask. lautet, so nehmen diese Neutra auch den mask. Gen. an: also очѣ, очей; ушѣ, ушей; колѣни, колѣней. Auch von плечó Schulter kommt dieser dualische Nom. vor: плечѣ; der Gen. lautet aber doch плечъ.

4) Auch bei den Neutren findet sich die ursprüngliche Kollektivbildung -ья als Plur. (§ 22, 4): дѣрево Baum, Pl. дѣрѣвья (neben дѣрева); перó Feder, перья; крыло Flügel, крылья; шило Nadel, шилья. Bemerkenswert ist, daß колѣно „Knie“ in drei Bedeutungen drei Plurale hat: a) колѣна, колѣнъ — Stamm, Generation; b) колѣни, колѣней — Körperteil; c) колѣнья, колѣньевъ — Knie, Knoten am Halm.

5) Die Neutra небо Himmel und чúdo Wunder haben im Nom. Pl. небеса, чудеса; Gen. небесъ und чудесъ; Dat. небесамъ, чудесамъ u. s. w. 

sind dies Überbleibsel der alten neutralen s-Stämme: небеса vergleicht sich genau gr. νέφ-ε-α aus νέφ-εσ-α „Wolken“; aus dem Lateinischen gehören hierher Fälle wie genera aus genesa zu genus. Früher waren diese Stämme im Slavischen viel zahlreicher; von dem Nom. Sg. aus, der auf -o auslautet, wie дѣло, konnte sich die gewöhnliche Flexion einschleichen. Solche Neutra waren einst слово Wort, тѣло Körper; das ersieht man aus Ableitungen wie словѣсность „Literatur“, тѣлѣсный „körperlich“. Heute gehen sie ganz regelmäßig. So hieß es auch einst ко́ло „Rad“, Pl. колѣса; ко́ло, polnisch koło, ist ungebräuchlich geworden; statt seiner hat man nach колѣса einen Singular колесó neu gebildet.

6) Es gibt ein neutrales Suffix Pl. -ята, das Benennungen für Tierjunge bildet. Ж. В. котъ Kaze, котята junge Katzen; жеребѣць Hengst, жеребята; волкъ Wolf, волчата; so auch цыплята junge Hühner, поросята Ferkel, ребята Kinder (als Anrede, zu übertragen etwa mit „Meine Jungen“). Diese Wörter haben keinen Singular, sie ersetzen ihn durch eine Bildung auf -ѣнокъ, Gen. -ѣнка. Also котѣнокъ, жеребѣнокъ, волчѣнокъ, цыплѣнокъ, поросѣнокъ, ребѣнокъ. Merke noch: щенóкъ „junger Hund“, Pl. щенята und щенки; вну́къ „Enkel“: внучата „Enkelkinder“, внуки „männliche Enkel“.

§ 28. Accentwechsel.

Er ist weit einfacher als beim Mask. Die abgeleiteten Neutra auf -іе, -ство behalten ihren Accent fest: понятіе Begriff, Gen. Sg. und Nom. Pl. понятія;

кушанье Essen, кушанья; качество Dualität, Eigenschaft, качества.

Für die zweifsilbigen Neutra gilt die einfache Regel, daß sie den Plural umgekehrt betonen wie den Singular, d. h. ist im Sg. die Endung betont, so betont der Plural den Stamm, ist der Sg. stammbetont, so ist der Plural endbetont.

I. Sg. stammbetont, Pl. endbetont: Сг. дѣло, дѣла, дѣлу — Pl. дѣла, дѣль, дѣламъ.

Со noch войско Heer, море Meer, мѣсто Platz, Stelle, поле Feld, право Recht, сердце Herz, слово Wort, тѣло Körper, утро Morgen. Ihren Accent behalten: блюдо Schüssel und горло Kehle.

II. Sg. endbetont, Pl. stammbetont.

бревнó Balken, ведрó Eimer, винó Wein, гнѣздó Nest (§ 9), зернó Korn, лицó Antlitz, Person, окнó Fenster, письмó Brief, плечó Schulter (§ 27, 3), пятнó Fleck, ружьё Gewehr, сукнó Tuch, Stoff, яйцó Ei (§ 26).

III. Die unabgeleiteten dreifsilbigen Neutra.

Ist der Sg. endbetont, so geht der Accent im Pl. eine Silbe zurück: волокнó Faser, волókна; долотó Meißel, долóта; so auch колесó Rad, полотнó Leinwand, ремеслó Handwerk.

Ist der Sing. stammbetont, so geht der Accent im Plur. auf die Endung: дѣрево Baum, деревá; зѣркало Spiegel, зеркала (Gen. Pl. зеркаль und зѣркаль); кружево Spitze, кружева (Gen. кружевъ); *зеро See, озерá und озѣра.*

§ 29. Declination der Feminina.

Die Feminina sind charakterisiert durch die Endung -a für harte Stämme und -я für weiche Stämme. Die Endungen sind: Singular.

	Nom.	Gen.	Dat.	Akk.	Instr.	Loc.
hart:	-а	-ы	-ѣ	-у	-ою	-ѣ
weich:	-я	-и	-ѣ	-ю	-ею (-ёю)	-ѣ.

Plural.

hart:	-ы	-ѣ	-амъ	-ы	-ами	-ахъ
weich:	-и	-ѣ	-ямъ	-и	-ями	-яхъ.

Die Entsprechung von harten und weichen Endungen ist hier eine völlige. Der Sg. weicht vom Mask. und Neutrum sehr stark ab, nur der Loc. ist gleich; der Plur. stimmt mit Ausnahme des Gen., der gleich dem der Neutra ist, völlig mit dem Plur. der Mask.

Beispiele: Singular.

N. ба́ба	Weib	пу́ля	Kugel
G. ба́бы		пу́ли	
D. ба́бѣ		пу́лѣ	
A. ба́бу		пу́лю	
З. ба́бою		пу́лею.	
Л. ба́бѣ		пу́лѣ	

Plural.

N. ба́бы		пу́ли	
G. ба́бъ		пу́ль	
D. ба́бамъ		пу́лямъ	
A. ба́бъ!		пу́ли	
З. ба́бамъ		пу́лямъ	
Л. ба́бахъ		пу́ляхъ.	

§ 30. Bemerkungen.

1) Bei Femininen, die ein belebtes Wesen bezeichnen, ist der Aff. Pl. gleich dem Gen. Pl., also Aff. Pl. von баба — бабъ, von рыба Fisch — рыбъ; коза Ziege, козъ; von тётка Tante, тёткоу.

Im Aff. Sg. tritt diese Erscheinung nicht ein, weil hier ja der Aff. durch die deutliche, mit nichts zu verwechselnde Endung -у gekennzeichnet ist, während im Pl. durch den Gleichklang von Aff. und Nom. wieder Zweideutigkeiten entstehen können (vgl. § 20, 1).

2) Da nach к, г, х niemals ы stehen darf, so lauten Nom. Pl. und Gen. Sg. solcher Stämme auf ки, ги, хи aus: рука Hand, руки, Nom. Pl. рúки; нога Fuß, ноги, Nom. Pl. нóги; свáха Heiratsvermittlerin, свáхи.

3) Die Stämme auf -ч, -ш gelten natürlich als weiche, nur daß man nicht я, ю, ь danach, sondern а, у, ь schreibt (vgl. § 20, 4). Daher з. В. свѣча Kerze, Gen. свѣчѣ; пища Nahrung, Gen. пѣщи; der Instr. dazu lautet: пѣщею. Ist er endbetont, so schreibt man meist -ою; also свѣча, свѣчою (neben свѣчею). Im Gen. Pl. schreibt man -ь nach dem Muster der harten Stämme, also свѣчь, sofern nicht die Regel § 32, 4 eintritt.

4) Die Feminina auf -ж, -ш, die hart geworden haben danach noch -и im Gen. Sg., Nom. Aff. Pl., das aber wie ы gesprochen wird: душа „Seele“, души; Nom. Pl. дúши; кража „Diebstahl“, кражи. Im endbetonten Instrumental steht -ою: душою; ist die Endung unbetont, so hat sich -ею erhalten: кражею. Bei dem einst weichen -ц hat sich die Schrift wieder ganz

der Aussprache angetaßt: царѣца „Zarin“ hat im Gen. Sg., Nom. Pl. царѣцы; Instr. von овца „Schaf“, овцою (bisweilen noch овцею, овцею geschrieben); ist der Instr. nicht endbetont, so lautet er -ею: царѣцею (vgl. § 20, 5 u. 6).

5) Die Feminina: ста́я Schaf, змѣя Schlange, ше́я Hals haben im Gen. Sg. ста́и, змѣи́, шеи́; sie entsprechen genau den Mask. wie бои́. Der Gen. Pl. eines Wortes wie staja lautete stajъ, ъ ward stumm, und staj mit russ. Buchstaben geschrieben ergibt стаи́; so auch ganz regelrecht: змѣи́, шеи́.

6) Der Instr. auf -ою und -ею (wenn betont -ею vgl. § 9, II 3) wird häufig in der Schrift zu -оѣ, -еѣ, -ѣѣ verkürzt und für gewöhnlich so gesprochen.

§ 31. Flüchtiges o und e.

Da auch hier der Gen. Pl. endungslos ist, so finden wir dieselbe Erscheinung wie bei den Neutren und zwar aus denselben Gründen. Zunächst ist wieder ъ im Spiel: свадьба Hochzeit, Gen. свадьбъ; hier sieht man noch das ъ, obwohl es von seiner eigentlichen Geltung zu einem Erweichungszeichen zusammengeschrumpft ist; ebenso in судьба Geschid, Gen. судѣбъ; ferner овца Schaf, овѣць; endlich die vielen Verkleinerungswörter auf -ка, urspr. -ька: рѹчка Händchen, рѹчекъ; кошка Katze, кошѣкъ; нянька Wärterin, нянекъ. Von ше́я Hals wurde gebildet ше́йка Hälchen: Gen. Pl. ше́йкъ. Als dann ъ, ѣ verstummten, entstand daraus ше́йка, ше́екъ; russ. ше́йка, ше́екъ. Ebenso чайка Möwe, ча́екъ; копейка Kopete, копѣекъ; кайма Hand, каёмъ. 281r

haben in letzterem einen ganz entsprechenden Vorgang wie in *наёмъ, найма* § 21.

Eine Erleichterung von schweren Konsonantgruppen liegt vor in *сосна* Nichte, *сосень*; *игла* Nadel, *игóль*; *кúкла* Puppe, *кúколь*; *земля* Erde, *земель*; *ка́пля* Tropfen, *капель*; *сестра* Schwester, *сестёръ*; *игра* Spiel, *игоръ* (neben *игръ*); *дёнъга* kleine Münze, *дёнъги* Geld, *дёнөгъ*; *ро́зга* Rute, *розогъ*; *па́лка* Stock, *пáлокъ*. Wenn ein weicher Stamm auf -ня (mit vorhergehendem Konsonant) in dieser Weise seinen Genitiv bildet, so tritt eine Verhärtung des -нь zu -нъ ein: *сóтня* Hundertschaft, *сóтень*; *пѣсня* Lied, *пѣсень*; *бáсня* Fabel, *бáсень*; *бáшня* Turm, *бáшень*. Dieser Regel folgt auch *сáжень* Klasten (§ 22, 7), das im Gen. *сáжнь* hat, ganz als ob es von einem (nicht üblichen) *сáжня* gebildet wäre. *дерёвня* Dorf hat *деревень*, ebenso *бáрышня* Fräulein, *бáрышень*. *кúхня* „Küche“ hat *кúхонъ* neben *кúхонь*.

§ 32. Unregelmäßiges.

1) Eine Anzahl Wörter sind der Form nach Feminina, aber dem Sinne nach Maskulina: (vgl. lat. *scriba, agricola*): з. В. *дядя* Onkel, *юноша* Jüngling, *судья* Richter, *бродяга* Vagabund, *слуга* Diener, auch die Diminutiva von Eigennamen: *Сáша* von *Алексáндръ*; *Кóля* von *Николáй*; *Пѣтя* von *Пѣтръ*. Sie werden regelrecht wie Fem. dekliniert, nur daß, wie im Lat., Adjektiv oder Pronomen dabei in der mask. Form steht: *твой дядя* dein Onkel, *старый слуга* der alte Diener.

2) Die sehr zahlreichen Fem. auf -ія wie Россія Rußland, Германія Deutschland, армія Armee, релігія Religion, поліція Polizei, молнія Blitz, haben im Dat. Pl. Ca. die Endung -и, im Gen. Pl. -ій, also ganz wie die Neutra auf -ію (§ 27): въ Россіи in Rußland, арміи der Armee (wie der Gen.); молніи der Blitze. Alle diese Formen stammen aus der Kirchensprache. So auch Марія Maria, Dat. Маріи. Gebraucht man aber die kürzere, volkstümliche Form МАРЬЯ, so lautet der Dativ regelmäßig МАРЬѢ.

3) Die Fem. auf -ья haben im Gen. Pl. -ей: статья Aufsatz, статей; семья Familie, семей; скамья Bank, скамей; свинья Schwein, свиней. Ursprünglich hieß es swin'jа, davon Gen. Pl. swin'jъ. Daraus mußte nach den bekannten Regeln (§ 10) werden: swin'jа; swin'ej: in russ. Schrift: свинья, свиней. Ist -ья nicht betont, so tritt -ій für -ей ein (kirchenslavisch): гостья weiblicher Gast, Gen. Pl. гостій; лгунья Lügnerin, лгуній. Unterscheide: Gen. Pl. гостій von гостья; гостей von гость „Gast“.

4) Die Endung -ей im Gen. Pl. nehmen sehr häufig die Fem. auf жа, ша, ча, ща an, zum Teil neben der auf -ъ. роща Hain, рощей; вѣкша Eichhörchen, вѣкшей; саранча Heuschrecke, саранчѣй, возжа Lentseil, возжѣй, юноша Jüngling, юношей.

Ohne daß ein solcher Laut vorliegt, haben diese Endung: дядя Onkel, дядей; ноздря Nasenloch, ноздрей.

Bei юноша und дядя erklärt sich dies durch Anschluß an die weichen Maskulina; bei den übrigen liegt Beeinflussung von Seiten der in § 34 behandelten Feminina vor.

§ 33. Accentwechsel.

Eines Accentwechsels fähig sind überhaupt nur die endbetonten Feminina, alle anderen haben im allgemeinen festen Accent: баба Weib, липа Linde, староста Dorfschulze behalten den Ton stets auf derselben Silbe. Und von den endbetonten wechseln (mit verschwindend geringen Ausnahmen) auch nur die zweisilbigen den Accent; als zweisilbige hat man auch zu rechnen, die erst durch den Vollaut (§. 13) dreisilbig gewordenen, mit оро, оло, ере in der Stammsilbe, die aus ор, ол, ер, ел entstanden sind. Keinen Accentwechsel erleiden daher alle abgeleiteten Feminina wie быстрота Geschwindigkeit, новизна Neuheit.

Der Accentwechsel geht folgendermaßen vor sich.

I. Der Accent bleibt überall auf der Endung, nur im Nom. Pl. tritt er auf die Stammsilbe:

вдова́ Witwe: Gen. вдовы́, Dat. вдовѣ́; Nom. Pl. вдовы́, Dat. вдова́мъ u. s. w. So gehen noch: волна́ Woge, жена́ Gattin, Frau; звезда́ Stern (§ 9), игла́ Nadel, игра́ Spiel, пчела́ Biene, свѣча́ Licht, Kerze; свинья́ Schwein, сестра́ Schwester, слуга́ Diener, стрѣла́ Pfeil, струна́ Seite, судья́ Richter, трава́ Gras, узда́ Zügel.

II. Der Accent geht außer im Nom. Pl. noch im Akk. Sg. auf die Stammsilbe zurück:

борода́ Bart, Gen. бороды́, Akk. боро́ду; Nom. Pl. боро́ды, Dat. борода́мъ. So außerdem: боро́на́ Egge, вода́ Wasser, голова́ Kopf, гора́ Berg, душа́ Seele, земля́ Erde, Land, изба́ Hütte, коса́ Sense.

ногá Fuß, нуждá Bedürfnis, овцá Schaf (Akk. auch овцú), порá Zeit, росá Tau (auch росú), рукá Hand, рѣкá Fluß (auch рѣкú), спинá Rücken, сторонá Seite, стѣнá Wand, цѣнá Preis, щекá Wáde (Akk. auch щекú neben щёку.)

Das unter I) geschilderte Verhältniß: Nom. Pl. жёны (auch жоны geschrieben), Dat. жёнамъ hat sich nicht, immer ganz rein erhalten. Der Nom. Pl. жёны, der Gen. жёнъ mit ihrer Hervorhebung der Stammsilbe haben ein жёнамъ, жёнами, жёнахъ neben der regelrechten Betonung жёнамъ, жёнами, жёнахъ hervorgezogen. So z. B. auch сёстрамъ, зёмлямъ, звѣздамъ neben сестрамъ, землямъ, звѣздамъ.

§ 34. Die и-Declination.

Es gibt eine ziemlich große Anzahl von Femininen die auf -ь ausgehen und eine Declination für sich bilden. Das charakteristische Merkmal ist das Überwiegen von -и im Sg. dieser Declination. Es gehören hierzu eine Anzahl einfacher Wörter, wie z. B. кость Knochen, daneben eine Menge von Adjektiven abgeleiteter Abstrakta auf -ость: нóвость Neuigkeit, нóвъ neu; стáрость Alter, старъ alt; скóрость Schnelligkeit, скоръ schnell.

Beispiel:

Singular.	Plural.
И. кость	кóсти
С. кóсти	костéй
Д. кóсти	костя́мъ
И. кость	кóсти
Ж. <u>кóстью</u>	<u>костья́ми</u>
Р. кóсти	костя́хъ.

Im Sg. enden also drei Kasus, Gen., Dat., Lok., gleichmäßig auf -и.

Der Plural ist, ausgenommen den Instr. КОСТЯМЪ und den Gen. КОСТЕЙ, ganz gleich dem der weichen Fem. wie ПУЛЯ. Und diese völlige Gleichheit hat auch bewirkt, daß der Lok. auf -ЪМИ allmählich durch den auf -ЯМИ verdrängt worden ist. Auf -ЪМЪ endigen außer КОСТЬ nur noch ДВЕРЬ „Thür“, ЛОШАДЬ „Pferd“ neben einigen wenig gebräuchlichen. Dazu hat das Mask. ЛЮДИ, Gen. ЛЮДЕЙ „Leute, Menschen“, Pl. zu ЧЕЛОВѢКЪ „Mensch“, im Instr. ЛЮДЬМЪ, und das Neutrum ДѢТИ „Kinder“, Gen. ДѢТЕЙ, Pl. zu ДИТЯ „Kind“ (§ 38, 3), Instr. ДѢТЯМЪ. Von ЗВѢРЬ „wildes Tier“, das nach ЦАРЬ geht, findet sich nicht selten ЗВѢРЬМЪ.

§ 35. Flüchtiges o.

Nur in fünf Wörtern findet sich, auf einstigem ъ beruhend, flüchtiges o: ЦѢРКОВЬ Kirche, ЦѢРКВИ; ЛЮБОВЬ Liebe, ЛЮБВІ; ВОШЬ Sauz, ВШИ; ЛОЖЬ Lüge, ЛЖИ; РОЖЬ Roggen, РЖИ; in den letzteren drei wird ж, ш auch vor ь hart gesprochen, die Gen. lauten nach der bekannten Ausspracheregeln: ѣшy, ѣшy, рѣшy. Die Ausstoßung des o erfolgt in allen Kasus des Sg. und Pl., nur im Instr. Sg. bleibt es: ЦѢРКОВЬЮ, ЛЮБОВЬЮ, ВОШЬЮ, ЛОЖЬЮ, РОЖЬЮ, da z. B. ein сѣркѣшy u. s. w. unerträgliche Konsonantenhäufung bieten würde. Der Vorname ЛЮБОВЬ (Glaube, Liebe, Hoffnung ВѢРА, ЛЮБОВЬ, НАДЕЖДА sind alle drei weibliche Vornamen) behält o überall: Gen., Dat. ЛЮБОВИ.

§ 36. Unregelmäßiges.

1) Es gibt nur ein einziges Mask. dieser Art: пуТЬ „Weq“: Gen., Dat., Loc. путѢ; Aff. путь; der Instr. lautet путѢмъ wie царѢмъ. Einst war ein solches Mask. noch день „Tag“, das heute nach царь geht, Gen. дня. Eine и-Form hat sich noch in der stehenden Verbindung: третьяго дни „vorgestern“ (eigentlich „dritten Tages“) erhalten, spr. tr'et'jowa dn'ij. neben regelmäßigem третьяго дня.

2) Wie wir bei den Mask. einen stets betonten Loc. auf -ѣ kennen lernten (§ 22, 2), so haben auch einzelne dieser Feminina nach den Präpositionen въ und на einen betonten Loc. auf и: грудь Brust, на груди; вѣтвь Zweig, на вѣтви; степь Steppe, въ степи; ein etwas gewählteres Wort für „Rußland“ ist Русь neben Россія. „In Rußland“ heißt на Руси und въ Россіи.

3) Der Plur. von цѣрковь hat im Dat., Instr., Loc. hartes а anstatt я: цѣрквѣмъ, цѣрквѣми, цѣрквѣхъ.

§ 37. Accentwechsel.

Eine große Anzahl der hierher gehörigen Feminina wirft den Accent im Plural vom Genitiv ab auf die Endungen. Die gebräuchlichsten sind:

вещь Sache, вѣдомость Nachricht, должность Pflicht, Beruf, крѣпость Festung, мышь Maus, новость Neuigkeit, сани Schlitten, скатерть Tisch Tuch, страсть Leidenschaft, цѣрковь Kirche.

Dasselbe tun und nehmen außerdem den betonten Loc. auf -и an:

бровь Braue, вѣтвь Zweig, грудь Brust, кость Knochen, лошадь Pferd, ночь Nacht, ось Achse, печь Ofen, площадь Platz, рѣчь Rede, связь Verbindung, степь Steppe, тѣнь Schatten, цѣпь Kette, часть Teil, честь Ehre, шерсть Wolle.

§ 38. Reste anderer Declinationsklassen.

1) мать Mutter und дочь Tochter bilden ihre obliquen Kasus, im Sg. wie im Pl. mit einem Einschub von -er- und den Endungen von кость. Gen. матери, дочери. Dieses -er- ist dasselbe, das uns im Griech., Gen. μητ-έρ-ος bei Homer, Nom. Pl. μητ-έρ-ες, θυγατ-έρ-ες begegnet.

Singular.	Plural.
Н. мать	матери
Г. матери	матерей
Д. матери	матерямъ
И. мать	матерей
Ж. матерью	матерями
З. матери	матеряхъ.

Genau ebenso geht дочь, nur daß der Instr. Pl. gewöhnlich дочерьми lautet; auch матерьми kommt neben матерями vor.

2) Es gibt einige wenige Neutra auf -мя: бремя Last, время Zeit, имя Name, племья Volkstamm, стремья Steigbügel, сѣмя Same u. a. Diese Neutra entsprechen genau den lat. Neutren auf -men: сѣмя Same entspricht Laut für Laut lat. semen. -en wurde im Slav. zu e (spr. wie frz. -in), daher heißt dieses Wort im Poln. noch siemię, wo i nur die Er-

weichung ausdrückt, also sem'e. Im Russischen wurde aus e я, also сѣмя. Die weiteren Kasus werden nun gebildet durch einen Einschub von -ен- und den Endungen von *кость* (ganz wie *мать* und *дочь* mit -ер-). Ein Dat. сѣмени entspricht genau lat. sēminī, entstanden aus sem-en-ī. Der Sg. flektiert dann ganz wie *мать*, nur daß diese Neutra, wie *путь*, im Instr. -емъ haben. Wie von sēmen der Pl. sēmina aus sēmena lautet, so auch im Russischen сѣменá, das dann wie дѣлá flektiert wird.

Beispiel: *имя* „der Name“.

Singular.	Plural.
Н. <i>имя</i>	<i>именá</i>
Г. <i>имени</i>	<i>имёнъ</i>
Д. <i>имени</i>	<i>именáмъ</i>
И. <i>имя</i>	<i>именá</i>
З. <i>именемъ</i>	<i>именáми</i>
В. <i>имени</i>	<i>именáхъ</i> .

Ebenso gehen alle anderen Neutra auf -мя; zu bemerken ist nur, daß сѣмя „Same“ im Gen. Plur. сѣмянъ hat, wo я aus dem Nom. Sg. eingedrungen ist. Wohl deshalb gab man die zu erwartende Form сѣмёнъ auf, weil sie ganz gleich mit dem häufigen Vornamen Семёнъ „Simeon“ lautete.

плáмя „die Flamme“ hat im Gen. плáмени u. s. w. Da nun плáмени ganz so aussieht, als ob es von einem Nom. плáмень herkomme (wie путѣ von путь), so hat man in der Tat einen solchen gebildet und sagt плáмень neben плáмя.

3) *дитя* „Kind“, Neutrum, bildet seine Kasus mit

einem Einschub -ят-, gerade als ob sein Nom. дитя́тъ lautete:

М., Я. дитя́

С., В., З. дитя́ти.

Als Instr., veraltet дитя́темъ, kommt дитёю vor, d. h. дитя́ ist so behandelt wie ein weiches Fem., etwa земля, wozu der Nom. den Anstoß gab. Daneben durch Vermischung beider Formen: дитя́тёю, дитя́тёй. Der Plural heißt дѣти (§ 34). дитя́ ist übrigens nur dem höheren Stil eigen; ersetzt wird es durch ребёнокъ. „Das Kind“ ребёнокъ; „die Kinder“ дѣти. ребята, der eigentliche Plural zu ребёнокъ, heißt, außer in der Volkssprache, „Kinder“ nur in übertragener Bedeutung, in der Anrede von Vorgesetzten an ihre Untergebenen, etwa des Befehlshabers an die Soldaten, des Meisters an die Gesellen.

Drittes Kapitel.

Das Pronomen.

§ 39. Einteilung der Pronomina.

Die Pronomina sind samt und sonders vor den Substantiven durch gewisse Flexionsendungen gekennzeichnet. Die markantesten sind die des Gen. Sg. auf -го, gespr. wo, des Dativs auf -му und des Lok. auf -мъ für das Mask. und Neutr.; das -оѣ (-оѣ) im Gen. Dat. Lok. Sg. für das Fem. Die Personalpronomina haben noch ganz besondere Endungen. Man kann die *ussl. Pronomina* einteilen in:

1) Personalpronomina: я іѣ, ты du; онѣ, она, онó er, ſie, еѣ; мы wir, вы ihr, онѣ м., п.; онѣ f. ſie.

2) Poſſeſſiva (beſiſſanzeigende): мой, моя, моё mein; твой dein, свой ſein, ihr; нашѣ unſer, наша, наше; ва́шѣ euer.

3) Demonſtrativa (hinweiſende): э́тотѣ, э́та, э́то dieſer; тотѣ, та, то derjenige, jener; та́ко́й, -а́я, -о́е ein ſolcher; та́ко́во́й ſo beſchaffen; veraltet: сей, сія, сіе dieſer und о́ны́й, о́ная, о́ное jener.

4) Interrogativa und Relativa (zurückbezügliche und fragende): кто wer, der; что was, daſ; ко́то́рый welcher, ка́ко́й was für ein, ка́ко́во́й wie beſchaffen, че́й weſſen, wem gehörig.

5) Definitiva (beſtimmende): са́мѣ, а́, о́ ſelbſt; ве́сь, ве́ся, ве́сье ganz, alle; ка́ждый, ве́ській jeder; та́ко́й ein ſolcher; та́ко́во́й ſo beſchaffen.

6) Indefinitiva (unbeſtimmte): кто́-то jemand (нѣкто, ко́й-кто), что́-то (нѣчто, ко́е-что) etwaſ; никто́ niemand, ничто́ nihta; кто́-нибудь irgend jemand, что́-нибудь irgend etwaſ; ка́ко́й-то ein gewiſſer, ника́ко́й kein einziger, нѣкоторый ein gewiſſer, ино́й mancher, друго́й ein anderer.

§ 40. Personalpronomina.

Я. я іѣ	ты du	мы wir	вы ihr
Г. меня́	тебя́	насъ	васъ
Д. мнѣ	тебѣ	намъ	вамъ
И. меня́	тебя́	насъ	васъ
З. мно́ю	тобо́ю	на́ми	ва́ми
Р. мнѣ	тебѣ	насъ	васъ.

Flexion von ОНЪ er:

	Singular.		Plural.
N. ОНЪ er	ОНÓ еѢ	ОНА́ sie	ОНѢ́ m., n. ОНѢ́ f.
G. егО (jǎwó)	ея́ (сѣ́ / .з')		ИХЪ
D. еМУ́	ей		ИМЪ
A. егО́ / .з.	егО́ (!) / .з.	еѢ	ИХЪ
I. ИМЪ	ѣЮ	и	ИМИ
L. ѣМЪ	ей		ИХЪ.

Bemerkungen.

1) Die Instrum. мНОЮ, тоБОЮ, ѣЮ können zu мноИ, тобоИ, ей verkürzt werden (vgl. § 30, 6).

2) Wie die obliquen Kasus von ты geht das Reflexivpronomen: Gen. себя́, Dat. себя́, Acc. себя́, Instr. собою́, Loc. себя́. Es ist zu beachten, daß dieses Pronomen entgegen unserm Sprachgebrauch für alle Personen gilt: я далъ себя́ слово „ich gab mir das Wort“ (мнѢ „mir“ wäre hier ein grober Sprachfehler); „stellt euch vor“ представьте себя́ (Stellen Sie sich vor); я считалъ себя́ лишнимъ „ich hielt mich für überflüssig“.

3) Der Acc. von ОНЪ lautet stets егО́, ob auf Personen oder Sachen bezüglich, ebenso auch vom Neutrum. Das Fem. hat ея́ als Gen., еѢ als Acc.; doch wird ея́ für gewöhnlich еѢ ausgesprochen.

4) Die obliquen Kasus von онъ, она́, онó erhalten, wenn sie von Präpositionen abhängen, einen Vorschlag von н: съ нимъ mit ihm, у него́ bei ihm, съ нею́ mit ihr, съ ними́ mit ihnen, въ нёмъ in ihm, передъ ней vor ihr. Der Grund für diese auf-

fällige Erscheinung ist darin zu suchen, daß ursprünglich einige Präpositionen auf **н** ausgingen: **съ** mit, vergl. gr. **σύν**; **въ** „in“ ist etymologisch gleich unserm „an“. Während dies **н** vor Konsonant fiel, blieb es vor Vokal. Also hieß es **сън имъ** im Gegensatz zu **съ тобою**. **н** wurde dann im Lauf der Zeit zu dem Pronomen gezogen, das nun nach allen Präpositionen mit diesem Vorschlag gebraucht wurde, selbst nach solchen, die nie ein **н** hatten wie **у** bei, **на** auf. Doch muß die Bedingung der Abhängigkeit erfüllt sein: „bei ihm“ heißt **у него́**, aber „bei seiner Mutter“ **у ея́ матери**.

§ 41. Possessiva.

Масл.	Neutr.	Femin.	für alle Geschl.
Н. мой	моё	моя́	Plur. мои́
С. моего́ (маја́во)	моёй		мои́хъ
Д. моему́	моёй		мои́мъ
И. = Н. од. С. моё	мою́		= Н. од. С.
Ж. мои́мъ	моёю		мои́ми
З. моёмъ	моёй		мои́хъ.

Die Flexion zeigt große Ähnlichkeit mit der von **онъ**. Nimmt man den Gen. Akf. Sg. des Fem. aus, so könnte man sich die Obliquen als Komposita von **мо-** mit den entsprechenden Formen von **онъ** denken: **его́**, **мо-его́**; **ими**, **мо-ими**; **ей**, **мо-ей** u. s. w. Ebenso werden natürlich **твой́** und **свой́** dekliniert. Ganz ähnlich **нашъ** und **вашъ**, nur daß sie nicht endbetont.

Масл.	Neutr.	Femin.	für alle Geschl.
Н. нашъ	наше́	наша́	Plur. наши́
С. нашего́		нашей	нашихъ

Das Pronomen.

	на́шему	на́шей	на́шимъ
= N. od. G.	на́ше	на́шу	= Nom., Gen
;	на́шимъ	на́шею	на́шими
;	на́шемъ	на́шей	на́шихъ.

Nach III klingt e natürlich hart und и wie ы!

Bemerkungen.

1) СВОЙ darf nur stehen, wenn sich „sein, ihr“ auf das Subjekt des Satzes bezieht; онъ продалъ свой домъ „er hat sein Haus verkauft“, она́ потеряла свою книгу „sie hat ihr Buch verloren“; bezieht sich „sein, ihr“ nicht auf das Subjekt, so treten der Gen. Sg. und Pl. von онъ ein. „Mir gefällt sein Haus“ мнѣ нра- вится его́ домъ. „Er verkaufte ihre Häuser“, онъ продалъ ея́ (oder ихъ, wenn mehrere Besitzer) дома́. Also ganz wie im Lateinischen: vendidit domum suam; aber eius domus mihi placet; vendidit eorum domus.

2) Die Regel, daß das Reflexiv für alle Personen gilt, wird beim Possessivum nicht ganz so streng durch- geführt, wie beim Personale: „Ich verkaufte mein Haus“ kann heißen я продалъ свой домъ oder мой домъ; „wir waren in unserm Garten“ мы были въ нашемъ саду́ und въ своёмъ саду́. *1) facta auf dem Dativ u. „и́дти“*

§ 42. Demonstrativa.

1) ТОТЪ „derjenige, jener“.

	Масл.	Neutr.	Femin.	für alle Gesch
N. тотъ	то	то	та	Plur. тѣ
G.	того́ (tawó)	тоу	той	тѣхъ
D.	тому́	тоу	той	тѣмъ

И. = И. об. С.	ТО	ТУ	= И., С.
Ж.	ТѢМЪ	ТОЮ	ТѢМИ
В.	ТОМЪ	ТОЙ	ТѢХЪ.

2) ЭТОТЪ „dieser“, ЭТА, ЭТО wird ebenso dekliniert, nur daß für -Ъ stets -И eintritt. Also Ж. Сг. Маш. ЭТИМЪ, Пл. ЭТИ, ЭТИХЪ, ЭТИМЪ u. s. w. Von Haus aus hieß es ЭТѢМЪ, ЭТѢХЪ so gut wie ТѢМЪ, ТѢХЪ. Daß И kam hinein unter dem Einfluß der entsprechenden Formen des alten Pronomens СЕИ, das von ЭТОТЪ allmählich ganz verdrängt wurde.

3) ТАКОЙ, ТАКОВОЙ werden wie bestimmte Adjektiva dekliniert, vgl. § 46.

4) Desgleichen ОНЪ „jener“; es ist heute fast ungebräuchlich; merke die Redensart: во время оно „zu jener (längst vergangenen) Zeit“, „vor grauen Jahren“.

Etwas häufiger, wenngleich in der Umgangssprache auch nur in bestimmten Verbindungen, ist СЕЙ dieser, Fem. СІА, Neutr. СІО.

И. СЕЙ, СІО, volkstüml. СӘ	СІА	Plur. СІА
С. СЕГО	СЕЙ	СИХЪ
В. СЕМУ	СЕЙ	СИМЪ
И. = И., С.	СІЮ	= И., С.
Ж. СИМЪ	СІЮ	СИМИ
В. СЕМЪ, volkstüml. СЕМЪ	СЕЙ	СИХЪ.

Man merke: и то и сә dies und das; СЕЙЧАСЪ sogleich („diese Stunde“); „sogleich“ (stärker) СІЮ МИНУТУ; до СІХЪ ПОРЪ „bis jetzt“ (bis zu diesen Zeiten); СЕГОДНЯ „heute“ (spr. sewód'n'a) „dieses Tages“; не отъ міра СЕГО „nicht von dieser Welt“.

СИМЪ ЧЕСТЬ ИМѢЮ „hierdurch habe ich die Ehre“ (Briefanfang).

5) ТОТЪ bedeutet nicht nur „jener“, sondern es ist auch unser hinweisendes „der, die, das“ vor Relativen: „Der Garten, welchen ich gesehen habe“ ТОТЪ САДЪ, КОТÓРЫЙ Я ВІДѢЛЪ.

6) Ein -же hinter ТОТЪ, ТАКО́Й drückt die Identität aus: ТОТЪ же heißt „derselbe“, idem; ТАКО́Й же „ebensolcher“: ВЪ ТОМЪ же ГОДУ „in demselben Jahre“.

§ 43. Relativa und Interrogativa.

1) КОТÓРЫЙ welcher, КАКО́Й was für ein (Antwort: ТАКО́Й) sind Adjektiva und werden wie solche dekliniert, § 46.

2) КТО „wer“, ЧТО „was“.

Н. КТО (spr. chto)	ЧТО (spr. što)
Г. КОГО́ (spr. kawó)	ЧЕГО́ (spr. čawó)
Д. КОМУ́	ЧЕМУ́
И. КОГО́	ЧТО
Ж. КѢМЪ	ЧѢМЪ
З. КОМЪ	ЧѢМЪ.

Die Flexion ist leicht zu merken. ЧТО geht in den Obliquen genau wie ТОТЪ; ЧТО ebenso, nur als weicher Stamm, daher immer е, ё statt о. Entstanden sind КТО und ЧТО aus КЪ + ТО, ЧЪ + ТО; ТО ist eine Partikel, die gern an Pronomina antritt, in den Obliquen *ist sie fortgefallen*.

3) ЧЕИ́ „wessen, wem gehörig“.

Масл.	Singular.		Plural.
	Neutr.	Fem.	für alle Geschl.
И. чей	чьё	чья	чьи
О.	чьего	чьей	чьихъ
Д.	чьему	чьей	чьимъ
И. = И. об. О.	чьё	чью	= И. об. О.
З.	чьимъ	чьёю	чьими
Л.	чьёмъ	чьей	чьихъ.

Auch diese Flexion ist sehr leicht zu merken. Sie ist der von МОЙ, МОЯ, МОЁ genau entsprechend, nur daß man für МО- immer чь- einzusetzen hat. Also Gen. Сг. МО-ЕГО, МО-ЕЙ = чь-ЕГО, чь-ЕЙ u. s. w.

Wessen Mann? чей мужъ; wessen Frau? чья жена; wessen Feder? чьё перо. In wessen Garten wart ihr? въ чьёмъ саду вы были? Wessen Schwestern saht ihr? чьихъ сестёръ вы видѣли?

Bemerkungen.

1) кто steht auch relativisch für которые, Pl. von который: „Die, welche abgefahren sind“, heißt тѣ, которые oder кто уѣхали. Nach кто kann auch das Prädikat im Sing. stehen: also тѣ, кто уѣхалъ.

2) tritt же, verkürzt -жь, an die Interrogativa кто, что, какой an, so drückt es unser fragendes „denn“ aus. „Was ist denn geschehen?“ что же случилось? „Wer war denn dort?“ кто же тамъ былъ?

3) что bedeutet auch unser „daß“ nach den Verben sentiendi und declarandi. Als solches wurde es früher im Druck von что „was“ dadurch unterschieden, daß man letzteres mit einem Accent versah: что́. Dieser Accent begegnet nur noch in älteren Drucken.

§ 44. Bestimmende Pronomina.

1) всѣкій und каждый „jeder“ werden wie bestimmte Adjektiva dekliniert (§ 46)

2) самъ selbst.

		Singular.	Plural.
Н.	самъ	самó	самá
Г.	самого́ (<u>-awó</u>)	самóй	самíхъ
Д.	самому́	самóй	самímъ
И.	= Н. об. Г.	самоё	= Nom., Gen.
Ж.	самímъ	самóю	самíми
З.	самómъ	самóй	самíхъ.

самъ geht ganz wie этотъ, nur daß der Aff. Sg. Fem. самоё (nach её) lautet und daß der Ton bis auf den Nom. Pl. stets auf dem Ende liegt. „Ich selbst“ я самъ, я самá. „Ich sah ihn selbst“ я видѣлъ его́ само́го. „Ich ging mit Ivan selbst“ я шёлъ съ самímъ Ива́номъ. Man darf dieses самъ nicht mit dem bestimmten Adjektiv самый verwechseln (dekliniert nach § 46). Dieses hebt Pronomina hervor wie же: ж. В. тотъ самый „derselbe“, тотъ же самый „ganz derselbe“ und auch Substantiva: ж. В. до самаго обѣда „bis unmittelbar vor dem Mittagessen“; по самой серединѣ „gerade in der Mitte“. Über eine weitere Verwendung vergleiche § 51

3) весь „all, ganz“.

		Singular.	Plural.
Н.	весь	всё	всѣ
Г.	всего́ (<u>fsäwó</u>)	всей	всѣхъ
Д.	всему́	всей	всѣмъ
И.	= Н. об. Г.	всю	= Nom., Gen.
Ж.	всѣмъ	всёю	всѣми
З.	всѣмъ	всей	всѣхъ.

Im Plur. geht **весь** (entstanden aus **всь**) ganz nach **тотъ**; **всь** = **тѣ**; im Sg. wie ein weicher Pronominalstamm, etwa **что**, **мой**, **моѣ**.

„Wir haben den ganzen Roggen verkauft“ **мы продали всю рожь**; „mit allen Kräften“ **изо всѣхъ силъ**.

§ 45. Indefinita.

Über ihre Declination wäre nichts zu bemerken; teils gehen sie wie bestimmte Adjektiva, teils wie die schon behandelten Pronomina. Einiges nur über ihre Bildung und Gebrauch.

1) Durch Vorfuß der Partikel **ни** entstehen negative Pronomina aus interrogativen:

кто wer, **никто́** niemand; **что** was, **ничто́** nichts; **никако́й** nicht ein einziger. So auch bei pronom. Adverbien: **когда́** wann, **никогда́** niemals; **гдѣ** wo, **нигдѣ́** nirgends; **какъ** wie, **никакъ** auf keine Weise.

Nach diesen negativen Pronomina muß das Verbum verneint sein: **никто́ его́ не видалъ** „niemand hat ihn gesehen“; „er hat niemand gesehen“ **онъ никого́ не видалъ**.

Für **ничто́** wird, wie überhaupt das Objekt in negativen Sätzen im Gen. steht, **ничего́** gebraucht. „Er sagte nichts“ **онъ ничего́ не говорилъ**. Za selbst als Subjekt dient **ничего́**: „nichts wird ihm helfen“ **ничего́ ему́ не поможетъ**.

Ist ein Kasus von **никто́** oder **ничто́** von einer Präposition abhängig, so schiebt sich diese zwischen **ни** und die Pronominalform: **ни у кого́ не было денегъ** „bei niemanden war Geld“, d. h. „niemand hatte Geld“;

der Plural dazu **НОВЫЕ** ДОМА́, **НОВЫЕ** КНИ́ГИ,
НОВЫЕ ВИ́НА.

Die Deklination des attributiven Adj. ist folgende:

Singular.		Plural.
Н. НОВЫЙ м.	НОВОЕ п.	НОВАЯ f. НОВЫЕ м. НОВЫЯ f. п.
С. НОВАГО (пѡвѡга)	НОВОЙ	НОВЫХЪ
Д. НОВОМУ	НОВОЙ	НОВЫМЪ
И. = С. об. Н. НОВОЕ	НОВУЮ	= Н. об. С.
З. НОВЫМЪ	НОВОЮ	НОВЫМИ
В. НОВОМЪ	НОВОЙ	НОВЫХЪ.

§ 47. Entstehung des attribut. Adjektivums.

Man sieht auf den ersten Blick, daß die Flexion des attrib. Adj. starke Anklänge an die Deklination der Pronomina aufweist. Und mit gutem Grund. Denn das attrib. Adj. ist nichts anderes als eine Zusammensetzung des gewöhnlichen Adj. mit einem Pronomen, und zwar demselben, das uns noch in den Formen: **его́, ему́, ей́, ихъ** in der Flexion von **онъ** vorliegt. Der eigentliche Nom. desselben (wofür jetzt **онъ** steht) lautete einst **я́, ја́, је́**; durch Zusammenrückung entstand **новъ + я́, нова + ја́, ново + је́**. **домъ новъ + я́** bedeutete ursprünglich „das Haus neu (ist) es“, das wurde zum Ausdruck für „das (oder „ein“) neue Haus“. **новая́** und **ново́е** haben sich bis heute erhalten. Aus **новъя́** mußte, als **ь** fiel und **ъ** in geschlossener Silbe zu **о** ward, natürlich **новой́** werden. Und dieses **-ой** hat sich bis auf den heutigen Tag bei den endbetonten Adjektiven erhalten: **молодой́** jung. **сѣдой́** grau. Bis in unser Jahrhundert hinein schrieb man auch **новой́, богато́**

Die jetzt vorliegende Form **НОВЫЙ** kam also auf: in dem altbulgarischen Dialekt der Kirchensprache war ein **НОВЪЯ** nach den dort geltenden Lautgesetzen zu **НОВЫЙ** geworden. So lag ein kirchenslav. **НОВЫЙ** neben echttruss. **НОВОЙ**. Und um so leichter konnte **НОВОЙ** in der Schrift von **НОВЫЙ** verdrängt werden, als ja **НОВОЙ** fast ganz wie **НОВЫЙ** ausgesprochen wird. Vgl. § 16: nachtoniges **о** vor Konsonant wird wie **ə** ausgesprochen, ein Laut, der dem **ы** ganz nahe steht.

Auch im Gen. Masf. ist noch die Zusammenrückung deutlich zu erkennen: **НОВА** + **ЕГО** ergibt mit Kontraktion **НОВАГО** (spr. *nówəwa*). Ist das Adjektiv endbetont, so bequemt sich die neuere Orthographie der Aussprache an und schreibt **о́го** (spr. *ówa*): **МОЛОДО́ГО**, **СЪДО́ГО**.

Die übrigen Formen sind durch Kontraktionen und Ausgleichungen so verändert, daß die Zusammenrückung nicht so leicht erkennbar ist.

§ 48. Bemerkungen.

1) Der Unterschied im Nom. Pl. Masf. **НОВЫЕ**, Fem. und Neutr. **НОВЫЯ** besteht nur in der Schrift, gesprochen werden alle drei *nówəjǎ* (vgl. § 16). Von Haus aus war die Form auf **-ə** die echttrussische, die auf **-я** die kirchenslavische. Die Unterscheidung beider nach den Genera ist reine Grammatikerwillkür, wird aber von der Orthographie verlangt.

2) Nach **к, г, х** geht **ы** bekanntlich in **и** über: so auch beim Adjektiv. Von **ДИКЪ** „wild“ also Instr. Sg. Masf. **ДѢКИМЪ** neben **НОВЫМЪ**; der Pl. **ДѢКІЕ**, **ДѢКИХЪ** u. s. w. neben **НОВЫЕ**, **НОВЫХЪ**; ebenso

строгъ „streng“: стрóгимъ, стрóгие, стрóгихъ; von тихъ „still“: т́химъ, т́хие, т́хихъ, т́хими u. s. w.

Ном. Сg. Масf. sollte heißen д́кой, стрóгой, т́хой, und so wurde auch geschrieben, ja man schreibt heute noch so, wo die Endung betont ist: нагóй нагд, сухóй trocken von нагъ, сухъ. Als dann die Schreibung нóвый für нóвой aufkam, fing man an, auch д́кий, т́хий, стрóгий zu schreiben, und zwar mit i, da ja nach к, г, х stets i, и für ы eintrat. Gesprochen wird trotzdem д́кий nicht anders wie нóвый, nämlich d'ikoi, während д́кие und der ganze Plural, wo и berechtigt, d'ik'ijä gesprochen wird.

3) и steht auch für ы nach ж, ш, die ja einst weich waren: also свѣжъ „frisch“, Pl. свѣжие, свѣжихъ, свѣжимъ; хорóшъ „schön, gut“, Pl. хорóшие, хорóшихъ, хорóшимъ. Gesprochen wird dieses и wie ы. So verschlägt es auch nichts, daß man im Ном. Сg. свѣжий, хорóший schreibt; die Aussprache des i nach ж, ш ist ja wie ы, so daß нóвый und свѣжий ganz gleich klingen. Daß diese Stämme einst weich waren, zeigt noch die unbetonte Form im Ном. Сg. des Neutrums, wo е für о steht. Es heißt свѣжее neben чужóе, von чужóй „fremd“.

4) Nun gibt es noch eine nicht gerade große Anzahl von weichen Adjektiven, wo an Stelle der harten Endungen die entsprechenden weichen stehen.

Also hart: новъ, новá, нóво, нóвы;
weich: синь, синá, синё, с́ни.

Die bestimmte Form wird wie von новъ gebildet, nur mit den weichen Endungen: also für ы ни

и, і; für а, у steht я, ю, für о steht е, ё. So lautet das Paradigma:

Singular.		Plural.	
И. сѣній blau	сѣнее	сѣняя	сѣніе сѣнія
О. сѣняго (sín'wá)		сѣней	сѣнихъ
Д. сѣнему		сѣней	сѣнимъ
И. = И. О.	сѣнее	сѣнюю	= И. О.
З. сѣнимъ		сѣнею	сѣними
В. сѣнемъ		сѣней	сѣнихъ.

Beispiele sind: здѣшній hierig (здѣсь hier), сегоднѣшній heutig (сегодня heute), завтрашній morgig (завтра morgen), вчерашній gestrig (вчера gestern), зимній winterlich (зима Winter), лѣтній (лѣто) sommerlich, вѣшній, весѣнній Frühling= (весна), горячій heiß.

5) Das Russische hat, wie wir, substantivierte Adjektiva (vgl. der Weise, die Alte, das Neue), die dann natürlich attributiv decliniert werden. З. В. городово́й Schiffmann (zu городъ „Stadt“); портно́й der Schneider, столова́я Е́ззимер (zu ergänzen комната); горнична́я Stubenmädchen, живото́ное „animal“, насѣкомое Insekt, пиро́жное Mehlspeise (пирогъ Kuchen). Die Gen. lauten davon also: портна́го (портно́го); столово́й, живото́наго u. s. w.

Hierzu gehören auch die Eigennamen wie Толсто́й, Трубецко́й, Покро́вскій, Ра́йскій. Sie werden ebenfalls adj. decliniert: Толста́го (oder Толсто́го) „Tolstoj“, съ Покро́вскимъ „mit Pokrowskij“; „die Gräfin Tolstoj“ heißt dementsprechend графиня Толста́я; „die Fürstin Trubezkoj“ княгиня Трубецка́я.

6) Die prädicativen Adj. werden im allgemeinen nicht dekliniert; Spuren ihrer einstigen, ganz substantivischen Deklination haben sich nur in bestimmten Wendungen erhalten: малъ и старъ „jung und alt“, снѡва (съ и нова) „von neuem“, понемногу (мно́го) „allmählich“. Auch in другъ друга „einander“: онѣ любѣли другъ друга „sie liebten einander“, онѣ сказа́ли другъ другу „sie sagten zu einander“, мы говорѣли другъ съ дру́гомъ „wir sprachen miteinander“.

In der Volkspoesie (weniger in der Kunstpoesie) ist die prädicative Form noch ziemlich weit verbreitet: добру́ молодцу „dem wackeren Burschen“, красна́ зѡлота Ген. „aus rotem Gold“, синѣ́ морѣ „das blaue Meer“, быстра́ рѣ́ка „der schnelle Fluß“; красна́ дѣ́вица „das schöne Mädchen“.

§ 49. Possessive und Gattungsadjektiva.

1) Im Russischen können aus Substantiven possessive Adjektiva gebildet werden, die aussagen, daß ein Gegenstand dem ihnen zu Grunde liegenden Substantiv gehört. Die harten Mask. bilden ein solches auf -овъ, die weichen auf -евъ, -евъ; die Fem. auf -инъ (die auf ц haben -цынъ). So з. В. von Пѣтръ „Peter“ Петро́въ: Петро́въ до́мъ Peters Haus, Петро́ва кни́га Peters Buch, Петро́во ви́но Peters Wein; von Андре́й „Andreas“ Андре́евъ; von царь „Zar“, царѣ́въ dem Zaren gehörig; von сестра́ „Schwester“, сѣ́стринъ; дѣ́дя Onkel, дѣ́динъ; Саша (Abkürzung von Алекса́ндръ), Са́шинъ; von ца́рица „Zarin“, ца́рицынъ.

Die Flexion ist folgende:

	Singular.		Plural.	
Н.	*Петрѡвъ	*Петрѡво	*Петрѡва	*Петрѡвы
С.	*Петрѡва		Петрѡвой	Петрѡвыхъ
Д.	*Петрѡву		Петрѡвой	Петрѡвымъ
Ж.	= Н. od. С.	*Петрѡво	*Петрѡву	= Н. С.
З.	Петрѡвымъ		Петрѡвою	Петрѡвыми
Л.	Петрѡвомъ		Петрѡвой	Петрѡвыхъ.

Die mit * versehenen sind prädikative Formen, die übrigen der Flexion der attrib. Adj. entlehnt.

Diese Adjektive sind in der heutigen Umgangssprache entschieden im Schwinden begriffen und werden durch den Gen. des Besitzers ersetzt. Nichtsdestoweniger muß auch der Anfänger sie kennen lernen, da sie in der Volkssprache und in der Schriftsprache häufig vorkommen. Als abweichende Bildungen merke man: братнинъ „des Bruders“ von братъ, мужнинъ „des Mannes“ von мужъ; Господень, Господня, Господне „des Herrn“ zu Господь „Herr Gott“: молитва Господня „das Gebet des Herrn“.

Häufig kommen diese Adjektiva vor bei den Namen der den Heiligen geweihten Tagen: Лукянъ день „Lufastag“ (Лукá); Ильинъ день „Eliastag“, Илья „Elias“; Троицынъ день „Dreieinigkeitsstag, Pfingsttag“, von Троица „Dreieinigkeits“ (трѡе „ihrer drei“). Merke auch до рождества Христова „vor Christi Geburt“.

Zahlreiche Familien- und Ortsnamen sind solche Adjektive: з. В. Иванѡвъ, Петрѡвъ, Попѡвъ (попъ „Pope“), Никитинъ (Sohn des Никита, νικίτης, Bittor); Царіцыно ein Dorf bei Moskau, во. село

„Dorf der Zarin“. Sie werden wie das Paradigma Петровъ dekliniert, nur daß der 2. Sg. Masc. auf -ѣ wie bei den Subst. ausgeht: also съ Никитинымъ „mit Nikitin“, говорѣть о Никитинѣ „über Nikitin sprechen“.

2) Diesen possessiven Adjektiven sind die sogenannten Gattungsadjektiva nahe verwandt. Sie werden mit dem Suffix -ій aus Substantiven gebildet, wobei gewisse stammauslautende Konsonanten Veränderungen erleiden. Das Fem. geht auf -ья, das Neutr. auf -ье aus. Sie drücken aus, daß ein Gegenstand zu einer gewissen Gattung gehört: баранъ „Widder“, бараній рогъ „Bockshorn“; рыба „Fisch“, рыбій жиръ „Lebertran“ (eigentlich Fischfett); лиса „Fuchs“, gew. лисица, лисья шуба „Fuchspelz“; пёсъ „Hund“, пёсья звёзда „Hundstern, Sirius“; птица „Vogel“, птичьи перья „Vogelfedern“; человекъ „Mensch“, человекій видъ „Menschengestalt“; Богъ „Gott“, Божій храмъ „Gottes Kirche“; дѣвица „Jungfrau“, дѣвичье поле etwa „Jungfernhaide“, Плазъ in Москвѣ; дѣвичій монастырь „Jungfrauenkloster“.

Die Flexion ist mit Ausnahme des auf -ій endigenden Nom. Sg. Masc. und des Gen. Sg. Masc., der auf -яго ausgeht, identisch mit der von чей, § 43; Also z. B. der Gen. Sg. von лисій, лисья, лисье lautet: лисьяго, лисьей; Gen. Pl. лисьихъ. Von синій, § 48, unterscheidet sich die Flexion von лисій also nur durch das ѣ vor allen Endungen (außer Nom. Sg. Masc.) und durch den Acc. Sg. Fem.: лисью gegenüber синюю.

§ 50. Flüchtigtes o, e beim Adjektivum.

Die große Mehrzahl der Adjektiva hat eine prädikative Form neben der attributiven. Die letztere mangelt nur den § 49, 1 besprochenen possessiven Adjektiven auf -ОВЪ und -ИНЪ, so wie den beiden Adjektiven радъ „froh“, горáздъ „geschickt, erfahren“; die erstere fehlt 1) den Gattungsadjektiven § 49, 2; 2) den zahlreichen Adj. auf -скій: з. В. рýсскій russisch, нѣмѣцкій (für -цскій) deutsch, городскóй städtisch, практíческій praktisch; 3) dem Adj. большóй groß, das, wenn es prädikativ gebraucht wird, durch великъ „groß“ ersetzt wird, з. В. домъ большóй „ein großes Haus“, домъ великъ „das Haus ist groß“; 4) den Stoffadjektiven auf -янный, -яный: з. В. деревáнный hölzern, сѣрѣбряный silbern u. s. w.

Sonst kann man aus jeder zusammengesetzten Form die kürzere, prädikative, da man ja die Entstehung derselben kennt (§ 47), einfach bilden. Man hat nur im Fem. Sg. das я, beim Neutr. das e zu streichen: живáя „die lebendige“, живá; живóе, präd. живó. Beim Masc. hat man ѣ an Stelle von -ой, -ый, -ий zu setzen; aus живóй erhält man so живѣ. Geht aber der Stamm auf eine Konsonantgruppe aus, so tritt bei der Bildung der präd. Form das flüchtige o und e auf, gleichviel ob die Gruppe ursprünglich dem Stamm angehörte oder durch den Ausfall von ѣ, ѣ entstanden ist. Die Wörterbücher führen die Adj. zumeist in der attrib. Form auf.

o tritt ein vor -къ (es sei denn, daß ж, ш oder

ь, ѣ vor dem к steht, alsdann ist der Einschubsvokal е): корóткій kurz, корóтокъ; рóбкій schwächern, рóбокъ; крѣпкій kräftig, крѣпокъ; лёгкій leicht, лёгóкъ und лёгóкъ; лóвкій geschickt, лóвокъ u. s. w. тѣжкій schwer, тѣжékъ; гóрькій bitter, гóрекъ; бóйкій kühn, бóекъ.

Вereinzelт steht о in рѣзвый munter, рѣзóвъ; злой böse, зóль; дóлгій lang, дóлогъ; пóлный voll, пóлонь.

е steht in allen übrigen Fällen; wenn es betont ist, ё: свѣтлый hell, свѣтелъ; кáслый sauer, кáселъ; сáльный stark, сáленъ und сáленъ; грѣшный sündig, грѣшóнь; вѣрный treu, вѣренъ; óстрый scharf, остёръ; умный klug, умёнъ, спокойный „ruhig“ hat spokóень; aber достóйный „würdig“ abweichend достóинъ.

Andere Konsonantengruppen werden gar nicht erleichtert: крúглый rund, кругль; тусклый trüb, тускль; мёртвый tot, мёртвь; чёрствый hart, чёрствъ (vgl. з. В. чувство „Gefühl“, Gen. Pl. чувствъ, ѡfstf, ohne jede Erleichterung).

Der Accentwechsel beim Adj. ist so verwickelt, daß Regeln zu geben zwecklos wäre; man muß ihn aus dem Gebrauch zu erlernen suchen.

§ 51. Komparation.

I. Komparativ.

Der Komparativ des russischen Adjektivs ist ein sehr *verwickeltes* Gebilde, bei dem viele Regeln zu beachten sind. *Auch er hat eine prädicative und eine attributive Form.*

- 1) Die regelmäÙigste Bildung geschieht durch **-ѣ** (verkürzt **-ѣй**), präd. Form, für alle Geschlechter, Sing. und Plur., unverändert und **-ѣйшій**, **-ѣйшая**, **-ѣйшее** für die attrib. Form. Sie tritt im allgemeinen bei den Adj. ein, deren Stamm auf **б**, **п**, **в**, **м**, **н**, **р**, **л**, **с** ausgeht.

прямъ gerade, прямѣ, прямѣйшій

слабъ schwach, слабѣ, слабѣйшій

бѣлъ weiß, бѣлѣ, бѣлѣйшій

— **учтѣвый** höflich, **учтѣвѣ**, **учтѣвѣйшій**.

Als Accentregel ist zu beachten, daß wenn das Adj. überhaupt fähig ist, den Accent irgendwo auf die Endung zu werfen, die Endung des Komparativs betontes **ѣ** hat, sonst bleibt der Accent des Positivs.

- 2) Die Adj. mit einem Guttural **к**, **г**, **х** im Stamm, nehmen die Endung **-е** für die präd., und **-айшій** für die attrib. Form an. **е**, aus **ѣ** entstanden, bewirkt Übergang von **к** in **ч**, **г** in **ж**, **х** in **ш**. Aus **кѣ**, **гѣ**, **хѣ** entstand nach slavischen Lautgesetzen: **ча**, **жа**, **ша**; **ш** erklärt sich die attrib. Form.

крѣпкій kräftig, крѣпчѣ, крѣпчайшій

стрóгий streng, стрóжѣ, стрóжайшій

тѣхій still, тѣше, тѣшайшій

лѣгкій leicht, лѣгчѣ, лѣгчайшій

мѣлкій klein, мѣльчѣ(!), мѣльчайшій.

дорогой teuer, **дорожѣ**, **дражайшій**, letztere Form stammt, wie ihr **ра** zeigt, aus der Kirchensprache.

Die Regel ist nicht immer eingehalten. **бойкій** „flink“ bildet **бойчѣ** (als unursprünglich schon an **чѣ** für **ча** zu erkennen); **ловкій** geschickt, **ловчѣ** und **ловчѣ**.

3) Ebenso bilden die Adj. auf Dentale, т und д, ihren Kompar. Vor je wird т zu ч, д zu ж; т und д bleiben aber vor ъ erhalten:

твёрдый fest,	твёрже,	твёрдѣйшій	} attr. siehe 5)
худой schlecht,	хуже		
молодой jung,	молóже		
чистый rein,	чѣще,	чистѣйшій	

(щ ist aus сч entstanden, vgl. § 15, 3). Diese Regel ist noch öfter durchbrochen als die von 2). Und zwar haben -тѣ sämtliche Partizipia und die abgeleiteten Adj. auf -и ый, -ис ый: з. В. серди ый erzürnt, сердѣ ѣ, душис ый düstig, душис ѣ, знамени ый berühmt, знаменитѣ. Dazu noch vereinzelt andere: богать reich, богатѣ und богаче; худой „mager“, худѣ; пустой „wüst, leer“: пустѣ „leerer“, пуще „wüster = ärger, stärker, mehr“.

4) Eine Anzahl Adj., namentlich solche auf -къ, bilden ihren präd. Kompar. von einem kürzeren Stamm. Sie waren ursprünglich Weiterbildungen von einfachen Adj., deren Stamm noch zur Komparation benutzt wird:

рѣдкій selten (рѣд-),	рѣже,	рѣдчѣйшій
сладкій süß (слад-),	слаще!	сладчѣйшій
короткій kurz, короче,	кратчѣйшій	(Kirchen Slav.)
тонкій dünn, тоньше!	тончѣйшій	
узкій eng, уже.		

5) Eine Anzahl häufig gebrauchter, durch eine kürzere attrib. Form noch auffälligerer Adj. sind:

высокій hoch, выше,	высшій
низкій niedrig, ниже,	низшій
старый alt, старше,	старшій

худой schlecht, хуже, худший
 молодой jung, моложе, младший (Kirchenslav.)
 глубокий tief, глубже
 далёкий weit, дальше
 дешёвый billig, дешёвле
 долгий lang, дольше
 широкий breit, шире.

6) Aus einem anderen Wortstamm nehmen ihren Komparativ:

великий (большой) groß: больше, больший
 малый klein: меньше, меньший
 (меньшой der jüngere)

хороший schön, gut: лучше, лучший
 далёкий weit: дальше, bildet die attrib. Form
 von dem Adj. дальний: дальнейший.

Der Komparativ läßt sich in seiner attrib. Form auch durch das Adverb болѣе „mehr“ umschreiben, z. B. болѣе глубокая рѣка „ein tieferer Fluß“, un fleuve plus profond. „Als“ nach dem Komparativ heißt чѣмъ oder нежели (dieses selten in der Umgangssprache): это́тъ домъ вѣше нежели oder чѣмъ мы думали „dieses Haus ist größer als wir dachten“. Beliebt ist der Genetiv des Vergleichs: я старше тебѣ „ich bin älter als du“, утро вѣчера мудренѣе „der Morgen ist klüger als der Abend“, d. h. „guter Rat kommt über Nacht“.

Steht der Komparativ ohne Vergleichsobjekt, so wird ihm ein по- vorgefetzt: дай мнѣ книгу по-лучше „gib mir ein besseres Buch“ (eigentlich „welches besser ist“).

II. Superlativ.

Der Superlativ hat keine besondere Form, er ist im allgemeinen dem attributiven Komparativ gleich: *благороднѣйшій человекъ* „der edelste Mensch“. Doch nicht alle Komparative können so zugleich als Superlative gebraucht werden; die häufigsten sind etwa: *глубочайшій* „der tiefste“, *величайшій* von *великій* „der größte“, *высочайшій* „der höchste“, *малѣйшій* von *малый* „kleinste, geringste“, *чистѣйшій* „reinste“, alle bildlich genommen: *глубочайшее почтѣніе* „tiefste Achtung“, *безъ малѣйшаго сомнѣнія* „ohne den geringsten Zweifel“, *чистѣйшій обманъ* „der reinste Betrug“.

Sonst wird der Superlativ, auch nicht gerade häufig, durch Vorfuß von *най-* vor dem Komparativ gebildet: *наилучшій* der beste, *наилюбезнѣйшій* der liebenswürdigste.

Die gebräuchlichste Superlativbildung ist aber die durch den Zusatz von *самый* „selbst“ vor den Positiv bewirkte: *самый строгій учитель* der strengste Lehrer; die Bedeutungsentwicklung ist klar (vgl. § 44). Wenn jemand „der strenge Lehrer selbst“ ist, „der strenge Lehrer *κατ' ἐξοχήν*“, so ist er eben der denkbar strengste Lehrer. *самый лучшій* heißt „der beste“, hier tritt *самый* vor den Komparativ, ebenso bei *меньшій*, *большій*, und den meisten unter 5) aufgezählten Adj., sofern sie einen attrib. Komparativ besitzen.

Soll ein prädikativer Superlativ gebildet werden, so bedient man sich des präd. Komparativs mit einem Zusatz von *всѣхъ*, Gen. Pl. von *всѣ* alle: *эта книга*

лучше всѣхъ „dieses Buch ist besser als alle“, d. h. es ist das beste. пре- vor Adj. verstärkt wie das lat. per- deren Bedeutung: предобры́й, perbonus, sehr gut; пресквѣрный sehr schlecht.

§ 52. Bildung des Adverbiums.

Das Adverbium eines Adj. ist gleich seinem Neutrum. So von новъ, нѳво; хорѳшь, хорѳшѳ; von ужасенъ schrecklich, ужасно; ж. В. онъ хорѳшѳ устроился „er hat sich gut eingerichtet“, я ужасно усталъ „ich bin schrecklich mѳde“; bisweilen ist jedoch der Accent ein anderer: ж. В. тѳмно еѳ ist dunkel, aber тѳмно-красный dunkelrot.

Von den weichen Adjektiven geht das Adv. regelrecht auf -е aus. крайне von крайний „der äußerste“, ж. В. я крайне занятъ „ich bin äußerst beschäftigt“; von искренний „aufrichtig“, искренне. Für gewöhnlich enden sie aber auch auf о: ж. В. поздно spät, zu поздний, давно lange, von давний; auch sehr häufig искренно.

Die Adjektiva auf -ский haben -ски: человекский „menschlich“, человекски; поэтический „poetisch“, поэтически; häufig tritt по vor, ж. В. по-человѳчески. Dieses muß vortreten, wenn es sich um Adverbien zu Adjektiven von Völkernamen handelt. порусски „russisch“, по-французски „französisch“, поанглийски „englisch“. Sprechen Sie russisch? heißt говорите ли вы порусски?

Vom Komparativ ist das Adv. gleich seiner präb. Form.

Fünftes Kapitel.

Die Zahlwörter.

		§ 53. <u>Kardinal- und Ordinalzahlen.</u>	
едно	1	одинъ, одна, одно	пёрвый <i>první</i>
два	2	два м., п.; двѣ f.	второй <i>drůhý</i>
три	3	три	третій <i>třetí</i>
четыре	4	четыре	четвёртый <i>čtvrtý</i>
пять	5	пять	пятый <i>pátý</i>
шесть	6	шесть	шестой <i>šestý</i>
семь	7	семь	седьмой <i>sedmý</i>
восемь	8	восемь	восьмой (осьмой) <i>osmý</i>
девять	9	девять	девятый <i>devátý</i>
десять	10	десять	десятый <i>desátý</i>
одиннадцать	11	одиннадцать	одиннадцатый <i>jedenáctý</i>
двенадцать	12	двенадцать	двенадцатый
	13	тринадцать	тринадцатый
	14	четырнадцать	четырнадцатый
	15	пятнадцать	пятнадцатый
	16	шестнадцать	шестнадцатый
	17	семнадцать	семнадцатый
	18	восемнадцать	восемнадцатый
	19	девятнадцать	девятнадцатый
двадцать	20	двадцать	двадцатый
	21	двадцать одинъ	двадцать пёрвый
	22	двадцать два	двадцать второй
	30	тридцать	тридцатый
	40	сорокъ	сороковой
	50	пятьдесятъ	пятидесятый

	60	шестьдесять	шестидесятый
	70	сёмьдесятъ	семидесятый
	80	восьмьдесятъ	восемидесятый
	90	девѣносто	девяностый
<i>сто</i>	100	сто <i>sto</i>	сотый
<i>двѣсто</i>	200	двѣсти <i>dvě ste</i>	двухсотый
	300	трѣста	трѣхсотый
	400	четыреста	четырёхсотый
	500	пятьсотъ	пятисотый
	600	шестьсотъ	шестисотый
	700	семьсотъ	семисотый
	800	восемьсотъ	восемисотый
	900	девятьсотъ	девятисотый
<i>тысяча</i>	1 000	тысяча <i>tisíc</i>	тысячный
<i>двѣ</i>	2 000	двѣ тысячи	двухтысячный
<i>три</i>	3 000	три тысячи	трѣхтысячный
	4 000	четыре тысячи	четырёхтысячный
	5 000	пять тысячъ	пятитысячный
	6 000	шесть тысячъ	шеститысячный
	10 000	дѣсять тысячъ	десятитысячный
	100 000	сто тысячъ	ста (od. сто) тысячный
	1 000 000	милліонъ	милліонный.

§ 54. Zur Bildung der Zahlwörter.

1) Wenn man Ordinalia und Cardinalia vergleicht, so sieht man sofort, daß erstere aus letzteren nach sehr einfachen Regeln gebildet sind. Die Hauptregel ist, daß immer -тый an Stelle von -ть tritt.

2) Die Zahlen von 11—19 werden gebildet durch die Zusammensetzung „eins auf 10“ u. s. w. *одинъ на*

десять: е wird so stark reduziert, daß es unhörbar wird, aus де entsteht те, ц, monach я hart werden muß: одѣннадцать u. s. w.

3) Die Zahlen von 20—80 entstehen durch die Zusammensetzung „zwei zehn“, „drei zehn“ d. h. zwei, drei mal zehn. Die Zusammenziehung von десять in дцать findet nur bei двадцать 20, тридцать 30 statt. Man achte ja auf den Unterschied тринадцать 13 aber тридцать 30 u. s. w. (In пятьдесять u. s. w. bis 80 stellt десять einen alten Genitiv dar. Die Ordnungszahlen werden aus ihnen nach der Hauptregel gebildet, nur daß die Zahlen пять, шесть, семь, восемь in ihrer Genitivform dabei erscheinen: тридцатый „der 30ste“, aber пятидесятый „der 50ste“. Höchst eigentümlich ist девяносто 90, девяностый, bisher noch nicht sicher erklärt; eigentümlich ist auch сорокъ, сороковой 40. Die Zahl ist aus dem Griech. (τεσ-σαράκοντα, neugr. σαράντα) entlehnt, vermittelt durch die Kirchensprache; die Zahl 40 spielt ja in der Kirche eine große Rolle: 40 tägiges Fasten, die 40 Tage, die der Herr in der Wüste weilt u. a.

Die Verbindung von Zehnern und Einern geschieht derart, daß der Einer einfach hinter den Zehner tritt: 27: двадцать семь; ebenso der 27ste: двадцать седьмой; nur die letzte Zahl erhält die Ordinalendung, wie bei uns ja das -ste auch nur an die letzte Zahl tritt.

4) 100 heißt сто aus съто entstanden; dekliniert wird es wie jedes Neutrum; Gen. Pl. сотъ. Der 100ste heißt сотый für zu erwartendes, aber zu klangloses стый, das z. B. im Čech. sty tatsächlich vorliegt. двѣсти

200 ist ein alter Dual, aus **двѣстѣ** entstanden (vgl. **плѣчи, колѣни** § 27). **трѣста** u. s. w. folgen der Regel, die mechanisch ausgedrückt lautet: „**Послѣ** два, три, четыре steht das zugehörige Substantiv im Gen. Sg., nach den Zahlen von **пять** ab im Gen. Pl.“ Daher **четыреста, aber пятьсотъ**. Bei den Ordnungszahlen stehen die Anfangszahlen im Gen.: **двухсотый, пяти-
сотый** u. s. w.

5) **тысяча** 1000 ist ein Fem. wie **свѣча**; daher **двѣ, три тысячи** Gen. Sg., aber **десять тысячъ**, Gen. Pl. wie **свѣчѣ**. / Die Ordnungszahlen haben wieder den Gen. bei den Zahlen vor **тысячный**: **двухты-
сячный, шеститысячный**.

6) **милліонъ** ist ein Subst. wie **столъ**. Daher **два милліона, десять милліоновъ**.

§ 55. Declination der Zahlwörter

1) Die Ordnungszahlen werden flektiert wie die attrib. Adj., deren Form sie haben. **третій** „dritter“ wird flektiert wie **лѣсѣй**, also wie ein Gattungsadj. § 49, 2. Fem. **третья**, Neutr. **третье**, Gen. Sg. **третьяго, третей**, Aft. Fem. **третью**.

2) Von den Cardinalzahlen werden decliniert **одинъ** f. **одна**, n. **одно** mit auffälligem Verlust des **и**, ganz wie **самъ** § 44: G. **одного**, **одной**, D. **одному**; **одной** u. s. w. Neben dem Pl. **одни, одинъ, однимъ** „die einen“, ist jedoch noch einer für das Fem. mit durchgeführtem **ѣ** im Gebrauch: **однѣ, однѣхъ, однѣмъ, однѣ** oder **однѣхъ, однѣми, однѣмъ**. Ihre besondere Flexion haben die Zahlen 2, 3, 4.

Н. два м. п., двѣ f.	три	четыре
С. двухъ	трѣхъ	четырёхъ
Д. двумъ	трёмъ	четырёхъ
Н. = Н. об. С.	= Н. об. С.	= Н. об. С.
Ж. двумя	тремя	четырьмя
Р. двухъ	трѣхъ	четырёхъ.

3) Die Zahlen von 5 bis 30 sind Substantiva, und zwar Feminina nach dem Muster кость § 34:

Н. Н. пять	восемь	двадцать
С. Д. Р. пяти	восьми	двадцати
Ж.	пятью	восемью (wieцерковью) двадцатью.

4) Die Zahlen 50 bis 80 werden mit Ausnahme des Nom. Aff. wie die beiden getrennten Zahlen declinirt; з. В.

Н. Н. шестьдесятъ	Ж. шестьюдесятью (neben шестидесятью).
С. Д. Р. шестидесяти	

5) сорокъ „vierzig“ wird wie столъ declinirt, den Ton wirft es auf die Endung: С. сорока; девяносто 90 geht wie дѣло, сто 100 desgleichen.

6) тысяча ist ein Fem. wie свѣча. Neben dem Ж. тысячею (abgekürzt тысячей) kommt ein nach кость gebildeter тысячью vor.

7) Die Hunderte und Tausende declinieren auch jede Zahl einzeln.

200 Н. Н. двѣсти	5000 пять тысячъ
С. двухъ сотъ	пяти тысячъ
Д. двумъ стамъ	пяти тысячамъ
Ж. двумя стами	пятью тысячами
Р. двухъ стахъ	пяти тысячахъ.

8) Wenn сто, девяносто, сорокъ mit einem

Substantiv verbunden sind, so nehmen sie bei der Declination in der heutigen Umgangssprache durchweg die Genitivendung an:

Н. А. сорокъ аршинъ vierzig Ellen (§ 22, 7)

С. сорока аршинъ

Д. сорока аршинамъ

З. сорока аршинами

Л. сорока аршинахъ.

Das Gleiche tritt ein, wenn sie vor anderen Zahlen stehen: ж. В. 145 Ellen.

Н. А. сто сорокъ пять аршинъ

С. ста сорока пяти аршинъ

Д. ста сорока пяти аршинамъ

З. ста сорока пяти аршинами

Л. ста сорока пяти аршинахъ.

Als vollständiges Flexionsbeispiel folge hier: „2583 Rubel“.

Н. А. двѣ тысячи пятьсотъ восемьдесятъ три
рубля (§ 56, 1).

С. двухъ тысячъ пятисотъ восьмидесяти
трѣхъ рублѣй

Д. двумъ тысячамъ пятистамъ восьмидесяти
трѣмъ рублямъ

З. двумя тысячами пятьюстами восьмью-
десятью тремя рублями

Л. двухъ тысячахъ пятистахъ восьмидесяти
трѣхъ рубляхъ.

9) Durch die Verbindung mit по werden aus den Kardinalzahlen Distributiva; два, три, четыре und сорокъ stehen danach im Akt.: по два je zwei, по три

je drei, по четы́ре je vier; по́ сорокъ je vierzig; die übrigen Zahlen stehen im Dat.: по́ пяти́, по́ тридцати́, по́ сту, по́ девяно́сту, по́ одному́. Das Subst. steht nach 1 im Dat., nach 2, 3, 4 im Gen. Sg., nach den übrigen im Gen. Plur.

по́ одно́й копе́йкѣ je eine Kopeke, по́ одному́ рублю́ je ein Rubel, по́ два́ рубля́ je zwei Rubel, по́ три́дцать три́ рубля́ je 33 Rubel, по́ сту́ рубле́й je 100 Rubel, по́ ты́сячѣ́ рубле́й je 1000 Rubel.

§ 56. Syntaktisches zu den Zahlwörtern.

1) оди́нѣ, das auch „allein“ bedeutet, richtet sich | adjektivisch nach dem Hauptwort. Nach два́, три́, четы́ре steht das zugehörige Hauptwort im Gen. Sg.: also два́ мужика́ zwei Bauern, три́ сестры́ drei Schwestern, четы́ре села́ vier Dörfer.

Diese auffällige Regel erklärt sich so, daß hier wieder der alte Dual eine Rolle spielt. два́ verlangt das Subst. im Dual bei sich; in два́ мужика́ war мужика́ ursprünglich eine Dualform, vgl. § 22, 3 берега́. Da dieser Dual nun mit dem Gen. Sg. des Masf. zusammenfiel, wurde er, als der Dual in seinem Gebrauch erlosch, als solcher aufgefaßt, und man fing an, auch два́ села́, четы́ре сестры́ zu sagen; ein alter neutr. Dual liegt noch in двѣсти́ 200 vor. Dem Gebrauch von два́ schlossen sich dann auch три́ und четы́ре an, die mit ihm eine Gruppe bildeten gegenüber allen andern Zahlen von 5 an, die ja Substantiva waren. Im Gen. Sg. steht das Subst. auch dann, wenn 2, 3, 4 mit anderen Zahlen zusammengesetzt sind:

сорокъ два мужика́, пятьсо́тъ три́дцать три солда́та.

Wie два wird auch оба м., п. „beide“ konstruiert, f. обѣ hat jedoch den Nom. Pl. bei sich: оба мужика́, оба села́ (nicht сѣла!), обѣ сѣстры (nicht сестры!).

Die Flexion ist folgende:

Н. оба м., п.	обѣ f.
С. обо́ихъ	обѣихъ
Д. обо́имъ	обѣимъ
И. = Н. об. С.	= Н. об. С.
З. обо́ими	обѣими
В. обо́ихъ	обѣихъ.

2) alle übrigen Zahlen haben als Substantiva den gezählten Gegenstand im Genitiv bei sich: пять мужико́въ; сорокъ ве́рсть 40 Werst.

3) Die Zahlwörter stehen stets vor dem Subst.; stehen sie danach, so drücken sie die ungefähre Anzahl aus: го́да два „so zwei Jahre, etwa zwei Jahre“ (aber два го́да genau „zwei Jahre“); разъ въ де́сятый „wohl zum zehnten Mal“.

4) Hat das von den Zahlen 2, 3, 4 abhängige Substantiv ein Adj. bei sich, so steht dieses entweder im Nom. oder Gen. Pl.

двѣ ма́ленькія (oder ма́ленькихъ) сѣстры „zwei kleine Schwestern“, три краси́вые (oder краси́выхъ) са́да „drei schöne Gärten“.

5) Bei Zeitbestimmungen wird з. В. „im Jahre 1897“ ausgedrückt durch „im 1897sten Jahre“: въ ты́сяча восе́мьсо́тъ девяно́сто се́дьмо́мъ годѹ.

Das Monatsdatum wird durch den Gen. gegeben:

„am 10. Juni“ heißt десятаго Іюня. Tritt die Jahreszahl zum Datum hinzu, so steht sie im Gen. „am 2. Sept. 1870“ heißt: второго Сентября тысяча восемьсотъ семидесятаго года.

Das Datum ohne „am“ steht im Neutr. „Heute ist der 30. Oktober“ сегодня тридцатое Октября. Zu ergänzen ist dabei число „Zahl, Datum“.

§ 57. Kollektiv- und Bruchzahlen.

1) Für die Zahlen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 hat der Russe Nebenformen

2 двѡе	6 шѣстеро
3 трѡе	7 сѣмеро
4 чѣтверо	8 (в)ѡсьмеро
5 пѣтеро	10 дѣсятеро.

Dieselben haben einen kollektiven Sinn, sie bedeuten: „soviel auf einmal“.

двѡе, трѡе werden wie оба definiert, nur endbetont: G. двойхъ, D. двоймъ; чѣтверо und die übrigen haben im Gen. четверыхъ, Dat. четверымъ u. s. w. wie новыѡ. Im Nom. folgt nach ihnen das Subst. im Gen., die übrigen Kasus werden attributiv gebraucht.

насъ было десятеро „wir waren unserer zehn“; сидѣли мы въ осьмерыхъ въ одномъ отдѣленіи „wir saßen zu acht in einem Abteil“.

Bei nur im Plur. gebräuchlichen Wörtern stehen sie an Stelle der Grundzahlen 2, 3, 4: з. В. часы „die Uhr“, „zwei Uhren“ двѡе часовъ (два часа heißt „zwei Uhr!“); очки „die Brille“, трѡе очковъ „drei Brillen“; ворѡта Neutr. „Thor“, чѣтверо ворѡтъ

„vier Tore“. (Vgl. den lat. Gebrauch: bina castra, trinae aedes „drei Häuser“, aber tres aedes „drei Tempel“).

Gern gebraucht werden diese Zahlen bei Angabe der Kinderzahl: шестеро дѣтѣй „sechs Kinder“, пятеро сыновѣй „fünf Söhne“.

2) Bruchzahlen.

$\frac{1}{7}$, $\frac{2}{7}$, $\frac{3}{7}$ u. s. w. werden im Russischen ausgedrückt durch „ein siebenter Teil“, „zwei siebente Teile“, „fünf siebente Teile“, wobei часть „Teil“ und seine Kasus ausgelassen werden: $\frac{1}{7}$ одна седьмая (sc. часть); двѣ седьмыхъ (части), пять седьмыхъ (частей).

Man kann also sagen, daß die Bruchzahlen genau wie im Deutschen ausgedrückt werden. Denn „ein Siebentel“ ist ja entstanden aus „ein siebent Teil“.

„Drittel“ heißt треть, „Viertel“ четверть, decliniert wie кость: $\frac{2}{3}$ двѣ трети, $\frac{3}{4}$ три четверти; $\frac{1}{2}$ wird ausgedrückt durch половина „die Hälfte“: $2\frac{1}{2}$ = „zwei mit der Hälfte“ два съ половиной.

Sehr üblich ist die Zusammensetzung eines Subst. mit пол- „halb“; das Subst. steht im Gen.

полфунта „halbes Pfund“, полгода „halbes Jahr“, полведра „ein halber Eimer“, полстакана „ein halbes Glas“. пол- nimmt in allen Kasus außer N. Akk. die Form полу- an, das Subst. geht regelrecht:

Н. А. полфунта	Pl. полуфунты
Г. полуфунта	полуфунтовъ
Д. полуфунту	полуфунтамъ
Ж. полуфунтомъ	полуфунтамъ
З. полуфунтѣ	полуфунтахъ.

ПОЛДЕНЬ „Mittag“ und ПОЛНОЧЬ „Mitternacht“ sind feste Komposita (ПОЛДНЯ „ein halber Tag“, ПОЛНОЧИ „eine halbe Nacht“), sie haben in den Obliquen полу- und folgen sonst der Regel:

С. С. ПОЛУДНЯ, ПОЛУНОЧИ

С. РЛ. ПОЛУДНЕЙ, ПОЛУНОЧЕЙ u. s. w.

1 ¹/₂ „anderthalb“ heißt ПОЛТОРА, entstanden aus полтора „daß andere halb“; Fem. ПОЛТОРЫ; das Substantiv steht danach im Gen., also ПОЛТОРА рублѣ, ПОЛТОРЫ минуты. In den Obliquen tritt in der heutigen Umgangssprache für alle Kasus die Form ПОЛУТОРА ein, also

Н. Я. ПОЛТОРА рублѣ	ПОЛТОРЫ минуты
С. ПОЛУТОРА рублѣй	ПОЛУТОРА минутъ
Д. ПОЛУТОРА рублѣмъ	ПОЛУТОРА минутамъ
Ж. ПОЛУТОРА рублѣми	ПОЛУТОРА минутами
Р. ПОЛУТОРА рублѣхъ	ПОЛУТОРА минутамъ.

Merke noch полтора́ста „150“ (anderthalb hundert), daß ebenfalls sämtliche obliquen Kasus, Д. Ж. Р., durch den Gen. полутора́ста ersetzt.

Sechstes Kapitel.

Die Flexion des Verbums.

§ 58. Besitzstand und Einteilung.

Das russische Verbum hat eigene Formen nur für das Aktivum; vom Passivum sind nur zwei Participia vorhanden, sonst wird es umschrieben (§ 86); für zwei

Tempora: Präsens und Präteritum; das Futurum wird durch das Präsens ausgedrückt oder umschrieben (§ 76); für einen Modus, den Imperativ; ein zweiter, der Konditional, wird durch eine Umschreibung ausgedrückt (§ 84, XI). An Verbalnomina sind vorhanden zwei Participia Präs., akt. und pass., und zwei Participia Prät., akt. und pass., sowie ein Infinitiv.

Der Infinitiv geht stets auf -ТЬ aus, wovor ein Vokal stehen kann: дѣла-ТЬ „tun“, oder ein Konsonant: паc-ТЬ „fallen“; in letzterem Fall ist die Infinitivendung bisweilen betont und geht dann auf -ТІА aus, z. B. неc-ТІА „tragen“.

Praktisch teilt man die russischen Verba am besten nach dem Infinitiv ein. Dann gewinnen wir folgende Gruppen:

A) Vor der Infinitivendung steht ein Konsonant (oder hat gestanden): вec-ТІА führen, пac-ТІА „weiden“, терѣть „reiben“ aus früherem терть (S. 13).

B) Vor der Infinitivendung steht ein Vokal, und zwar:

I. ein а, я: дѣлать tun, гулять spazierengehen, знать wissen.

II. ein ѣ: имѣть haben, видѣть sehen.

III. ein и:

1) einfache, unabgeleitete: пить trinken, брить rasieren.

2) abgeleitete: хвалить loben (хвала Lob), страшить schrecken (страхъ Furcht).

IV. ein ы: крыть bedecken, слыть gelten.

V. ein ну: двѣнуть bewegen, сохнуть trocknen.

VI. ein ова (-ева): слѣдовать folgen, ночевать übernachten.

C) Reste früherer Flexionen.

§ 59. Präsensendungen.

Es gibt drei Gruppen von Endungen:

	a)	b)	c)
1 P. Sg.	-у	-ю	-ю
2 P.	-ешь	-ешь	-ишь
3 P.	-еть	-еть	-итъ
1 P. Pl.	-емъ	-емъ	-имъ
2 P.	-ете	-ете	-ите
3 P.	-утъ	-ютъ	-ятъ.

Zu b) und c) ist zu bemerken, daß gewisse Veränderungen eintreten, wenn die Endungen nach ш, ж, щ, ч zu stehen kommen. Nach ж und ш muß aus ю, я natürlich у, а werden; die mit е und и beginnenden Endungen lauten hart, letzteres wie ы. Nach ч, щ wird а, у für я, ю geschrieben, die Aussprache ist trotzdem weich (§ 12). Wenn die mit е anlautenden Endungen betont sind, lauten sie -ёшь, -ётъ, -ёмъ, -ёте (§ 9).

§ 60. Präsens der Verba A.

Das Präsens zeigt die Endungen a), die fast durchweg betont sind (ausgenommen die unter 5) behandelten Verba auf -ороть, -олоть).

① Der Verbalstamm geht auf е, з aus:

несѣти tragen, пасѣти weiden, трясѣти schütteln, везѣти (und везѣть) fahren (transitiv), грызѣть nagen, лѣзѣть klettern, ползѣти kriechen.

Sg. 1. несѣу
2. несѣешь
3. несѣеть

Pl. 1. несѣемъ
2. несѣете
3. несѣютъ.

Und so sämtliche andere: also *везу́, везёшь, везётъ* u. s. w.

② Der Verbalstamm geht aus auf т, д.

Der Infinitiv läßt das nicht erkennen, da nach slavischen Lautgesetzen д, т vor т in с übergehen: *вед-ти́* führen, wird zu *вести́*; der Inf. lautet also wie bei 1).

т im Stamm haben: *месті́* fegen, *плесті́* flechten, *цвѣсті́* blühen, *про-честъ* durchlesen. д haben: *вести́* führen, *класть* legen, *красть* stehlen, *пасть* fallen, *прясть* spinnen.

Ег. 1. *веду́* *плету́* *Ѳл. ведёмъ* *плетёмъ*
 2. *ведёшь* *плетёшь* *ведёте* *плетёте*
 3. *ведётъ* *плетётъ* *ведутъ* *плетутъ.*

Besonders zu beachten ist *прочестъ* „durchlesen“. Das Präsens lautet *прочту́, прочтёшь, прочтётъ* u. s. w. Hier stand ursprünglich *ь*: aus *чѣту́, чѣсть* mußten sich nach § 10 *чту, чсть* ergeben.

сѣсть „sich setzen“ hat *сяду, сядешь, сядетъ* u. s. w.

расті́ „wachsen“ hat den Stamm *раст-*, daher Präs. *расту́, растёшь, растётъ.*

иду́ „ich gehe“ hat im Inf. *идти́*. Eigentlich lautete der Inf. *ити́* (lit. *ēiti* gehen) von einem einfachen Stamm *и-* (vgl. lat. *i-bō*); das *д* kam aus dem Präsens erst später hinein. Wird *иду́* mit einer vokalisch auslautenden Präposition zusammengesetzt, so geht *и* in *й* über: z. B. *пойду́* „ich gehe fort“ Inf. *пойти́*; in diesen Fällen ist also der ursprüngliche Inf. ohne *д* bewahrt; *найду́* finde („ich komme auf etwas“, lat. *in-venio*) *найти́*. *найти́* *найти́* *найти́*

③ Der Stamm endet auf с.

Hier gibt es nur zwei Verba: скрестѣ „schaben“ und грестѣ „harken, rudern“. Der Inf. sollte eigentlich скрети, грети heißen, daß с ist erst analogisch hineingekommen: nach dem Muster ведѣ, вестѣ bildete man zu гребѣ: грестѣ; der Inf. von погребѣ begrabe, lautet погребстѣ. Daß Präs. geht: гребѣ, гребёшь, гребётъ u. s. w.

④ Der Stamm endet auf к, г.

Der Inf. lautet in diesem Falle auf -чь aus, da nach russischen Lautgesetzen кт (und гт mußte ja auch zu кт werden) in ч übergeht. Man vgl. z. B. ночи Dat. „Nacht“ mit lat. nocti „der Nacht“; дочь Tochter, aus дъчь, mit litauisch duktė.

к haben: влечь ziehen, печь baden, сечь hauen, течь laufen, fließen; г haben: беречь hüten, жечь brennen, мочь können, запрячь anspannen, стеречь hüten, стричь scheeren, лечь sich legen.

Vor е (ё) geht к in ч, г in ж über.

- Сg. 1. влекѣ стригѣ ѣ. влечёмъ стрижемъ
 2. влечёшь стрижёшь влечёте стрижете
 3. влечётъ стрижётъ влекѣтъ стригѣтъ.

могѣ „fann“ zieht in allen übrigen Versf. den Accent zurück: можёшь, можетъ, можемъ, можете, могутъ.

жечь „brennen“ geht wie про-честъ aus demselben Grunde, denn es hieß einst жыгу, жъчь: also жгу, жжёшь, жжётъ, жжёмъ, жжете, жгутъ.

лечь „sich legen“ geht wie сѣсть: лягу, ляжешь, ляжетъ u. s. w.

5) Vor dem -тъ stand einst р, л.

Wir wissen nach §. 13, daß er, or vor Konsonant zu ere, oro; ел, ол zu оло werden mußten.

Solche Verba sind: терéть reiben, у-мерéть sterben, под-перéть unterstützen, про-стерéть ausbreiten; борóться refl. kämpfen, порóть auftrennen; колóть stechen, полóть jäten, молóть mahlen.

терéть „reiben“ hatte einst im Präs. тьру, im Inf. терть. Das Präsens lautet demnach:

Ег. 1. тру	Pl. трёмь
2. трешь	трете
3. треть	трутъ.

Ihm folgen alle auf -еть: also умрú, умрешь u. s. w.

Die auf -оротъ, -олотъ nehmen aber die Präsensendungen b) an; порóть auftrennen:

Ег. 1. порю	Pl. поремь
2. порешь	порете
3. пореть	порють.

Ebenso gehen колóть: колю, колешь, колетъ und die übrigen, bis auf молóть, das мелю, мелешь, мелетъ hat, ein Zeichen, daß es aus мелть entstanden ist.

6) Vor der Infinitivendung stand н, н.

Hier sind die Verhältnisse etwas verwickelter. Aus en, em wurde im Slav. zunächst e (spr. franz. in), daraus im Russ. я: semen Same, slav. сѣме, russ. сѣмя (§ 38). Weitere Beispiele sind: lat. mentha Minze, slav. мѣта, russ. мята; November, russ. Ноябрь (в vor я ist gefallen). So haben diese Stämme auf einstiges ентъ, емтъ im Russ. im Inf. -ять, nach ж, ч tritt dafür -ять ein. н liegt zu Grunde in пять spannen (рас-пять kreuzigen), мять brechen, treten, жать ernten.

на-чѣть anfangen; м liegt vor in при-нѣть annehmen, жѣть drücken.

Im Präsens dieser Verba stand einst ъ: з. В. „spanne“ hieß пѣну, lit. noch heute pinù; daraus mußte russ. natürlich пну werden. Beispiele:

- Еg. 1. жнѣ ernte жмѣ drücke Пр. жнѣмъ жмѣмъ
 2. жнѣшь жмѣшь жнѣте жмѣте
 3. жнѣтъ жмѣтъ жнѣтъ жмѣтъ.

Und so die übrigen.

-нѣть „nehmen“ kommt nur in Kompositis vor: принѣть annehmen, aufnehmen, понѣть verstehen (begreifen), нанѣть mieten, занѣть 1. beschäftigen, 2. leihen. Das Kompositum вз-ѣть „nehmen“ zeigt uns das Verbum in seiner wahren Gestalt; das н ist nur ein Einschubsel, das wie das н in на нѣмъ (für ѣмъ) „auf ihm“ zu erklären ist (§ 40, 4). Das Präs. zu diesem -ѣть lautet -ѣмъ, wie es uns возьмѣ, Прäs. zu взѣть, zeigt. (вз- und вз- ist dieselbe Präposition, aus въз- unter verschiedenen Bedingungen entstanden.) ъ bedeutet freilich heute nur die Weichheit des vorhergehenden Konsonanten; im lit. heißt „ich nehme“ noch heute imù. Nach vokalisch endenden Präpositionen nimmt dieses ѣмъ die Form ѣмѣ an (wie идѣ — ѣдѣ): поймѣ, наймѣ, займѣ; приѣмѣ wird meist примѣ geschrieben; also поймѣ, поймѣшь, поймѣтъ u. s. w.

снѣть abnehmen hat im Präs. снѣмѣ und zieht den Accent zurück: снѣмѣ, снѣмѣшь, снѣмѣтъ; ebenso geht примѣ, примѣшь, примѣтъ; внѣмѣть, *внѣмѣтъ чѣмѣ* „worauf achten, etwas betrachten“ hat *внѣмѣлю, внѣмѣлѣшь, внѣмѣлѣтъ* u. s. w.

Он клясть „schwören“ ist с wie in гресті zu Unrecht eingedrungen. Das Präs. lautet *клянѹ, клянѣшь, клянѣтъ* u. s. w.; das я ist dem Infinitiv entnommen. Einst lautete es *кльнѹ* u. s. w.

§ 61. Präsens von В I.

Die Verba auf -ать und -ять sind im Russ. die am weitesten verbreiteten. Während von den bisherigen fast alle aufgezählt werden konnten, ist es hier auch nicht annähernd möglich, es müssen daher einige Beispiele genügen:

1) Das Präsens b) haben die allermeisten Verba dieser Klasse: *дѣлать* tun, *читать* lesen, *знать* wissen, *работать* arbeiten, *объявлять* ankündigen, *гулять* spazieren gehen, *понимать* verstehen, *сравнивать* vergleichen, *прочитывать* durchlesen, und zahllose andere. Beispiel:

Сг. 1. дѣлаю	Pl. дѣлаемъ
2. дѣлаешь	дѣлаете
3. дѣлають	дѣлають.

Der Accent bleibt immer an der Stelle, wo er im Infinitiv steht: *работать, работаю; читать, читаю*.

2) Eine im Vergleich zu diesen geringe Anzahl von Verben auf -ать nimmt die Endungen b) an den unmittelbaren Verbalstamm (d. h. den durch Abstreichung von -ать erhaltenen). Der stammauslautende Konsonant erleidet vor diesen Endungen gewisse Veränderungen: к, т, ц, ч; г, д, ж, з; с, х, ш, щ; die Labialen п, б, м, в schieben ein л ein. Solche sind: *вязать* binden, *вяжѹ*; *глодать* nagen, *глложѹ*; *дремать* schlummern, *дремлѹ*; *искать* suchen, *ищѹ* (*щ aus*

сч); казать zeigen, кажу; колебать bewegen, schwankend machen, колеблю; лизать lecken, лизу; мазать schmieren, мажу; пахать pflügen, паху; писать schreiben, пишу; плакать weinen, плачу; прятать verstecken, прячу; рвать schneiden, рву; сказать sagen, скажу; стенать stöhnen, стоню (aber 2. Pl. und die übrigen стонешь, стонеть u. s. w. von стонать s. 3); сыпать streuen, шчütten, сыплю; хохотать laut lachen, хохочу; чесать kämmen, чешу; шептать flüsteru, шепчу.

стлать ausbreiten, aus stлать, hat стлю, стелешь u. s. w.; слать schicken, aus сълать, hat шлю, шлешь, шлеть u. s. w.

Der Accent ist beständig, wenn er in der 1. Pl. Sg. nicht auf dem Ende steht. Die endbetonten Verba ziehen ihn in allen übrigen Personen zurück: скажу, скажешь u. s. w.

Als Beispiel folge: писать schreiben, дремать schlummern.

Sg. 1. пишу дремлю Pl. пишем дрёмлемь
2. пишешь дрёмлешь пишете дрёмлете
3. пишутъ дрёмлетъ пишутъ дрёмлють.

3) Noch geringer ist die Anzahl der Verba, die an den reinen Stamm die Endungen a) anfügen: стонать stöhnen, стоню, стонешь s. 2); weiter рвать reißen, врать lügen, жрать fressen, ждать warten, ржать wiehern, лгать lügen. Sie bilden also: рву, рвешь, рвётъ, рвёмъ, рвёте, рвуть. So auch вру, жру, жду, ржу, лгу. Letzteres hat лжешь, лжётъ,

лжѣмъ, лжѣте, лгутъ mit der bekannten Verwandlung von г in ж (§ 60, 4).

Überall stand hier ѣ oder ѣ in der Wurzelsilbe. Vokaleinschub im Präsens zeigen: зову nenne, rufe; Inf. звать; беру nehme, брать; деру reiße, драть.

4) Zwei Verba fügen die Endungen с) an den reinen Stamm: спать schlafen, сплю, спишь, спитъ, спимъ, спите, спятъ; гнать jagen, гоню, гонишь, гонитъ u. s. w. (zu dem о des Präs. vgl. зову, звать).

5) Eine Reihe von Verben auf -ять fügen die Endungen b) an den reinen Stamm.

вѣять wehen: вѣю, вѣешь, вѣетъ, вѣемъ, вѣете, вѣютъ; so лаять bellen, лаю; таять tauen, таю; затѣять anstiften, затѣю; сѣять säen, сѣю; надѣяться hoffen, надѣюсь; чѣуть hören, wittern, чую; смѣяться lachen, смѣюсь, смѣёшься u. s. w.

6) Hier kann man süglich drei Verba anreihen, die ein -ва- ausstoßen, wie die unter 5) genannten das я: давать geben, даю, даёшь u. s. w., die Komposita von -знавать, з. В. узнавать erkennen, узнаю, узнаёшь u. s. w., die Komposita von -ставать, з. В. вставать aufstehen, встаю, встаёшь; переставать aufhören, перестаю.

7) стать „sich stellen, anfangen, werden“ bildet sein Präsens mit einem н-Suffix: стану, станешь, станеть u. s. w.

§ 62. Präsens von В II.

Bei den Verben auf -ѣть haben wir zwei Klassen zu unterscheiden:

1) Die einen fügen die Endungen b) an den Stamm auf -Ѣ: з. В. **ИМѢТЬ** „haben“.

Ег. 1. ИМѢЮ	Вл. ИМѢЮМЪ
2. ИМѢЕШЬ	ИМѢЕТЕ
3. ИМѢЕТЬ	ИМѢЮТЬ.

Also ganz wie **дѣлать**, **дѣлаю**. Hierzu gehören einige unabgeleitete Verba wie **грѣть** wärmen, **грѣю**; **успѣть** Fortschritte machen, **успѣю**; **смѣть** dürfen, **смѣю**; abgeleitete wie: **владѣть** besitzen, **умѣть** verstehen, können, savoir; **потѣть** schwitzen, **жалѣть** bedauern; namentlich von Adjektiven abgeleitete, wie **богатѣть** reich werden (**богатъ**), **выздоровѣть** genesen, (**здоровъ** gesund), **блѣднѣть** blaß werden (**блѣденъ**), **онѣмѣть** verstummen (**нѣмъ**). Auch **обветшѣть** „hinfällig werden“, von **вѣтхій**, gehört hierher, denn **хѣ** wurde zu **ша** (vgl. § 51, 2).

2) Die anderen Verba auf -ѢТЬ nehmen die Endungen c) an. Die § 61, 2 erwähnten Konsonantenveränderungen treten hier nur vor **-ю** ein, unterbleiben vor **и** und **я**:

болѣть schmerzen, wehtun, unpers. **болѣтъ**, **болѣтъ**; **велѣть** befehlen, **велю**, **велишь**; **вертѣть** drehen, **верчю**, **вертишь**; **видѣть** sehen, **вижу**, **видишь**; **глядѣть** blicken, **гляжю**, **глядишь**; **горѣть** brennen, **горю**, **горишь**; **летѣть** fliegen, **лечю**, **летишь**; **сидѣть** sitzen, **сижю**, **сидишь**; **смотрѣть** schauen, **смотрю**, **смотришь**; **терпѣть** dulden, **терплю**, **терпишь**; **шумѣть** lärmern, **шумлю**, **шумишь**.

Nach **ч**, **ж**, **ш** ist für dieses **ѣ** des Infinitivs a eingetreten (aus **кѣ**, **гѣ**, **хѣ** entstanden, § 51, 2); so haben

wir: держать halten, держу, держишь; дрожать zittern, дрожу, дрожишь; кричать schreien, кричу, кричишь; лежать liegen, лежу, лежишь; молчать schweigen, молчу, молчишь; слышать hören, слышу, слышишь; стучать klopfen, стучу, стучишь.

бѣжать „laufen“ hat unregelmäßig: бѣгу, бѣжишь, бѣжитъ и. с. w. 3. Pl. бѣгутъ.

Сг. 1. смотрю кричу смотримъ кричимъ
 2. смотришь кричишь смотрите кричите
 3. смотритъ кричитъ смотрятъ кричатъ.

стоять „stehen“ und бояться „sich fürchten“ sind ebenfalls ursprünglich Verba auf -ѣть, aus stojѣть, bojѣть entstanden, jѣ gab nach slavischen Lautgesetzen я: daher ihre Flexion: стою, стоишь и. с. w. стоятъ; боюсь, бойшься, боются; „kosten“ heißt стоить: Präs. стою, стоить, стоятъ, nur durch den Accent von стоять unterschieden. сколько стоитъ wieviel kostet es? (Zur Bedeutung vergleiche „zu sitzen kommen“, lat. constare, woraus frz. coûter und unser „kosten“).

Für die Betonung ist die 2. Сг. maßgebend, die daher auch immer angeführt; ist sie endbetont, so ist es das ganze Präs., zieht sie den Accent zurück, so tun es auch die übrigen Pers.

3) ревѣть „brüllen“ nimmt die Endungen a) an den unmittelbaren Stamm: реву, реवेशь, реветъ и. с. w. хотѣть „wollen“ hat eine Mischflexion; im Сг. nach b) im Pl. nach c): хочу, хочешь, хочеть; хотимъ, хотите, хотятъ.

4) пѣть „singen“ hat im Präs. пою, поешь, поётъ, поёмъ, поёте, поютъ.

5) ДѢТЬ „legen“, meist in Kompositis: ОДѢТЬ „anziehen“, РАЗДѢТЬ „ausziehen“ hat ДѢНУ, ДѢНОШЬ u. s. w. ganz wie СТАТЬ, СТАНУ.

§ 63. Präsens von В III.

Vor der Infinitivendung steht -и. Es gehören hierzu: 1) primäre (unabgeleitete) Verba. Es sind ihrer nur wenige: БИТЬ schlagen, ВИТЬ windeln, ЛИТЬ gießen, ПИТЬ trinken, ШИТЬ nähen; sie bilden das Präsens durch Anhängung der Endungen б) an einen Stamm auf Ъ: Also БЬЮ, БЬЁШЬ, БЬЁТЬ, БЬЁМЪ, БЬЁТЕ, БЬЮТЬ; ebenso ВЬЮ, ЛЬЮ, ПЬЮ, ШЬЮ.

ГНИТЬ „faulen“, behält и: ГНИЮ, ГНИЁШЬ u. s. w.; БРИТЬ „rasieren“ hat БРѢЮ, БРѢШЬ u. s. w. (Ѣ fälschlich für е, daher man auch schon anfängt брѣю zu schreiben).

Über ЖИТЬ „leben“ vgl. § 64.

2) Die abaeleiteten Verba auf -ИТЬ sind sehr zahlreich, sie bilden ihr Präs. durch Anhängung der Endungen о) an den reinen Stamm, wobei vor dem ю der 1. Pl. Sg. die Veränderungen der stammauslautenden Konsonanten eintreten (§ 61, 2): т in ч; д und з in ж; с in ш; п, б, м, в in пл, бл, мл, вл; die übrigen bleiben unverändert. Als Beispiel folge ХВАЛІТЬ „loben“.

Сг. 1. хвалію	Pl. хвалімъ
2. хвалішь	хваліте
3. хваліть	хваліять.

Die Verba, die im Inf. den Stamm betonen, behalten den Accent überall auf dem Stamm: з. В. вѣрѣть

glauben, вѣрю, вѣришь; лазить klettern, лажу, лазись.

Die Verba, die im Anf. die Endung betonen, haben den Accent in der 1. Sa. Präs. auch auf der Endung; die Hauptmasse zieht den Accent dann in den übrigen Personen zurück. Beispiele sind: водить führen; вожу, водишь; возить fahren, вожу, возишь; гасить auflösen, гашу, гасишь; губить verderben, гублю, губишь; женить verheiraten, женю, женишь; кормить nähren, кормлю, кормишь; курить rauchen, курю, куришь; кусить beißen, кусю, кусишь; положить legen, положу, положишь; любить lieben, люблю, любишь; молиться beten, молюсь, молишься; носить tragen, ношу, носишь; просить bitten, прошу, просишь; пустить lassen, пущу,пустишь; садить setzen, сажу, садишь; сердить erzürnen, сержу, сердишь; служить dienen, служу, служишь; топить heizen, топлю, топидишь; тушить löschen, тушу, тушишь; учить lehren, учу, учишь; хватить fassen, хвачу, хватишь; ходить gehen, хожу, ходишь; шутить scherzen, шучу, шудишь.

Viel seltener bleibt der Accent durchweg auf den Endungen: валить werfen, валю, валишь; говорить sprechen, говорю, говоришь; дарить schenken, дарю, даришь; крестить taufen, крещу, крестишь; простить verzeihen, прошу, простишь; творить machen, творю, творишь; удивиться sich wundern, удивлюсь, удивисься; явить zeigen, явлю, явишь (neben явишь).

Doch lassen fast alle diese auch Zurückziehung des Accents zu.

посѣтѣть „besuchen“ hat посѣщѹ, обратѣть wenden, обращаѹ statt посѣщѹ, оборочѹ; es sind dies wieder Formen der Kirchensprache (S. 13), wie letzteres auch durch sein ра zeigt; in Dialekten hört man das echttruss. оборочѹ (vgl. auch schriftsprachlich оборотъ „Wendung“).

In Fällen wie носѹ, носишь; вожѹ, возишь Inf. возѣть, носѣть gesprochen: našŭ, našit', nŏsiš; wažŭ, wažit', wŏziš und den zahlreichen übrigen mit o in der Stammsilbe besteht ein Wechsel zwischen a und o. 1. Pl. Sg. und Inf. haben a, die übrigen Pers. des Präs. o. Dieses Verhältnis hat bewirkt, daß man zu dem Verbum платѣть bezahlen, 1. Pl. Sg. Präs. плачѹ, wo a von Haus aus berechtigt ist, eine 2. Pl. plŏt'is, 3. Pl. plŏt'it u. s. w., 3. Pl. Pl. plŏt'at gebildet hat. Die Schrift behält a bei, man schreibt also платишь, платитѹ, платятѹ, spricht aber gewöhnlich o.

-шибѣть, nur in Komp. wie ушибѣть „schlagen, stoßen“, ошибѣться „sich irren“, nimmt im Präs. die Endungen a) an: шибѹ, шибѣешь, шибѣеть u. s. w. шибѹтъ.

§ 64. Präsens von В IV.

Vor dem Inf. steht -ы. Hierher gehören nur sehr wenige, durchweg primäre Verba: крыть decken, мыть waschen, выть heulen, рыть graben: sie bilden das Präs. mit den Endungen b) von einem Stamm auf -о: крѹю, крѹешь, крѹетѹ, крѹютѹ; ebenso мѹю, вѹю, рѹю.

СЛЫТЬ „wofür gelten“, ПЛЫТЬ „schwimmen“, haben aber СЛЫВУ, СЛЫВЁШЬ, ПЛЫВУ u. f. w. nach a); ЖИТЬ „leben“ (gesprochen *žyt'*) hat ebenso: ЖИВУ, ЖИВЁШЬ, ЖИВЁТЬ u. f. w., ЖИВУТЬ.

§ 65. Präsens von В V.

Vor der Infinitivendung steht -ну-:

Diese ziemlich zahlreiche Klasse von Verben zerfällt ihrer Bedeutung nach in zwei Abteilungen.

1) Solche, die zu anderen Verben gebildet werden und ausdrücken, daß die Handlung des Verbums als einmalige gedacht wird.

В. В. двѣгать bewegen, двѣнуть einmal bewegen, in Bewegung setzen (gewisse Konsonanten fallen vor н aus); трогать berühren, тронуть einmal berühren; кричать schreien (aus крикѣть vgl. § 51, 2 und § 62, 2), крикнуть aufschreien; шептѣть flüstern, шепнуть einmal flüstern; кидѣть werfen, кинуть einmal werfen.

2) Solche, die von Adjektiven und Verbalstämmen abgeleitet sind und eine inchoative Bedeutung haben, den Übergang von einem Zustand in den andern ausdrücken: (vgl. lat. canesco grau werden, senesco altern). Solche sind киснуть sauer werden (кисель); гаснуть erlöschen, von гасѣть löschen; тихнуть still werden (тихъ); сохнуть vertrocknen (сухъ); мёрзнуть frieren („kalt werden“); durative Bedeutung hat auch тянуть ziehen.

Das Präsens wird gebildet durch Anfügung der Endungen a) an den Stamm auf н:

- Сг. 1. трону шепну Ꙗ. тронемъ шепнемъ
 2. тронешъ шепнешъ тронете шепнете
 3. тронеть шепнеть тронуть шепнуть.

Der Ton richtet sich nach dem Inf., ist er endbetont, so ist es auch das Präsens. Nur **тянуть** und **тонуть** „sinken“ machen eine Ausnahme, indem sie von der 2. Сг. an den Accent zurückziehen: **тяну́, тянешь, тянеть;** **тону́, тонешь, тонеть.**

§ 66. Präsens von B VI.

Vor der Endung steht **-ова-** (bei weichen Stämmen **-ева-**). Zum kleinsten Teil gehören hierher primäre Verba, wie **ковать** schmieden, **совать** wohin stecken (**соватьсь** sich einmischen, hin- und herlaufen), **сновать** huschen, **жевать** kauen, **плевать** speien, **клевать** pfeifen.

Die größere Zahl ist abgeleitet: **совѣтовать** raten (**совѣтъ** Rat); **слѣдовать** folgen (**слѣдъ** Spur); **радовать** freuen (**радъ** froh); **ночевать** nächtigen (**ночь** Nacht); **торговать** handeln (**торгъ** Markt); **воевать** Krieg führen (**вой-на** Krieg). Einen großen Anteil an diesen Verben haben die Fremdwörter; **-овать** ist als Ableitungssilbe so beliebt, wie bei uns das **-ieren**: **танцовать** tanzen, **атаковать** angreifen, **аплодировать** applaudieren, **диктовать** diktieren, **малевать** malen, anstreichen („malen“ des Künstlers heißt **писать** „schreiben“).

Das Präsens bilden diese Verba nach **b)** von einem Stamm auf **-у, -ю**: з. В. **ковать**: **кую, куешь, куётъ, куёмъ, куёте, куютъ;** **слѣдую, слѣдуешь, слѣдуетъ** u. s. w. von **слѣдовать**.

Die primären Verba betonen sämtlich wie *ковать*; für die abgeleiteten gilt die einfache Regel: der Accent bleibt auf der Stelle, wo er im Inf. stand: *совѣтовать*, *совѣтую*; steht er daselbst auf dem -a, so steht er im Präs. auf dem у: *воевать*, *воюю*; *ночевать*, *ночую*.

здороваться „sich begrüßen“ (eigentlich „sich Gesundheit wünschen“) gehört nur scheinbar hierher; es ist von *здоровъ* „gesund“ abgeleitet, das -ов- ist also nicht verbale Ableitungssilbe; daher geht es auch nach *дѣлать*: *здоровуюсь*, Pl. *здороваемся*.

§ 67. Präsens zu C.

1) Die Flexion von *быть* „sein“.

Das Präsens ist nur erhalten in der 3. Sg.: *есть* und 3. Pl. *суть*. Als gewöhnliche Kopula wird es ausgelassen: *солдаты храбры* „der Soldat ist tapfer“, *солдаты храбры* „die Soldaten sind tapfer“.

есть und *суть* werden gebraucht in Definitionen: *предложѣніе есть мысль выраженная словами* „ein Satz ist ein in Worten ausgedrückter Gedanke“; *жѣнскаго рѣда суть именá* „weiblichen Geschlechts sind die Nomina . .“.

„Haben“, wenn es sich um einen wirklichen Besitz handelt, drückt der Russe aus durch „bei mir ist“, у mit Gen.: *у меня есть домъ* „ich habe ein Haus“. Liegt auf dem „haben“ kein Ton, so kann *есть* wegfallen; etwa: *у меня домъ каменный* „ich habe ein steinernes Haus“; oder *у меня домъ, а у него дáча* „ich habe ein Haus, aber er hat eine Villa“.

In der Frage „hast du ein Haus“? (ist bei dir ein Haus) muß „ist“ stets ausgedrückt werden: *есть-ли у тебя домъ?* Ebenso in der Antwort *есть* „ich habe“, „ja“. „Haben“ wenn es sich nicht um einen realen Besitz handelt, wird durch *имѣть* gegeben; з. В. *имѣю честь* „ich habe die Ehre“; *вы не имѣете права на это* Sie haben kein Recht darauf.

Zu *быть* „sein“ gehört noch ein anderes Präsens, das aber futurische Bedeutung hat: *бúду* „ich werde sein“, *бúдешь*, *бúдетъ*, *бúдемъ*, *бúдете*, *бúдутъ*.

есть entspricht lautlich unserm „ist“ lat. *est*; *суть* unserm „sind“ lat. *sunt*; für die mit б anlautenden Formen *быть*, *бúду* vergleiche „bin“, „bist“.

2) *дать* „geben“ hat im Präsens:

Ег. 1. дамъ	Pl. дадѣмъ
2. дашь	дадѣте
3. дастъ	дадúтъ.

Es ist nur futurisch. *дамъ* heißt „ich werde geben“. Es ist dies ein Rest der Verben auf -*μι* vgl. gr. *δίδομι*, *δίδοσι*. „Ich gebe“ heißt *даю* von *давать* § 61, 6.

3) Ähnlich geht *ѣмъ* „ich esse“; der Stamm ist *ѣд-*. Daher der Inf. *ѣсть* wie von *вести* „führen“.

Ег. 1. ѣмъ	2. ѣшь	3. ѣстъ
Pl. ѣдѣмъ	ѣдѣте	ѣдúтъ.

Vgl. zu *ѣсть* lat. *ēst* „ißt“; zu *ѣдѣмъ* lat. *ēd-imus*, wo der d-Stamm sichtbar wird.

4) *ѣхать* „fahren“ mit zahlreichen Kompositis bildet ein Präsens *ѣду* „ich fahre“, *ѣдешь*, *ѣдетъ*, *ѣдутъ*, ganz wie *бúду*.

§ 68. Imperativ.

Die Bildung des Imperativs, der zwei Formen, eine 2. Sg. und eine 2. Pl. besitzt, ist leicht, wenn man die 1. Sg. Präs. weiß. Die Regel ist, praktisch ausgedrückt, folgende:

1) Steht ein Vokal vor der Präsensendung -ю, so verwandelt man diese in -й; die 2. P. Pl. Imp. erhält man durch Anfügung von -те an die 2. P. Sg. Imp.:

дѣлаю ich tue: дѣлай tu, дѣлайте tuet; брить rasieren, брѣю: брѣй, брѣйте; разумѣть verstehen, разумѣю: разумѣй, разумѣйте; сѣять säen, сѣю: сѣй, сѣйте; мыть waschen, мою: мой, мойте; слѣдовать folgen, слѣдую: слѣдуй, слѣдуйте; стоять stehen, стою: стой, стойте (auch „halt“); бояться sich fürchten, боюсь: бойся, бойтесь.

Die § 63, 1 angeführten Verben haben: пей, бей, лей, вей u. s. w., entstanden aus бѣй, пѣй nach der bekannten Regel. дать „geben“ bildet дай, дайте; даватъ „geben“, abweichend давай, давайте (vgl. § 76, 3).

• 2) Steht ein Konsonant vor der Endung -у, -ю, so wird и an Stelle von у gesetzt, für die 2. P. Pl. -ите:

нести tragen, несú: несí, несíte; ведú führe, ведí, ведíte; помóчь helfen, помогú: помогí, помогíte; молóть mahlen, мелю: мелí, мелíte; начáть anfangen, начнú: начнí, начните; поймú ich verstehe, поймí, поймайте; сказáть sagen, скажú, скажí, скажите; писáть schreiben, пишú: пишí, пишíte; лгáть lügen, лгу: лгí, лгите; тянúть ziehen, тянú: тянí, тяните.

Die Verba auf -ѢТЬ, -ИТЬ, die die Präsensendungen c) annehmen, bilden den Imp. ebenso, nur daß vor dem и die Verwandlung der Konsonanten hier ebenso wenig stattfindet, wie in der 2. Sg. Präs.

купѢТЬ kaufen, куплю: купи, купѢте; глядѢТЬ schauen, гляжу: гляди, глядѢте; любѢТЬ lieben, люблю: любѢ, любѢте; велѢТЬ befehlen, велю: вели, велите. So auch спать schlafen, сплю: спи, спѢте.

Der Accent steht auf der Imperativendung, sobald er auf der Endung der 1. Sg. Präs. steht. Ist dies nicht der Fall, ist die 1. Sg. Präs. stammbetont, so wird das и des Imperativs zu ъ geschwächt.

вѣрИТЬ glauben, вѣрь, вѣрьте; брѡсИТЬ werfen, брось, бросьте; плакАТЬ weinen, плачу: плачь, плачьте; двѢнУТЬ bewegen, двинь, двѢньте; бѹду werde sein, будь, бѹдьте; сѡсѢТЬ sich setzen, сяду: сядь, сядьте; сѡнатАТЬ streuen, сѡплю: сыпь, сѡпьте.

Воллѡс и bleibt aber nach jeder Doppelkonsonanz: мѡдлИТЬ zögern, мѡдли, мѡдите; гѡбнУТЬ unkommen, гѡбни, гѡбните, da sonst Vokaleinschub erfolgen müßte und die Form undeutlich werden würde.

лѡгу zu лечь „sich legen“ nimmt ѣ für ѡ an: лягѣ, лягте.

Von ѡмѢ „esse“ heißt der Imp. ѡшь (— 2. Sg. Präs.), ѡшьте; zu ѡду „fahre“ von einem andern Verbum gebildet поѡзжай.

§ 69. Präteritum.

Die Bildung des Präteritums geschieht aus dem Infinitiv, indem man -лъ an Stelle von -ть einsetzt

Das Prät. hat verschiedene Endungen für die drei Geschlechter: -лъ für Mask., -ла für Fem., -ло für Neutr.; im Plur. durchweg -ли, wird dafür aber auch nicht weiter konjugiert.

БЫТЬ sein: „ich war“ я БЫЛЪ oder БЫЛА; „es war“ оно БЫЛО; „wir waren“ мы БЫЛИ.

Ег. 1. я БЫЛЪ, БЫЛА	Pl. мы БЫЛИ
<i>n. abar</i> ; 2. ты БЫЛЪ, БЫЛА	вы БЫЛИ
<i>l. bysch</i> 3. онъ БЫЛЪ, она БЫЛА,	они, онѣ
оно БЫЛО	БЫЛИ.

Diese sehr auffällige Erscheinung erklärt sich daraus, daß БЫЛЪ eigentlich ein Partizipium ist.

онъ БЫЛЪ ist ursprünglich: онъ БЫЛЪ есть „er ist ein gewesener“, d. h. „er ist gewesen, er war“; dann muß heißen „sie war“ она БЫЛА есть „sie ist eine gewesene“. Die Kopula ist dann, wie überall, gefallen. онъ БЫЛЪ, она БЫЛА steht auf ganz gleicher Stufe mit онъ богаты, она богата. Vgl. die Perfekta der lat. Deponentia: z. B. ausus est, ausa est, ausi sumus.

Wenn (wie es bei der überwiegenden Mehrzahl der Verben der Fall ist) ein Vokal vor der Infinitivendung steht, macht die Bildung des Prät. auch nicht die geringsten Schwierigkeiten. дѣлать: дѣлалъ, дѣлала, дѣлало, дѣлали; видѣть: видѣлъ, видѣла, видѣли; ebenso купить, купилъ; двинуть, двинулъ; пить, пилъ; слѣдовать, слѣдовалъ; пороть, поролъ; жать, жалъ.

Etwas schwieriger ist die Bildung bei den Verbalstämmen auf Konsonant (§ 60). Die Verbindung Konsonant + л erleidet manche Veränderungen:

1) In der Verbindung von -лъ mit с, з, к, г, х, п, б fällt л:

нести tragen: aus нес-лъ entsteht нес-ъ, woraus нёсъ, Fem. несла́, Neutr. несло́, Pl. несли́ (poln. nieśli); везти fahren: вёзь, везла́, везло́, везли́; сѣчь schlagen, hauen: сѣкъ, сѣкла́, сѣкло́, сѣкли́; мочь können: могъ, могла́, могло́, могли́ (poln. mógł); тереть reiben (St. тер-): тёръ, тёрла, тёрли; умереть sterben, умеръ, умерла́, умерли; скребу́ schabe: скрёбъ, скребла́, скребли́.

2) д, т fallen vor dem л des Prät. aus: пасть fallen, пад-у́: aus падлъ, падла, падло, падли entsteht: палъ, пала́, пало́, пали́ (poln. padł); веду́ führe: вёлъ, вела́, вели́; плету́ flechte: плёлъ, плела́, плели́; ѣсть essen, ѣд-: ѣлъ, ѣла, ѣли. Von расті wachsen lautet das Präteritum росъ, росла́, росло́, росли́; von клясть fluchen, клялъ, кляла́, кляли́.

иду́ bildet sein Prät. aus einem andern Stamm: es lautet шёлъ, шла́, шло́, шли́; so auch bei den Komposita: пойтí gehen, davongehen: пошёлъ, пошла́, пошли́; уйтí fortgehen, ушёлъ; войтí hereintreten, вошёлъ; выйтí herausgehen, вышелъ.

Зüglich anzuschließen sind hier die inchoativen Verben auf -нуть § 65, 2. Während die unter 1) angeführten das Prät. regelrecht bilden, z. B. двíнуть, двíнуль, bilden es die Inchoative aus dem einfachen, durch Wegstreichung des -нуть sich ergebenden Stamme unter Beobachtung der hier gegebenen Regeln: сохну́ть: сохъ, сохла́, сохло́, сохли́; исчёзну́ть verschwinden:

исчѣзъ, исчѣзла, исчѣзли; гаснуть erlöschten: гасъ, гасла, гасли; стѣхнуть still werden, sich legen (vom Winde), стихъ, стѣхли; ebenso bildet das § 63 angeführte -шибѣть ein Prät. -шибѣ; ж. В. ушибѣ, ушибла ich stieß; ошибѣся, ошибѣлась irrte mich.

Während der Accent der drei Genera im Sg. und des Plur. bei den mehrsilbigen Verben im Prät. stabil ist, zeichnen sich die einsilbigen Verba durch einen sehr regen und verwickelten Accentwechsel aus; im folgenden wenigstens die wichtigsten Regeln:

I. Unbeweglichen Accent haben:

1) Auf -ать, -ять: знать wissen, kennen: зналъ, знала, знало, знали. Ebenso жать drücken, жать ernten, класть legen, красть stehlen, лгать lügen, пасть fallen, слать schicken, стать werden (als Hilfsverbum) und -нять in den Compositis: обнялъ, отнялъ, принялъ.

2) Auf -ить und -ыть: бить schlagen, брить barbieren; выть heulen, длить dauern, злить erbittern, крыть bedecken, мыть waschen, рыть graben, шить nähen.

II. Nur das Fem. endbetont: ж. В. стлать spreiten: стлалъ, стлала, стлало, стлали. Ebenso быть sein, брать nehmen, вить wickeln, врать lügen, гнать treiben, драть schinden, звать rufen, ждать warten, жить leben, жрать schlängen, клясть schwören, лить gießen, пить trinken, рвать reißen, -нять nehmen in принять (принялъ auch I, 1), занять, занялъ; снать herunternehmen, взять nehmen, понять verstehen.

Ebenso auch умеръ, померъ starb, отперъ schloß auf, záперъ schloß zu, und das einzige zwei-

silbige mit beweglichem Accent: родѣть gebären, родила, родили.

III. Сämtliche Endungen betonen: вестѣ führen: вёлъ, вела, велó, вели, ebenso: беречь bewahren (берёгъ), везти fahren, влечь ziehen, жечь brennen (жөгъ), лечь sich legen, мести fegen (мёлъ), нести tragen, обрѣсти finden (обрѣлъ § 9), расти wachsen (росъ), стеречь hüten, течь laufen, трясти schütteln (трясъ § 9), цвѣсти blühen (цвѣлъ § 9).

Вісweilen zieht bei Kompositen die Präposition den Ton im Mask. auf sich: дать geben (дóдалъ gab zu péредалъ übergab, издалъ gab aus, задалъ gab auf); началъ fing an, zu начáть; die Komposita von -нять: занялъ, принялъ, нанялъ, поднялъ, понялъ; von лить: налилъ goß ein; von жить leben, und быть sein: нажилъ verdiente sich, прибылъ traf ein; von -мереть und -переть: умеръ starb, заперъ schloß ein.

Das Fem., Neutr. und der Plur. folgen den oben für die einfachen Verben gegebenen Regeln.

Stets zieht вѣ- den Ton auf sich (vgl. auch § 80): з. В. вѣшилъ trank aus, вѣпила, вѣпили.

§ 70. Partizipium Präs. Activi.

Dieses Partizipium ist nicht eigentlich eine Form der Umgangssprache; es gehört vorwiegend der Schriftsprache an. Praktisch betrachtet wird es aus der 3. Plur. gebildet, indem man -щій an Stelle von -ть setzt.

читáють „sie lesen“, читáющій der lesende, Fem. -щая, Neutr. -щее; ѣдáтъ „sie essen“, ѣдáщій

der essende; **любить** lieben, **любящий**; **следовать** folgen, **следующий**; **нести** tragen, **несутъ**, **несущий**. Zu **буду** lautet es **будущий** „futurus, künftig“, im Gegensatz zu **настоящий** „praesens, gegenwärtig“.

Schon aus dem **щ** kann man ersehen, daß dieses Part. nicht volkstümlich ist, es müßte auf **-чий** ausgehen, **щ** deutet auf kirchenslavische Herkunft. Echte russische Bildungen auf **-чий** sind noch erhalten, dann aber stets in adjektivischer Bedeutung: **могу** „ich kann“, **могущий** „könnend“, aber **могучий** „mächtig“; **горятъ** „brennen“, **горящий** „brennend“, aber **горячий** „heiß“; **дремать** „schlummern“, **дремлющий** „schlummernd“, aber **дремучий** **лѣсъ** „Urwald“ (poetisch bezeichnet als „schlummernder Wald“); **висятъ** hängen, **висящий** „hängend“, aber **висячий** **мостъ** „Hängebrücke“, **висячая лампа** „Hängelampe“; **сидятъ** sitzen, **сидящий** „sitzend“, aber **сидячая жизнь** „sitzende Lebensweise“.

§ 71. Partizipium Präs. Passivi.

Über seinen Gebrauch gilt das in § 70 vom Part. Präs. Akt. Bemerkte. Es wird — äußerlich betrachtet — aus der 1. P. Plur. Präs. gebildet, indem man **-мъ** in **-мый**, **-мая**, **-мое** verwandelt; bei den Verben auf **-ать** bleibt der Accent, sonst steht er da, wo ihn der Inf. hat: **дѣлать**, **дѣлаемый** „einer, der gemacht wird“; **носить** tragen, **носимый**; **любить** lieben, **любимый**; **уважать** achten, ehren, **многуважаемый** „sehr geehrt“. **любимый** ist auch Adj. geworden: „beliebt“; ebenso **зависимый** abhängig, **неумолимый** unerbittlich, **неутомимо**, Adv. unermüdet, **невыносимый** unerträglich, **видимый** sichtbar.

§ 72. Partizipium Prät. Aktiv.

Es wird aus dem Inf. gebildet, indem man -вшій an Stelle von -ть setzt, wenn ein Vokal vorhergeht. дѣлать, дѣлавшій „einer, der getan hat“, говорить, говорившій; пѣть, пѣвшій; быть, бывшій gewesen (ж. В. бывшій министръ).

Bei den Verben von § 60, den konsonantischen Stämmen, tritt einfaches -шій an: нести tragen: несшій, течь fließen, текшій; умерь starb: умершій.

Die Stämme auf д, т behalten dasselbe vor -шій: цвѣту blühe, цвѣвшій; веду führe, ведшій. шёлъ „ging“ ist aus шьдль entstanden, vgl. ж. В. poln. szedł; es bildet шедшій: ж. В. пройтѣ vergehen, прошедшій vergangen; сойтѣ съ умá „verrückt werden“, сумашедшій verrückt (eigentlich „einer, der aus dem Verstand gegangen ist“, „von Sinnen gekommen ist“).

сѣсть sich setzen, ѣсть essen, haben сѣвшій und ѣвшій; so wird auch von пасть „fallen“ ein павшій neben regelrechtem падшій gebildet. Diese Neubildung geht vom Prät. aus: сѣль, ѣль, палъ klingen ganz so, wie von vokalischen Stämmen gebildet; auch kommt zu обтерѣть „abwischen“ nach dem Inf. eine Neubildung обтеревшій vor, also wie von einem vokalischen Verbum.

§ 73. Partizipium Prät. Pass.

Es ist von allen Partizipien das gebräuchlichste und auch in der gewöhnlichen Sprache durchaus üblich. Die Bildung geschieht teils durch ein н-Suffix (vgl. deutsch *getragen*), teils, weit seltener, mit einem т-Suffix (deutsch *gefragt*, lat. ama-tus).

I. Daß *t*-Suffix nehmen an die Verba auf *-уть*, *-ыть*, die auf *-отъ*, *-ереть*; die primären auf *-ить* § 63, 1 und *-въ* § 62; ferner die Nasalstämme § 60, 6.

An Stelle des *ь* im Inf. hat man nur *ъ* zu setzen: *надуть* aufblasen, *надуть*; attrib.: *надутый*, *надутая*, *надутое*; *бить* schlagen, *битый*; *одеть* ankleiden, *одетый*; *покрыть* bedecken, *покрытый*; *распороть* aufstrennen, *распоротый*; *проклясть* „verfluchen“ hat *проклятый*, weil *с* unursprünglich ist § 60, 6.

Die Verba auf *-нуть* ziehen den Ton zurück, wenn sie es im Präs. tun: *протяну* strecke aus, *протянешь*: *протянутый*; *упомянуть* erwähnen, *упомянутый*.

Die Verba auf *-ереть* bilden das Part. vom Stamm des Prät.: *тереть* reiben, *тёръ*: *тёртый*.

Die Präposition zieht den Ton auf sich bei denselben Verben wie im Prät. (§ 69).

Also *заперть* verschlossen, *нажить* verdient, *начать* angefangen, *занять* beschäftigt. Die bestimmte Form kann endbetont sein: *начатой*, *нажитой*, *занятой* neben *начатый*, *занятый*.

II. Daß *n*-Suffix nehmen alle übrigen Verba an, also sämtliche auf *-ать*, alle abgeleiteten auf *-въ*, *-ить*. Die präd. Form geht aus auf *-нъ*, *-на*, *-но*; die attributive hat in den allermeisten Fällen ein *нн*, also *-нный*.

1) Die Verba auf *-ать* hängen diese Endung an den Infinitivstamm auf *-а*, ist das Verbum einsilbig und mit einer Präposition zusammengesetzt, so erhält diese in der Regel den Ton, auch die zweisilbigen ziehen in der Regel den Ton um eine Silbe zurück: *избрать* erwählen, *избранъ*, *избранный*; *осмѣять* verlächen.

осмѣянь; воспитать erziehen, воспитанъ; потерять verlieren, потерянь; продать verkaufen, проданъ, проданный.

2) Die Verba auf -ѣть bilden das Partiz. auf -ѣнъ, -ѣнный und ziehen den Accent meist nur dann zurück, wenn es die 2. Sg. Präs. tut:

увидѣть erblicken, увидѣнный; просмотрѣть durchsehen, просмотрѣнный.

обидѣть „beleidigen“ bildet обидѣнный als ob es обидеть lautete.

3) Die Verba auf -ить bilden dieses Part. auf -енный, vor diesem е treten dieselben Veränderungen des stammauslautenden Konsonanten ein, wie vor dem ю der 1. Pl. Sg. Präs., betreffs des Accents folgen sie der Regel von 2): купить kaufen, купленный, спросить fragen, спрошенный; aber з. В. покорить bezwingen: покоренный (weil 2. Sg. Präs. покорѣшь); выразить ausdrücken, выраженный; захватить ergreifen, захваченный; оставить verlassen, оставленный; сломить zerbrechen, сломленный.

освѣтить „erleuchten“ hat освѣщенный; zu щ vgl. § 63, 2.

4) Die konsonantischen Stämme § 60 fügen -енный an den Stamm, wobei wieder die Betonung nach Maßgabe der 2. Sg. Präs. erfolgt: привести herbeiführen, приведенный; снести bringen, снесёнъ; прочесть durchlesen, прочтённый; сберечь sparen, сбережённый.

остриженный zu остричь „scheren“ (острижёшь) hat abweichende Betonung.

§ 74. Gerundia.

1) Das Gerundium Präs. Akt. wird gebildet aus der 3. Pl. Präs. indem man я (а) für -уть, -ють, -ять einsetzt: чита́ть lesen, чита́я; кури́ть rauchen, кури́я; проси́ть bitten, проси́я; жи́ть leben, живи́я. дава́ть, -знава́ть, -става́ть § 61, 6 haben дава́я, -знава́я, -става́я.

Die Gerundia entsprechen unsern nichtdefinierten Partizipien: „sie saß lesend im Garten“: она́ сидѣла чита́я въ саду́; oder ganzen Nebensätzen: „Als ich nach Hause zurückkehrte, traf ich meinen Vater“: возвра́щаясь домо́й, я встрѣтилъ отца́. (Steht das Verbum Finitum im Prät., so kann auch das Ger. Prät. gebraucht werden, also hier auch возврати́вшись).

In der Volkssprache kommen häufig Bildungen auf -ючи (-учи) dafür vor: z. B. чита́ючи, живу́чи. In der Schriftsprache ist nur будучи „seiend“ üblich. „Reich wie er war, unterstützte er die Armen“: будучи бога́тымъ, онъ помога́лъ бѣднымъ.

Mit zurückgezogenem Accent merke: сто́я stehend, си́дя sitzend, ле́жа liegend, гля́дя blickend, мо́лча schweigend.

2) Ebenso hat auch das Prät. sein Gerundium. Es wird wie das Part. Prät. Akt. § 72 gebildet, nur daß es gewissermaßen adverbiale Endung hat: -вши, -ши anstatt -шій (wie z. B. по-ру́ски zu ру́скі́й). з. B. не́сши́й, Ger. не́сши, у́меръ, уме́рши u. s. w.

Für -вши ist auch eine kürzere Form auf -въ im Gebrauch: сказа́въ und сказа́вши von сказа́ть. Vor

dem -сь des reflexiven Verbums muß stets die längere Form stehen: умы́ться, умы́вшись. Beispiele: сказа́въ это, онъ ушёлъ „nachdem er dies gesagt hatte, ging er davon“; сѣвши въ кресло, она́ взяла́ газету „sie setzte sich in den Sessel, und nahm die Zeitung“.

Regiertes Gerundium übersetzt deutsches „ohne zu“. ничегó не говоря́ онъ далъ ему́ денегъ „ohne etwas zu sagen, gab er ihm Geld“; я вышелъ изъ лавки, ничегó не купивъ „ohne etwas gekauft zu haben, ging ich aus dem Laden“.

§ 75. Reflexive Verba.

Die reflexiven Verben werden im Russ. höchst einfach gebildet. Jedes Verbum wird reflexiv durch Anhängung von -ся, Nebenform von себя; ь fällt vor ся, ь bleibt erhalten; nach Божал wird -ся zu -сь verkürzt; in der Poesie ist es überall zulässig. мыть „waschen“, мы́ться „sich waschen“, spr. myzza § 15, 11. Die Erweichung des я in ся schwindet auch sonst vielfach in der Aussprache und man hört einfach -sa.

Präs. Sg. 1. мо́юсь 2. мо́ешься 3. мо́ется

Pl. 1. мо́емся 2. мо́етесь 3. мо́ются

Imp. мо́йся, мо́йтесь.

Prät. мы́лся, мы́лась, мы́лись.

Part. Prät. Akt. умы́вшийся, умы́вшаяся, умы́вшееся.

Gerund. Präs. мо́ясь; Gerund. Prät. умы́вшись.

Häufig werden die Reflexiva da gebraucht, wo sie auch im Deutschen üblich sind: купа́ться sich baden, ошиба́ться sich irren, тяну́ться sich dehnen, ложите́сь *sich legen* (neben лечь), становите́сь sich stellen, нахо́дíteсь sich befinden, случáются sich ereignen.

Doch sind auch viele Verba im Russ. reflexiv, die es bei uns nicht sind; z. B. *остаться* bleiben, *признаться* gestehen, *смеяться* lachen, *улыбаться* lächeln, *надёяться* hoffen, *бояться* fürchten, *казаться* scheinen, *родиться* geboren werden.

Eine Anzahl reflexiver Verba wird nur unpersönlich gebraucht. So z. B. *мнѣ нравится* „mir gefällt“, *мнѣ хочется* „ich möchte“, *мнѣ спится* „ich schlafe“, *мнѣ снится* „mir träumt“, *мнѣ нездоровится* „ich bin nicht gesund“.

Die Betonung der Reflexiven ist dieselbe wie die der einfachen Verben. Bisweilen hört man das Prät. der in § 69 I. II genannten Verben mit betontem -ся, doch ist das mehr dialektisch: *взялся* „machte sich daran“ ist besser als *взялся*, *родился* „wurde geboren“ besser als *родился*.

Siebentes Kapitel.

Die Aktionsarten des Verbums.

§ 76. Allgemeines.

Es genügt durchaus nicht, allein die Formen des russ. Verbums zu kennen und zu wissen, wie es übersetzt wird; man muß, um eine Ahnung von dem russ. Verbal-system zu erhalten und sich auch nur einigermaßen richtig auszudrücken, noch mit einem andern Faktor wohl vertraut sein, der sich wie ein roter Faden durch diesen Teil der russ. Grammatik zieht, den Aktionsarten des Verbums. *Die überwiegende Mehrzahl der russ. Verba hat zwei*

Formen, je nachdem die von ihnen ausgedrückte Handlung (oder Zustand) als in ihrer Fortdauer begriffen, oder im Sinblick auf ihre Vollendung betrachtet wird. Diese Eigenschaften des Verbums nennt der Russe *виды глагола* „Anschauungsformen des Verbs“ (gewöhnlich mit „Aspekt“ wiedergegeben). Hier soll der in der Sprachwissenschaft übliche Name Aktionsart dafür gebraucht werden.

Das russ. Verbum kann also ausdrücken 1) daß die Handlung fortdauert, noch unvollendet ist; *видъ несовершенный*, Verba imperfectiva. Verba imp. sind die meisten einfachen, d. h. mit keiner Präposition zusammengesetzten Verba; 2) daß die Handlung im Sinblick auf ihre Vollendung vorge stellt wird, *видъ совершенный*, Verba perfectiva. Verba perfectiva sind die meisten mit einer Präp. zusammengesetzten Verba und werden aus den Verba imperfectiva gebildet durch den Voratz einer Präposition.

писáть schreiben, imperfectiv

написáть schreiben, perfectiv.

Diese Unterschiede waren einst noch in älteren Perioden unserer Muttersprache (so namentlich im Gotischen) vorhanden; jetzt sind sie schon stark vermischt.

B. B. „er schlug“. Von einer Vollendung ist nichts ausgesagt; die Handlung dauert fort. „Er erschlug“ aber ist „Schlagen im Sinblick auf die Vollendung“, die Handlung des Schlagens ist abgeschlossen, hat ihren Zweck erreicht, ist nun vollendet. Ferner „er baute ein Haus“, die Handlung dauerte fort, er war damit beschäftigt, ein Haus zu bauen. Ob es auch wirklich fertig wurde, erhellt aus dem Ausdruck nicht. Wie anders, wenn man sagt, „er

erbaut ein Haus“; die Handlung ist vollendet, es kann kein Zweifel obwalten, daß das Haus wirklich fertig wurde, daß die Handlung des Bauens zu ihrem Resultat kam. „Bauen“ ist ein imperf. Verbum, „erbauen“ ein perfektives. „Er blickte lange zum Fenster hinaus, endlich erblickte er ihn“. „Blicken“ ist imperf.; die Handlung dauerte (lange) fort. Da trat endlich das Resultat der Handlung des Blickens ein, er „erblickte“ ihn, die Handlung ist vollendet: „erblicken“ ist perfektiv.

Dieser bei uns nur noch spärlich vorhandene Unterschied der Aktionsarten ist im Russischen voll ausgeprägt. Nochmals wiederholt: Jedes Verbum hat seine zwei Formen: eine imperfektive, einfache (ohne Präposition), und eine perfektive, mit einer Präposition zusammengesetzte. строить = bauen; по-строить = er-bauen.

Was folgt nun hieraus für die Tempora?

1) Das Präsens eines imperf. Verbuns, das die Fortdauer der Handlung ausdrückt, ist ein echtes Präsens: die Handlung dauert in der Gegenwart fort. я пишу́ ich schreibe, ich bin beschäftigt mit Schreiben, engl. I am writing.

Anders das perfektive Verbum wie написать. Die Vollendung ist ein Moment, der keine Dauer hat. Eine Vollendung in der Gegenwart kann ich mir nicht vorstellen, der Begriff der Vollendung liegt in der Zukunft. Die Folge ist, daß das Präsens eines perf. Verbuns kein reines Präsens ist, sondern stets futurischen Sinn hat. я напишу́ heißt demnach „ich werde schreiben“, und zwar „ich werde schreiben und auch damit fertig werden“, die Handlung wird sich vollenden.

Wir kommen also zu dem Ergebnis: „Jedes Präsens eines perf. Verbums (dessen äußeres Merkmal meist die Zusammensetzung mit einer Präposition ist) hat Futurbedeutung.“

я пишу́ ich schreibe, я напишу́ ich werde schreiben. Man kann nun aber auch ein Futurum von einem imperf. Verbum ausdrücken wollen: „ich werde schreiben“, ohne damit auszusagen, daß die Handlung sich vollenden wird, also in dem Sinn: „ich werde jetzt (eine Zeitlang) die Tätigkeit des Schreibens ausüben“. Dann muß ich ein Futurum von писать bilden, dies geschieht im Russ. durch die Umschreibung mit буду (§ 67, 1) und dem Inf.: я буду писать.

Z. B. jemand fragt mich „was wirst du nach dem Essen tun?“ Ich antworte „ich werde schreiben“. Sowohl das erste wie das zweite Futurum ist imperf. Es bedeutet nicht „was wirst du ausführen?“ sondern „womit wirst du beschäftigt sein?“ Die Antwort ist, „ich werde schreiben“, d. h. „ich werde mich eine gewisse Zeit mit Schreiben beschäftigen“. Die Folge ist, daß im Russ. beide Male das Fut. des imperf. Verbs stehen wird. *А что ты будешь дѣлать послѣ обѣда?* Antwort: я буду писать.

Ein anderer Fall. Ich erhalte eine für einen Freund wichtige Nachricht. Jemand fragt: „wie kann man ihm das mitteilen?“ *какъ ему́ это сообщать?* Ich antworte: „ich werde ihm schreiben“, und zwar wird und muß die Tätigkeit zur Vollendung gelangen, schon damit ich meinen Zweck, die Mitteilung, erreiche. Daher lautet die Antwort: я напишу́.

Für буду wird, doch fast nur in der Schriftsprache.

auch стáну „ich werde“ (von стать § 61, 7 „anfangen“) gebraucht. я стáну писáть ist gleichbedeutend mit я бúду писáть. Man muß sich sehr hüten, dieses бúду oder стáну mit einem perf. Verbum zu verbinden. я бúду написáть ist einer der schlimmsten Fehler, die der russisch sprechende Deutsche machen kann.

2) Auch das Präteritum erhält verschiedene Bedeutung, je nachdem es vom perf. oder imperf. Verbum gebildet wird. „Ich habe geschrieben“ ist vollendet: „ich habe geschrieben und bin nun fertig“. So wird man unser Verfekt in der Regel mit dem Präteritum des perf. Verbums ins Russ. zu übersetzen haben: я написáлъ „ich habe geschrieben“. я писáлъ heißt „ich schrieb, war mit Schreiben beschäftigt“; es drückt die Fortdauer oder mehrmalige Wiederholung in der Vergangenheit aus. So wird das frz. imparfait in der Regel durch das Prät. des imperf., das passé défini durch das des perf. Verbums gegeben. Nehmen wir unser Beispiel von Seite 144: онъ строилъ домъ „er baute ein Haus“ (baute eine Zeitlang an einem Hause); онъ построилъ домъ „er erbaute ein Haus“, baute es fertig. Oder: онъ писáлъ долго, наконѣцъ написáлъ адресъ, и далъ мнѣ письмó „er schrieb lange (war beschäftigt mit Schreiben), endlich schrieb er die Adresse (fertig) und gab mir den Brief“.

3) Ebenso erhält der Imperativ verschiedene Bedeutung. Der Imperativ des perf. Verba drückt aus, daß der Befehl gleich auf der Stelle befolgt, gleich zur Vollendung gebracht werden soll. напиши́ ему „schreibe ihm“, sogleich. Aber man sagt etwa zu einem Schüle-

den man beim Schreiben beaufichtigt: пиши́ лучше „schreibe besser“, d. h. schreibe dauernd besser, so lange du überhaupt schreibst.

So ist der Imperativ des imperf. Verbums etwas höflicher als der des perf. Man sagt дава́йте мнѣ стака́нъ воды́ „geben Sie mir ein Glas Wasser“ anstatt des bestimmteren, strengeren да́йте.

4) Auch der Infinitiv hat verschiedene Bedeutung: онъ умѣетъ писа́ть er kann (versteht zu) schreiben, d. h. er kann fortdauernd schreiben. Aber я хочу́ написа́ть ich will (jezt) schreiben und diesen Willen auch zur Ausführung bringen.

Nach den Verben, die bedeuten „anfangen“ (нача́ть, ста́ть), „fortfahren“ (продолжа́ть), „aufhören“ (преста́ть, ко́нчить) steht natürlich stets der Inf. des imperf. Verbums, weil eine dauernde Handlung nunmehr erfolgen wird, bezw. vorausgegangen ist.

5) Nach не bevorzugt man das Prät. des imperf. Verbums, z. B. онъ мнѣ оцѣ не писа́лъ er hat mir noch nicht geschrieben.

§ 77. Bildung der perf. und imperf. Verba.

Nachdem wir gesehen haben, wie wichtig der Unterschied zwischen den perf. und imperf. Verben ist, ergibt sich die Frage, wie werden perf. Verba aus den imperf. gebildet? Hierauf können wir schon antworten:

- | | |
|---|------------|
| 1) durch den Vorfuß von Präpositionen, z. B.: | |
| imperfektiv | perfektiv |
| писа́ть schreiben | написа́ть |
| стро́ить bauen | постро́ить |

сМОТРѢТЬ blicken	ПОСМОТРѢТЬ
вИДѢТЬ sehen	увИДѢТЬ
дѢЛАТЬ tun	сдѢЛАТЬ
грАБИТЬ plündern	огрАБИТЬ
мѢРЗНУТЬ frieren	замѢРЗНУТЬ
пИТЬ trinken	выПИТЬ
сердИТЬСЯ zürnen	разсердИТЬСЯ
тревОЖИТЬ beunruhigen	встревОЖИТЬ
платИТЬ bezahlen	заплатИТЬ.

Welche Präposition die Perfektivierung bewirkt, muß man sich bemühen, aus dem Wörterbuch und dem Gebrauch zu erlernen. Die allgemeinste ist по-, die das Verbum, ohne seine Bedeutung zu ändern, einfach perfektiv macht.

Nun kommt aber auch der Fall vor, daß die Vorsetzung der Präposition die Bedeutung des Verbums modifiziert, wie es im Deutschen ganz gewöhnlich der Fall ist: schreiben — verschreiben, abschreiben, zuschreiben, beschreiben. So heißt auch im Russ. описАТЬ beschreiben, прописАТЬ verschreiben, пропИТЬ vertrinken, перодѢЛАТЬ umändern, пристрОИТЬ anbauen. Und alle diese Verba sind, als mit einer Präp. zusammengesetzt, ihrer Bedeutung nach perfektive: ihr Präsens ist futurisch, ihr Prät. ist das frz. passé défini.

Hieraus ergibt sich 1) daß man sich ja merken muß, welche Präpositionen einem einfachen imperfektiven Verbum allein ohne Bedeutungsänderung Perfektivität verleihen. Ein sehrreiches Beispiel ist der Gegensatz дѢЛАТЬ tun, писАТЬ schreiben. „Tun“ persf. („ausführen“) ist сдѢЛАТЬ; „schreiben“ persf. написАТЬ. Vertauscht man aber die Prä-

positionen, so ist das Resultat ein ganz anderes. СПИСАТЬ heißt „abzuschreiben“, НАДЪЛАТЬ „jemandem etwas antun“.

2) Entsteht die Frage: wie bildet man zu diesen perfektiven Kompositen imperf. Verba, die denselben Sinn haben? Praktisch ausgedrückt: ПРОПИШУ heißt „ich werde verschreiben“; was heißt „ich verschreibe“?

Hier treten die sogenannten Iterativa ein (russ. ВІДЪ МНОГОКРАТНЫЙ), die da ausdrücken, daß eine Handlung wiederholentlich (iterum) erfolgt. Solche Verba können im Russ. fast von jedem Verbum durch bestimmte Ableitungssuffixen gebildet werden. So heißt zu ПИСАТЬ das Iter. ПИСЫВАТЬ. Allein (d. h. ohne Präposition) werden diese Verba fast garnicht gebraucht, meist nur in gewissen Wendungen: НЕ ВІДЫВАЛЪ, НЕ СЛЫХИВАЛЪ „ich habe es (kein Mal) weder gesehen noch gehört“; häufiger sind sie in der Sprache des Volks. Nur БЫВАТЬ „zu sein pflegen“ zu БЫТЬ „sein“ ist ganz häufig: ОНЪ БЫВАЕТЪ У НАСЪ „er verkehrt bei uns“.

Sonst haben sie nur ihre Stelle in den Verbal-kompositis, wo die Präp. die Bedeutung des einfachen Verbs gewandelt hat, und haben die Funktion, die entsprechenden Imperfektiven zu bilden. „Ich verschreibe“, Präp., lautet ПРОПИСЫВАЮ; das Prät. Я ПРОПИСЫВАЛЪ verhält sich zu ПРОПИСАЛЪ ebenso wie ПИСАЛЪ zu НАПИСАЛЪ. Я ПРОПИСЫВАЛЪ heißt „ich verschrieb“, früher, öfter; Я ПРОПИСАЛЪ „ich habe verschrieben“. Я БУДУ ПРОПИСЫВАТЬ „ich werde verschreiben“, stets in Zukunft, so oft mir die fragliche Krankheit vorkommt; Я ПРОПИШУ ich werde verschreiben, jetzt in diesem bestimmten Krankheitsfall. Es müssen daher Regeln über

die Bildung der Iterativa aus einfachen Verben gegeben werden.

§ 78. Iterativbildung.

1) Die Verba auf -ать bilden ihre Iterativa mittels Einschub von -ыв- (-ив- nach к, г, х und den weichen Konsonanten); der Ton liegt vor dieser Silbe:

чита́ть lesen	Iter. -чи́тывать
писа́ть schreiben	-пи́сывать
дѣла́ть tun	-дѣ́лывать
иска́ть suchen	-и́скивать
кова́ть schmieden	-ко́вывать
толкова́ть dolmetschen	-толко́вывать
торгова́ть handeln	-торго́вывать*)
сме́яться lachen	-сме́иваться.

o der Wurzelsilbe geht häufig in a über:

лома́ть brechen	Iter. -ла́мывать
копа́ть graben	-ка́пывать
броса́ть werfen	-бра́сывать.

2) Bisweilen unterscheidet sich das Iterativ nur durch den Accent:

бе́гать laufen	Iter. -бе́гать
па́дать fallen	-пада́ть

*) Andere Verba wandeln einfach -овать in -ывать; з. В. изслѣдовать untersuchen, изслѣдывать. Überhaupt kommt manchmal ein Präf. auf -ую (statt -ываю) von den Verben auf -ывать vor: з. В. испытывать (von испытать „erfahren“, испытую neben испытываю; проповѣдывать „predigen“, проповѣдую neben проповѣдываю. Der Grund ist darin zu suchen, daß -овать und -ывать nach den Regeln von § 16 gleichermaßen wie -авѣт lauten, in der unbeeinflussten Sprache also kaum unterschieden werden

сыпать streuen	Iter. -сыпáть
двѣгать bewegen	-двигáть.

З. В. бѣгаетъ „er läuft“; прибѣжить „er wird herbeilaufen, perf., zu прибѣжать; прибѣгаетъ „er läuft herbei“.

3) Die Verba auf -ИТЬ und -ѢТЬ bilden die Iterativa

a) durch Einschub von -ИВ- mit den bekannten Veränderungen des Stammauslautenden Konsonanten (§ 62, 2 und § 63, 2), die hier jedoch nicht unbedingt eintreten müssen, da das Stammverbum vielfach analogischen Einfluß ausübt:

говорить sprechen	Iter. -говáривать
спросить fragen	спрáшивать
ходить gehen	-хáживать
глядѣть blicken	-глядывáть!

b) durch betontes -Я an Stelle von И, Ѣ:

хранить bewahren	Iter. -храня́ть
обидѣть beleidigen	обижа́ть
убѣдить überzeugen	убѣжда́ть*)
ударить schlagen; betonen	удара́ть
покорить unterwerfen	покоря́ть
получить empfangen	получа́ть
обновить erneuern	обновля́ть
разорить zerstören	разоря́ть
встрѣтить begegnen	встрѣча́ть
оскорбить beleidigen	оскорбля́ть
посѣтить besuchen	посѣща́ть*)
ѣздить fahren	-ѣзжа́ть

*) жд und щ für ж und ч sind kirchenslav. Ursprungs.

замѣнить ersetzen	Iter. замѣнять
объяснить erklären	объяснять
заклѣчить schließen	заклѣчать
отвѣтить antworten	отвѣчать
(вос-)запретить verbieten	(вос-)запрещать*)
выразить ausdrücken	выражать
ошибѣться sich irren (§ 63)	ошибаться!

4) Die primären Verba auf -ать, -ѣть, -ить, -ыть, -уть, ж. В. дуть blasen, об-уть Schuh anziehen (ihre Präs. lautet дую, дѣешь u. s. w., ganz wie знаю, знаешь) bilden ihre Iterativa durch den Einschub von betontem -ва-.

БЫТЬ sein, БЫВАТЬ; ЗАБЫТЬ vergessen, ЗАБЫВАТЬ; ВИТЬ wickeln, -ВИВАТЬ; ПИТЬ trinken, -ПИВАТЬ; МЫТЬ waschen, -МЫВАТЬ; ОДѢТЬ anziehen, ОДѢВАТЬ; ПѢТЬ singen, -ПѢВАТЬ; БИТЬ schlagen, -БИВАТЬ; СѢЯТЬ säen, -СѢВАТЬ; ЗАТѢЯТЬ anstiften, ЗАТѢВАТЬ; ОБУТЬ Schuh anziehen, ОБУВАТЬ; ЗНАТЬ wissen, -ЗНАВАТЬ; ДАТЬ geben, ДАВАТЬ; СТАТЬ treten, -СТАВАТЬ (vgl. zu den letzteren drei § 61, 6).

я дамъ ich werde geben, даю ich gebe; узнаю ich werde erfahren (узнать), узнаю ich erfahre (узнавать); убьётъ er wird erschlagen, убиваетъ er erschlägt; забуду ich werde vergessen, забываю ich vergesse; встану ich werde aufstehen, встаю ich stehe auf.

5) Die Verba auf -ать § 61, 3, in deren Wurzelfilbe einst ѣ oder ъ stand, bilden die Iter. auf -ать mit Dehnung des ѣ in ы, des ъ in и.

*) жд und щ für ж und ч sind kirchenslav. Ursprung.

слать schicken, -сылать; драть reißen, -дирать
 брать nehmen, -бирать; ждать warten, -ждать;
 звать rufen, -зывать; die gleiche Erscheinung tritt ein
 bei жечь brennen (жыг-), -жигать; умеру sterbe,
 умира́ть; труп reibe, -тирать; und den Verben mit
 н, м im Stamme: начну́ fange an, начина́ть; пойму́
 verstehe, понима́ть; приму́ nehme an, принима́ть;
 жать drücken, жму: -жима́ть; жать, жну schneide,
 ernte, -жина́ть.

6) Die Verba auf -чь, -зть, -сти § 60 bilden
 ihr Ster. durch betontes -ать vom Verbalstamm: течь
 fließen, -тека́ть; помочь́ helfen, помога́ть; свъчь
 hauen, -свѣка́ть; лѣзть klettern, -лѣза́ть; грызть
 nagen, -грыза́ть; стеречь́ hüten, -стерегáть; беречь́
 bewahren, -берега́ть.

Ein Beispiel für viele: онъ умрётъ er wird sterben;
 умира́етъ er stirbt, liegt im Sterben; умеръ er ist ge-
 storben, tot; умира́лъ er starb dahin, lag auf dem Totenbette.

§ 79. Einfache perfektive Verba.

Es gibt eine Anzahl Verba, die ohne mit einer Präp.
 zusammengesetzt zu sein, schon an sich perfektiv sind: з. В.
 купи́ть „kaufen“. я купи́лъ heißt also „ich habe gekauft“,
 j'achetai; куплю́ „ich werde kaufen“. Neben diesen Verben
 stehen Imperfektiva auf -а́ть: покупа́ть kaufen, я по-
 купаю́ ich kaufe; я буду́ покупа́ть ich werde kaufen, jedes
 Mal; я покупа́лъ ich kaufte, pflegte zu kaufen, j'achetais.

Solche Verba sind:

Перфектив.

Имперф.

просты́ть verzeihen

проща́ть

(я прощу́ ich werde verzeihen; я прощаю́ ich verzeihe)

простѣться съ кѣмъ sich verabschieden	прощаться
явить zeigen, явиться erscheinen	являть, являться
бросить werfen	бросать
лишить berauben	лишать
пасть fallen	падать
лечь sich legen	ложиться
сѣсть sich setzen	садиться
пустить lassen	пускать
рѣшить entscheiden	рѣшать
стать sich stellen	становиться
скочить springen	скакать (скачу)
ступить treten	ступать
хватить greifen	хватать
хватить es reicht, es wird reichen	хватаетъ.

Совohl perf. als imperf. sind: велѣть befehlen, жениться heiraten (vom Manne), ранишь verwunden.

Diese Verba muß man sich fest einprägen. бросить heißt „er wird werfen“, бросаетъ „er wirft“; разбросить „auseinanderwerfen“ ist selbstverständlich perfektiv; aber auch бросать wird durch Zusammensetzung mit einer Präp. perfektiv; so heißt разбросаетъ so gut wie разбросить „er wird auseinanderwerfen“; das Präp. wird gebildet durch разбрасываетъ, das Iterativum. Doch ist dies nicht bei allen Verben dieser Art der Fall; появляется heißt z. B. „er erscheint“, wie являється; ebenso впускаетъ „er läßt ein“, sie bleiben also trotz der Präp. imperfektiv gegenüber появится, впуститъ er wird erscheinen, wird einlassen.

2) In § 65, 1 waren Verba auf -нуть aufgeführt, die das einmalige Geschehen einer Handlung ausdrücken; sie

sind daher schon durch die Bedeutung perfektiv, ohne den Vorsaß einer Präp. Als Imperfektiva stehen ihnen die Verba auf -ать zur Seite, aus denen sie gebildet sind.

Перфектив.	Имперфектив.
двѣнуть bewegen	двѣгать
кивнѣть nicken	кивѣть
кѣнуть werfen	кидѣть
трѣнѣть berühren	трѣгать
плѣнѣть speien	плѣвѣть
шепнѣть flüstern	шептѣть
глядѣть blicken	глядѣть
крѣкнуть schreien	кричѣть.

крѣкну ич werde schreien, кричѣ ич schreie; крѣкнулъ schrie auf, кричѣлъ schrie (eine Zeit lang). Die Verba von § 65, 2 sind imperfektiv und werden durch den Vorsaß einer Präp. perfektiviert: гѣснѣть erlöschen, imperf.; погѣснѣть perf.

Man merke noch: обманѣть betrügen perf.; imperfektiv обманѣвать; тянѣть ziehen, imperf., тянѣ ич ziehe: вѣтянѣть „herausziehen“ ist perfektiv; das imperfektive Verba wird durch das iter. -тягивѣть gebildet: вѣтянѣю werde herausziehen; вѣтягивѣю ziehe heraus. вздѣхнѣть seufzen, perf., вздѣхѣть imperf.; вѣсохнѣть austrocknen, perf., вѣсохѣть imperf.; исчѣзнѣть verschwinden, perfektiv, исчѣзѣть imperfektiv.

§ 80. Doppelzeitwörter.

Wenn man im Russ. sagt: читѣеть „er liest“, so kann das Präsens, wie unser deutsches „liest“ in zweierlei Sinne verstanden werden: in konkretem und abstraktem; d. h. es kann heißen: 1) er liest, jetzt in diesem Augenblick; 2) er

liest überhaupt; er kann lesen, hat lesen gelernt. Aus dem Zusammenhang der Rede weiß man, ob ein мальчикъ читаетъ „der Knabe liest“, in der einen oder der anderen Bedeutung aufzufassen ist. Im Engl. entspricht im ersten Fall: the boy is reading, im zweiten the boy reads. Die Feinheit des Russ. in der Beobachtung von Bedeutungsunterschieden geht soweit, daß es bei gewissen Verben verschiedene Formen hat, für die konkrete und die abstrakte Bedeutung. Solche sind z. B.

konkret.	abstrakt.
летѣть fliegen	летать
везти fahren, transf.	возить
вести führen	водить
нести tragen	носить
идти gehen	ходить
плыть schwimmen	плавать
бѣжать laufen (§ 62)	бѣгать
ѣхать fahren (§ 67)	ѣздить
гнать treiben (гоню)	гонять
лѣзть klettern	лазить
садить pflanzen	сажать
блестѣть glänzen	блистать
ломить brechen	ломать
слышать hören	слыхать.

Das letztere ist nur im Prät. gebräuchlich, vorwiegend nach не; ebenso wird видать neben видѣть gebraucht; also я не слыхалъ, я не видалъ.

Nur einige Beispiele für die anderen: тамъ плывётъ большая рыба „dort schwimmt (vor meinen Augen) ein großer Fisch“; раки плаваютъ „die Strebler“

(können) schwimmen“, allgemein ausgedrückt, — **умѣютъ** плавать. **онъ несётъ письмо въ ящикъ** „er trägt den Brief in den Kasten“, jetzt gerade; aber **онъ носитъ трауръ** „er trägt Trauerkleidung“, überhaupt eine ganze Zeit lang; **онъ ѣдетъ верхомъ** er reitet, he is riding; **онъ ѣздитъ хорошо верхомъ** „er kann gut reiten“; **онъ идётъ въ городъ** er geht in die Stadt, ist auf dem Wege dahin; **мальчикъ ходитъ уже** „der Knabe kann schon gehen“. **Иванъ везётъ сѣно въ городъ** Ivan fährt das Heu in die Stadt, ist gerade damit beschäftigt; **Иванъ возитъ сѣно въ городъ** Ivan fährt das Heu nach der Stadt, es ist seine Obliegenheit.

Werden diese Verba mit Präp. zusammengesetzt, so erhält für gewöhnlich die konkrete Form pers., die abstrakte imperf. Bedeutung, з. В. **принести** herbeibringen, pers., **приносятъ** imperf., **уйти** pers., weggehen, **уходитъ** imperf., **улетѣть** davonfliegen, pers., **улетаютъ** imperf.

Die Verba **бѣжать**, **лѣзть**, **плыть** und **ѣхать** bilden wohl Perfektiva durch die Verbindung mit einer Präp., nehmen aber zur Bildung der Imperf. ihre Iterativa:

убѣжать davonlaufen, pers.,	убѣгаютъ imperf.
пролѣзть durchkriechen	пролѣзатъ
переплыть durchschwimmen	переплыватъ
уѣхать wegfahren	уѣзжать .

Die Formen **бѣгать**, **лѣзять**, **плавать**, **ѣздить**, die Abstrakta, werden also nicht dazu verwendet.

Werden vielmehr diese (und andere) Abstrakta mit einer Präp. verbunden, so ändert sich die Bedeutung, з. В. **выбѣгать** etwas erlaufen, durch Laufen erreichen; **выходить** durch Gehen erreichen, **заѣздить** zu Schwanden

fahren oder reiten, **объѣздить** ein Pferd zureiten, **проводить** begleiten. Sie sind sämtlich perf. und bilden ihr Imperf. durch das Iterativ: **выѣзживать**, **выхаживать**, **заѣзживать**, **объѣзживать**, **провождать**.

Diese sind also scharf zu scheiden von Fällen wie:

выйти herausgehen, perf. **выходить** imperf.

выбѣжать herauslaufen **выбѣгать**

заѣхать auf der Fahrt einkehren **заѣхать**

проехать zubringen (eine Zeit) **проводить**

объѣхать umfahren **объѣзжать**.

выходить herausgehen, imperf. zu **выйти** herausgehen und **выходить** durch Gehen erreichen, perfektiv (imperf. **выхаживать**) sind nur durch den Accent geschieden. Überhaupt ist es eine Eigentümlichkeit der Präp. **вы-** beim perf. Verbum den Ton auf sich zu ziehen, während das imperf. seinen Eigenton behält.

вызвать herausfordern imperf. **вызыва́ть**

выиграть gewinnen **выигрыва́ть**

вымереть aussterben **вымира́ть**

выдать herausgeben **выдава́ть**

выдержать aushalten **выде́рживать**

вынести ertragen **выно́сить**

выносить abtragen (ein Kleid) **вына́шивать**.

Hier mögen auch noch eine Stelle finden einige Verba, die ihr Perfektiv durch ein anderes Verbum bilden können:

говори́ть sprechen, sagen **сказа́ть**

лови́ть fangen **пойма́ть**

брать nehmen **взя́ть**

бити schlagen **уда́рить**

класть legen **положи́ть**.

Bei letzterem merke man einige lexikalische Verschiedenheiten:

положить den Fall setzen, perf., полагать imperf.;
 уложить расен (Koffer), уложиться seine Sachen
 расен, perf., укладывать, укладываться imperf
 доложить melden, perf., докладывать imperfektiv.

§ 81. Imperfektive Komposita.

Imperfektiv, obwohl mit einer Präp. zusammengesetzt, bleiben:

1) Die Komposita mit без- (безъ ohne); z. B. безпокоить beunruhigen, perf. обезпокоить.

2) scheinbar komponierte Verba, d. h. solche, die von Substantiven abgeleitet sind, die schon Komposita sind:

разумѣть verstehen (разумъ Verstand): perf. уразумѣть;
 обѣдать Mittag essen (обѣдъ Mittag): perf. от- oder пообѣдать;
 завидовать beneiden (зависть Neid): perf. позавидовать;
 ненавидѣть hassen, (ненависть Haß): perf. возненавидѣть;
 заботиться sich sorgen um (забота Sorge): perf. озаботиться;
 наследовать erben (наследникъ Erbe): perf. унаследовать.

3) vereinzelte Fälle:

предвидѣть voraussehen, зависѣть abhängen, со-
 держать enthalten, unterhalten, soutenir, сожалѣть be-
 dauern, принадлежать gehören, подлежать unterliegen,
 предстоять bevorstehen; предчувствовать ahnen, со-
 чувствовать кому condolère, содѣйствовать кому
 mitwirken, förderlich sein. Sie besitzen kein Perfektiv.

Achtes Kapitel.

Das Wichtigste aus der Syntax.

§ 82. Vom Gebrauch der Kasus.

I. Nominativ.

Er ist der gewöhnliche Subjekts- und Prädikatskasus: **мáльчикъ бóлѣнъ** „der Knabe ist krank“. Außerdem wird er als Vokativ gebraucht, da sich echte alte Vokative nur noch in **Бóже** Gott (von **Богъ**), **Гóсподи** Herr Gott (**Господь**), **óтче нашъ** „Vater unser“ erhalten haben. Sonst gebraucht man den Nominativ: **отѣцъ мой** mein Vater!

II. Genitiv.

Der Genitiv dient: 1) zur Bezeichnung des Besitzers: **избá пастухá** „die Hütte des Hirten“; als solcher kann er durch das possessive Adj. § 49 ersetzt werden: **пастухóва избá**.

2) Der Genitiv drückt die Eigenschaft aus: **величайшаго ума чelовѣкъ** ein Mensch von größtem Geist; **купѣцъ вторóй гильдiи** ein Kaufmann zweiter Gilde, **мáльчикъ шестí лѣтъ** ein sechsjähriger Knabe.

3) Der Genitiv partitivus: **купíть хлѣба** Brot kaufen, **ачетер ду pain**; **навѣхало гостѣй** es kamen Gäste gefahren; so auch nach Maßbestimmungen: **стакáнь воды** ein Glas Wasser, **пудъ мукы** ein Pud Mehl, **стадо овѣцъ** eine Herde Schafe; nach den Neutren **мнóго** viel, **мáло** wenig, **довóльно** ziemlich viel, **нѣсколькó** einige, **скóлько** wieviel: **мнóго народу** viele Leute, **мáло врѣмени** wenig Zeit, **мнóго пóту да мáло прóку** „viel Schweiß, aber wenig Nutzen“. Endlich nach Zahlen

§ 56. Als partit. Gen. ist auch der Gen. aufzufassen, der stets als Objekt (bei negiertem Verbum „sein“ auch als Subjekt) bei verneintem Verbum steht: я не вижу леса ich sehe den Wald nicht; у меня нѣтъ дома ich habe kein Haus, онъ мнѣ книги не далъ er hat mir das Buch nicht gegeben.

4) Der Genitiv der Vergleichenng § 51: правда свѣтлѣе солнца „die Wahrheit ist heller als die Sonne“.

5) Der Genitiv steht statt des Aff. bei belebten Wesen (vgl. §§ 20, 30); der alte dem Nom. gleichlautende Aff. hat sich noch in gewissen Wendungen erhalten: звать въ гости einladen, выйти замужъ heiraten (von der Frau), поступить въ няньки Kinderwärterin werden.

6) Bei den Adj. достоинъ würdig, полный voll: глаза полные слезъ Augen voll von Tränen (doch letzteres auch mit Instr.).

7) Bei den Verben: бояться fürchten, sich fürchten vor, ужасаться sich entsetzen vor, избѣгать vermeiden; держаться sich an etwas halten, касаться etwas berühren, искать suchen, трачть nach; ждать, дожидаться worauf warten, etwas erwarten; просить bitten um; желать wünschen (желаю Вамъ всего хорошаго ich wünsche Ihnen alles Gute), лишать jemand weissen berauben; стоить kosten. (З. В. это стоитъ денегъ das kostet Geld; aber это стоитъ два рубля das kostet zwei Rubel; bei Preisangaben steht der Aff.).

8) Bei Zeitbestimmungen: сегодня heute, прошлаго года vergangenes Jahr, двадцать второго Мая am 22. Mai.

III. Dativ.

Der Dativ ist 1) der Kasus der Zueignung, des Bezugs auf etwas:

ЭТО МНѢ ПРАВИТСЯ das gefällt mir; ЭТО ВАМЪ das ist für Sie; ОНЪ ДАЛЪ ЕМУ КНИГУ er gab ihm das Buch;

2) er bezeichnet den Besizer (vgl. II, 1): ОНЪ ХОЗЯИНЪ ЭТОМУ ДОМУ er ist der Besizer dieses Hauses; ЦѢННА ЭТИМЪ КНИГАМЪ der Preis dieser Bücher, so auch КАТАЛОГЪ КНИГАМЪ Bücherkatalog; ОНЪ МНѢ ДРУГЪ er ist mein Freund;

3) er steht bei den Verben: ГРОЗИТЬ drohen, УДИВЛЯТЬСЯ sich wundern über, ЖАЛОВАТЬСЯ КОМУ НА КОГО sich bei jemand über jemand beklagen, ЗАВИДОВАТЬ beneiden (lat. invidere alicui), КЛАНЯТЬСЯ jemand grüßen, МОЛИТЬСЯ beten zu, МСТИТЬ КОМУ ЗА ЧТО sich an jemand für etwas rächen, МѢШАТЬ jemand stören, НАПОМИНАТЬ ЧТО КОМУ jemand an etwas erinnern (rappelez quelque chose à quelqu'un), РАДОВАТЬСЯ, СМѢЯТЬСЯ sich freuen, ласен über (doch надъ кѣмъ über jemand); УЧИТЬ КОГО ЧЕМУ jemand etwas lehren, УЧИТЬСЯ ЧЕМУ etwas lernen, ВѢРИТЬ КОМУ jemand glauben (aber вѣрять, вѣровать въ Бога);

4) bei Adj. und Subst.: УГОДНО ЛИ ВАМЪ? ist's Ihnen gefällig?; МНѢ НЕЛЬЗЯ, НЕВОЗМОЖНО mir ist unmöglich, ich kann nicht; Я РАДЪ МУЗЫКѢ ich freue mich über die Musik; МНѢ ПОРА́ für mich ist es Zeit; ГОРЕ ВАМЪ жеже euch!

5) bei Altersangaben: ЕМУ ДВАДЦАТЬ ТРИ ГОДА er ist 23 Jahre alt;

6) bei unpersönlichen Verben: МНѢ ХОЧЕТСЯ ich möchte, МНѢ НЕ СПИТСЯ ich kann nicht schlafen; МНѢ

ка́жется mir scheint; мнѣ нездоровится ich bin nicht recht gesund, fühle mich nicht wohl.

IV. Accusativ.

Er ist 1) der gewöhnliche Objektstafus: я ви́жу домъ ich sehe das Haus;

2) er steht bei den Verben: благодарить jemand danken (remercier quelqu'un), поздравлять glückwünschen: благодарю васъ за вашу откровенность ich danke Ihnen für Ihre Offenheit; поздравляю васъ съ ангеломъ ich wünsche Ihnen Glück zum Namenstag (ангелъ Engel), съ праздникомъ große Feiertage; встрѣчать кого jemand begegnen, упрекать кого въ чёмъ jemand etwas vorwerfen; мерзе auch мнѣ жаль mir tut leid, з. В. твою мать deine Mutter;

3) auf die Fragen wie lange, wie weit? я цѣлый годъ жилъ въ Россіи ich lebte ein ganzes Jahr in Rußland; онъ шёлъ пять вёрстъ er ging fünf Werst.

V. Instrumental.

1) Der Instrumental wird bei БЫТЬ „sein“ häufig als Prädikatsstafus gebraucht, namentlich wenn es sich um keine dauernde Eigenschaft des Subjekts handelt; онъ былъ солдатомъ er ist Soldat gewesen; Ка́инъ былъ убійцею брата своего Cain war der Mörder seines Bruders; онъ будетъ тебѣ помощникомъ er wird dir ein Helfer sein.

Der gleiche Instr. steht nach den Verben: дѣлаться, становиться werden, называться heißen, служить dienen als, родиться geboren werden als, считаться gehalten werden für, слыть gelten für, казаться scheinen;

2) er bezeichnet das Mittel, auch die Person, durch

welche etwas geschieht: рѣзать ножёмъ mit dem Messer schneiden; качать головой den Kopf schütteln; мостъ построень извѣстнымъ инженеромъ die Brücke ist von einem bekannten Ingenieur erbaut;

3) er drückt die Art und Weise aus (lat. ablativus modi): жить бариномъ leben wie ein Herr; малина растётъ кустами die Himbeere wächst in Sträuchern, strauchartig; орёлъ летитъ стрѣлою der Adler fliegt wie ein Pfeil, pfeilschnell; пыль поднялась столбомъ Staub erhob sich wie eine Säule; ѣхать лѣсомъ durch den Wald fahren, шагомъ Schritt fahren; ѣздить верхомъ reiten (верхъ oberer Teil);

4) er drückt die Eigenschaft aus (lat. ablativus qualitatis), so steht er bei Adj.: высокъ ростомъ von hohem Wuchs; добръ душою seelengut; богать деньгами reich an Geld. So auch онъ родомъ Русскій er ist russischer Abstammung; домъ вышиной въ пять сажень ein fünf Klafter hohes Haus; ebenso шириной breit, глубиной tief;

5) er gibt das Maß an (abl. mensurae): сегодня двумя градусами теплѣе чѣмъ вчера heute ist es um 2 Grad wärmer als gestern; онъ годомъ моложе меня er ist ein Jahr jünger als ich.

Längenmaße stehen mit на und dem Aff.: на аршинъ шире eine Elle breiter; разъ Mal wird mit въ verbunden: въ десять разъ лучше zehnmal besser;

6) allgemeine Zeitbestimmungen stehen im Instr.: весной im Frühjahr, лѣтомъ im Sommer, осенью im Herbst, зимою im Winter, днёмъ tags, ночью nachts, утромъ morgens (und поутру), вечеромъ abends.

je drei, по четы́ръ
die übrigen Zahlen
тридцати́, по ст.
Das Subst. steht na:
Sg., nach den übrigen
по одно́й ко
рублю́ je ein Rubel
тридцать три ру-
je 100 Rubel, по

§ 56. Syntax:

1) оди́нъ, da
adjektivisch nach dem S
steht das zugehörige
мужи́нскá zwei Mann
четы́ре се́нá vier

Diese auffällige
der alte Dual eine D
im Dual bei sich; i-
sprünglich eine Dua
dieser Dual nun n.
sammenfiel, wurde e
erlosch, als solcher a
се́нá, четы́ре се
liegt noch in дв
два schlossen sich
mit ihm eine Gr
Zahlen von 5 an
Sg. steht das C.
deren D. s. l. o. u.

7) Folgende Verba haben den Instr. bei sich: пользоваться etwas benutzen, владѣть herrschen über, гордиться stolz sein auf, дышать atmen (всѣ обильно дышатъ alles atmet Überfluß), пахнуть duften (з. В. пахнутъ рѳозами es riecht nach Rosen), жертвовать etwas opfern, з. В. жизнью sein Leben, командовать befehligen, руководить leiten; править, управлять lenken, regieren (з. В. лошадьми kutschieren); любоваться sich ergötzen an.

VI. Der Lokativ wird in der heutigen Sprache nur nach Präpositionen gebraucht.

§ 83. Präpositionen.

I. Den Genitiv verlangen:

1) Die uneigentlichen Präpositionen, d. h. solche, die nicht von Haus aus Präpositionen waren, sondern Adverbia, Kasus von Adj. und Subst. und dergleichen:

близъ nahe, вдоль längs, вмѣсто anstatt, внутри innerhalb, внутрь hinein, внѣ außerhalb, вѳзлѣ neben, вокругъ um — herum, для für, крѳмѣ außer, кругѳмъ um — herum, мѣжду (auch mit Instr.) zwischen, мимо vorbei, ѳколо herum, ungefähr, пѳдлѣ neben, позади hinter, пѳслѣ nach, прѳтивъ gegenüber, ради wegen, um willen, сверхъ über, среди mitten in.

Beispiele: ради Бѳга um Gottes Willen, для дрѳга für den Freund; вдоль рѣки längs des Flusses, онъ шѣлъ мимо цѣркви er ging an der Kirche vorbei; *дорога идѣтъ мѣжду полѣй* der Weg führt zwischen *feldern*; *посреди комнаты* mitten im Zimmer; *ѳколо дома большѳй садъ* um das Haus herum liegt ein

großer Garten; плыть прѳтивъ теченія gegen den Strom schwimmen; сверхъ того überdies.

2) Die eigentlichen Präpositionen:

безъ ohne, до bis, изъ aus, отъ von, у bei; изъ-за von jenseits, изъ-подъ von unten hervor.

Beispiele: безъ страха ohne Furcht; отъ Москвы до Петербурга von Moskau bis (nach) Petersburg; до обѣда bis zum Essen, в. г. vor dem Essen; до рождества Христова vor Christi Geburt, до нельзя bis zum äußersten (нельзя es geht nicht);*) мнѣ не до того ich habe dazu keine Lust; теперь не до шутокъ jetzt ist keine Zeit für Scherze; изъ города aus der Stadt; отъ сотворенія міра von Erschaffung der Welt an; я получилъ это письмо отъ отца ich empfing diesen Brief vom Vater; отъ скуки vor langer Weile; онъ умеръ отъ холеры er starb an der Cholera; я былъ у него ich war bei ihm; у меня голова болитъ mir tut der Kopf weh; ты у меня умница du bist mir ein Schlaupf; изъ-за горы возшло солнце hinter den Bergen ging die Sonne auf; онъ изъ-за нея умеръ er starb um ihretwillen; изъ-подъ кровати unter dem Bett hervor.

II. Mit dem Dativ werden verbunden:

къ zu, вопреки wider.

идти къ доктору zum Arzt gehen, къ востоку

*) In gewissen Fällen kann die Präp. den Ton auf sich ziehen und das regierte Wort folgt ohne Accent, z. B. на гору auf den Berg, за городъ vor die Stadt; за пять рублей für 5 Rubel, по два аршина je zwei Ellen. In der Volkssprache ist diese Erscheinung noch weiter verbreitet, als in der der Gebildeten

gen Osten; къ вѣчеру gegen Abend; вопреки закону wider das Gesetz.

III. Mit dem Akkusativ:

черезъ (чрезъ) durch, über, сквозь durch (hindurch); про vor, über:

плыть черезъ рѣку durch den Fluß schwimmen; черезъ годъ über ein Jahr; черезъ пять минутъ in fünf Minuten; смотрѣть сквозь пальцы durch die Finger sehen; сквозь туманъ нельзя различить домовъ durch den Nebel hindurch kann man nicht die Häuser unterscheiden; мы говорѣли про него wir sprachen von ihm; жить про себя für sich leben; шептать про себя vor sich hinstüßern.

IV. Den Dativ erfordert

при bei, an:

при рѣкѣ am Flusse; при случаѣ bei Gelegenheit; при мнѣ in meiner Gegenwart; при свидѣтеляхъ vor Zeugen; при Петрѣ Великомъ zur Zeit Peters des Großen.

V. Den Instrumental erfordern:

надъ über, между zwischen, unter:

птица летѣть надъ деревомъ ein Vogel fliegt über dem Baum; брать верхъ надъ кѣмъ über jemand die Oberhand gewinnen; между страхомъ и надеждой zwischen Furcht und Hoffnung; между матросами unter Matrosen.

VI. Mit dem Akkusativ und Instrumental werden verbunden:

за hinter, подъ unter, передъ (предъ) vor.

за mit *Акк.* bedeutet 1) hinter: вхвать за границу

ins Ausland (hinter die Grenze) fahren; **ему́ ужé за двáдцать лѣтъ** er ist schon über 20 Jahre alt; **сѣсть за стóль** sich zu Tisch setzen; **взять когó за руку** jemand bei der Hand fassen. 2) für: **жизнь за царя́** das Leben für den Zaren; **молиться за отцá** für den Vater beten; **стоять за правду** für die Wahrheit einstehen; **хвалить за прилежаніе** für den Fleiß loben; **покупать за два рубля** für zwei Rubel kaufen. 3) bei vergleichenden Zeit- und Raumangaben: **онъ пріѣхалъ за́ день до назначеннаго срóка** er kam einen Tag vor der festgesetzten Zeit an; **онъ живётъ за́ три версты́ отсю́да** er wohnt drei Werst weit von hier.

за mit Instr. bedeutet 1) „hinter“ auf die Frage wo: **жить за границею** im Ausland leben; **за домомъ** hinter dem Hause; **сидѣть за столómъ** bei Tische sitzen; **за завтракомъ** beim Frühstück; **послать за докторомъ** nach dem Arzt senden. 2) ursächlich: **зачѣмъ** weshalb; **я не могъ гулять за недостаткомъ времени** ich konnte in Folge Zeitmangels nicht spazieren gehen.

подъ mit Acc. bedeutet 1) unter (Frage: wohin?) **бросить подъ кровáтъ** unter das Bett werfen. 2) zeitlich: **подъ утро**, **подъ вѣчеръ** gegen Morgen, gegen Abend.

подъ mit Instr. 1) unter (Frage: wo?) **плыть поды водою** unter Wasser schwimmen. 2) übertragen: **подъ предлогомъ** unter dem Vorwand, **подъ присягою** unter dem Eide.

передъ mit Acc. bedeutet „vor“ (Frage: wohin?): **предстáть предъ судъ** vor Gericht erscheinen (auch **предъ судómъ**).

передъ mit Instr. bedeutet „vor“ (Frage: wo?)

пéредъ дóмомъ гуля́ть vor dem Hause spazieren gehen; пéредъ пра́здниками vor den Feiertagen; я виновáтъ пéредъ тобо́й ich habe Schuld vor dir; э́та кни́га имѣ́етъ преиму́щество пéредъ той dieses Buch verdient den Vorzug vor jenem.

VII. Affusativ und Lokativ stehen bei: въ in, на auf, о (объ, обо) von, über.

въ mit Aff. 1) auf die Frage: wohin? идти́ въ го́родъ in die Stadt gehen; в́хать въ Москв́у nach Moskau fahren. 2) bei Zeitangaben: въ пя́тницу am Freitag, въ по́лночь um Mitternacht, въ ше́сть часо́въ um 6 Uhr; два́жды въ недѣ́лю zweimal wöchentlich. 3) bei Maß- und Zahlenangaben: домъ въ три этажа́ ein Haus von drei Stockwerken; цѣно́у въ пять рублё́й fünf Rubel kostend.

въ mit Lok. steht auf die Frage „wo“? (örtlich und zeitlich). жить въ Росси́и in Rußland leben, въ го́родѣ in der Stadt; въ нача́лѣ го́да am Anfang des Jahres; въ де́вятомъ часу́ in der 9. Stunde, d. h. nach 8 Uhr (aber въ де́вять часо́въ um 9 Uhr); въ 1897 году́ im Jahre 1897; въ ма́ѣ мѣ́сяцѣ im Monat Mai.

на mit dem Aff. 1) auf die Frage „wohin?“ подни́мáться на́ гору auf einen Berg steigen; ле́чь на бо́къ sich auf die Seite legen, пасть на колѣ́ни niederknien. 2) übertragen: надѣ́яться на когó auf jemand hoffen, положи́ться на когó sich verlassen auf jemand.

3) in Zeitangaben: на друго́й де́нь am andern Tag; на бу́дущее вре́мя in Zukunft, отпу́ска́тъ на́ годъ auf ein Jahr beurlauben. Man merke 4) дѣ́лать кому́

на зло jemand zum Troß etwas tun; кúшайте на здорóвье wohl bekomm's! на скóрую рúку schnell, eilig (auf die schnelle Hand).

на mit dem Voc. 1) auf die Frage: wo?: на горѣ auf dem Berge, на берегу am Ufer, на небѣ am Himmel, лежáть на боку́ auf der Seite liegen, бы́ть на слúжбѣ im Dienst sein, на вóздухѣ im Freien, на солнцѣ in der Sonne. 2) zeitlich: на до-сúгѣ in der Mitte, на дняхъ in diesen Tagen, на лекци́и in der Vorlesung.

о (vor Vokal обѣ, vor мнѣ: обо) mit Aff. 1) bei den Verben: сто́pen, шлágen, стúжен an, auf: удáриться о кáмень sich an einen Stein stoßen, оперéться о перýла (Neutr. Pl.) sich an das Gelánder lehnen. 2) zeitlich: обѣ э́ту по́ру um diese Zeit.

о mit Voc. 1) bei den Verben des Sprechens und Denkens: говорýли обо мнѣ man sprach über mich; дýмать о смérти an den Tod denken. 2) bei Eigen-schaften mit Zahlenangabe: квартýра о пятý кóмна-тахъ eine Wohnung von fünf Zimmern; столъ о трѣхъ нóжкахъ ein Tisch mit drei Füßen. 3) bei Zeitangaben: о Пáсхѣ um Ostern, о прáздникахъ in den Feiertagen (etwas volkstümlich).

VIII. Den Genitiv, Akkusativ, Instrumental regiert съ:

а) съ mit Gen. 1) съ — до von — bis: съ утра́ до вéчера von Morgens bis Abends; съ головý до нóгѣ von Kopf zu Fuß; съ трéтьяго до пýтаго чáса von drei bis fünf Uhr. 2) von — herab: съ горý vom Berg herab; съ дéрева на дéрево von Baum

Вашн. 3) ursächlich: со скѹки aus langer Weile, съ отча́янiя aus Verzweiflung, съ позволѣнiя сказа́ть mit Erlaubniß zu sagen.

b) съ mit Aff. 1) bei Maßvergleichungen: онъ рѳстомъ съ отца́ er ist so groß wie der Vater. 2) bei ungefähren Angaben: съ недѣлю, съ мѣсяць ungefähr eine Woche, einen Monat; человекъ съ дѣсять ungefähr 10 Mann.

c) съ mit Instr. „mit“ (in Begleitung von): съ отцомъ mit dem Vater; кто́ говори́ль съ тобо́й wer sprach mit dir? работатъ съ охото́ю mit Lust arbeiten, ступа́й съ Богомъ geh' mit Gott, совсѣмъ ganz (mit allem).

IX. Den Akkusativ, Dativ und Lokativ nimmt an по.

a) по mit Aff. 1) auf die Frage „wie weit?“ по горло въ водѣ bis zum Halse im Wasser, по колѣни bis an die Kniee. 2) по ту сторону jenseits, по сю сторону diesseits, по правую руку rechter Hand, по лѣвую руку linker Hand. 3) Distributiv bei Zahlen vgl. § 55 (nur nach два, три, четы́ре).

b) по mit Dat. 1) Bewegung über einen Gegenstand hin: по горамъ über die Berge, по городу durch die Stadt, гуля́ть по бульва́ру auf dem Boulevard spazieren gehen; уда́рить по головѣ einen Hieb auf den Kopf geben. 2) Distributiv: по утрамъ alle Morgen, по ночамъ jede Nacht, по буднямъ wochentags, по фунтамъ pfundweise; bei Zahlen § 55. 3) in übertragener Bedeutung (Art und Weise): по моему (тво́ему, ва́шему) meiner Meinung nach, по совѣсти nach bestem Gewissen, ста́рший по чину der höchste im Rang.

служить по артиллеріи in der Artillerie dienen, по прежнему wie früher, почему weshalb, потому что weil (deshalb, daß).

с) по mit *Воз.* 1) von der Zeit: потомъ darauf, по Рождествѣ nach Weihnachten (gewöhnlicher послѣ Рождества). 2) merke: по чѣмъ фунтъ? wieviel kostet das Pfund? носить трауръ по отцѣ um den Vater trauern (im *Pl.* aber der *Dat.*, *ж. В.* по родителѣмъ um die Eltern).

§ 84. Partikeln und Konjunktionen.

I. Interrogative Partikeln und die Fragesätze.

Die direkte einfache Frage wird eingeleitet entweder durch ein Fragepronomen beziehungsweise die dazu gehörigen interrogativen Adverbia: *ж. В.*: кто пришёлъ? wer ist gekommen? что ты сказалъ? was hast du gesagt? гдѣ ты былъ? wo warst du? какъ онъ могъ это сдѣлать? wie konnte er das tun? oder durch die Fragepartikel *ли*, die sich dem Verbum anschließt oder, wenn ein solches fehlt, dem meist betonten Worte: идётъ ли онъ домой? geht er nach Hause? знакомъ ли ты съ нимъ? bist du mit ihm bekannt? Die Doppelfrage wird durch *ли—или* ausgedrückt: въ домѣ ли онѣ или въ саду? sind sie im Hause oder im Garten? In der Umgangssprache kann *ли* auch fehlen, da ja schon durch den Ton und die Wortfolge die Frage charakterisiert ist: говорилъ ты съ нимъ? hast du mit ihm gesprochen? (aber ты говорилъ съ нимъ du hast mit ihm gesprochen).

Die bejahende Antwort wird durch *да* „ja“, die verneinende durch *нѣтъ* „nein“ gegeben; auch kann man das

Verbum, im letzteren Falle mit *нѣ*, wiederholen; z. B. *пріѣхалъ ли отѣць?* ist der Vater gekommen? Antwort: *да* oder *пріѣхалъ*, beziehungsweise *нѣтъ* oder *нѣ пріѣхалъ*.

Die indirekte Frage wird genau so ausgedrückt wie die direkte; im abhängigen Satz steht stets der Indikativ. Z. B. *нѣ знаю, дома ли онъ* ich weiß nicht, ob er zu Hause ist; *онъ спросилъ меня, прійдѣшь ли ты* er fragte mich, ob du kommen würdest.

II. Negationspartikeln.

1) Die Negation ist *нѣ*; sie steht stets vor dem Verbum, wenn der ganze Satz verneint ist; ist nur ein Wort verneint, so steht sie vor diesem.

я этого нѣ зналъ ich wußte das nicht; *я видѣлъ нѣ отца*, а *мать* ich sah nicht den Vater, sondern die Mutter.

2) Im negierten Satz steht das Objekt stets im Genitiv: *онъ нѣ продалъ дома* er hat das Haus nicht verkauft; *онъ нѣ могъ продать дома* er konnte das Haus nicht verkaufen.

3) im negierten Satz darf kein positives Pronomen oder pronominales Adverb stehen, sondern stets die mit *ни* zusammengesetzten (§ 45); umgekehrt erfordern dieselben negiertes Verbum.

я никогда нѣ былъ въ Кіевѣ ich war nie in Kiew; *я никогда никому нѣ говорилъ объ этомъ* ich habe nie jemand etwas darüber gesagt; *нигдѣ никого нѣ было* nirgends war einer.

Desgleichen verlangt *ни* — *ни* „weder — noch“ negiertes Verbum. *ни я ни онъ нѣ сидѣли въ саду* weder er noch ich saßen im Garten; werden aber durch *ни* — *ни*

zwei Verba getrennt, so muß не fehlen: никто тамъ ни сѣтъ ни садитъ weder pflanzt noch sät dort jemand.

ни ohne Negation nach Relativen hat verallgemeinernde Kraft (lat. -cumque): что онъ ни говоритъ, никто ему не вѣритъ was er auch sagen mag, ihm glaubt niemand; какъ онъ ни старáется, это ему не удаётся wie sehr er sich auch bemüht, das wird ihm nicht gelingen; кто бы то ни былъ wer es auch immer sein möge.

III. Copulative Konjunktionen.

Das gewöhnliche Wort für „und“ ist и, während а schon einen leichten Gegensatz ausdrückt: отѣць и мать Vater und Mutter; онъ пилъ и ѣлъ er trank und aß; я работаю, а ты спишь ich arbeite, und (aber) du schläfst. и bedeutet auch „auch“ besonders in negativen Sätzen: я говорилъ и съ братомъ ich sprach auch mit dem Bruder; это ему и въ голову не придать das fällt ihm auch nicht (nicht einmal) ein („kommt in den Kopf“). „Совошл“ — „als auch“ ist и — и. Bisweilen wird „und“ auch durch да gegeben, so bei der Addition: два да два четýре zwei und zwei sind vier.

IV. Disjunktive Konjunktionen.

„Oder“ ist или; „entweder — oder“ или — или. дайте мнѣ чаю или кофе geben Sie mir Tee oder Kaffee; онъ весь день или пѣшетъ или читáетъ den ganzen Tag liest er entweder, oder er schreibt.

V. Adversative Konjunktionen.

„Aber, sondern“ heißt gewöhnlich но; stärker ist однако, однакоже indessen, gleichwohl; gelinder а (vgl. III) und да; з. В. мы просили у него книгъ,

но (однако) онъ не далъ wir haben ihn um das Buch, aber (indef) er gab es nicht; много слышится, да мало вѣрится viel hört man, aber wenig glaubt man.

VI. Comparative Konjunktionen.

„Wie“ ist какъ; з. В. не такъ живи́, какъ хочется, а такъ какъ Богъ велитъ lebe nicht so, wie du willst, sondern wie Gott befiehlt. Über „als“ beim Comparativ vgl. § 51, 6. „Je — desto“ ist чѣмъ — тѣмъ, з. В. чѣмъ скорѣе, тѣмъ лучше je schneller, desto besser (je eher, je lieber). „So — als möglich, möglichst“ bei Adj. wird durch какъ можно mit dem Comparativ gegeben: говорите какъ можно меньше съ больнымъ sprechen Sie so wenig als möglich mit dem Kranken.

VII. Deklarative Konjunktionen.

Nach den Verben der Aussage und verwandten steht что „daß“ und zwar stets mit dem Indikativ: онъ написалъ мнѣ, что ты уѣхалъ er schrieb mir, daß du abgefahren wärest; namentlich in der Umgangssprache kann es auch fehlen: говорятъ, онъ богатъ man sagt, er sei reich. Ist der Hauptsatz verneint, so kann „daß“ durch чтобы (чтобъ) gegeben werden: я не думаю, чтобы (что) онъ говорилъ неправду ich glaube nicht, daß er die Unwahrheit gesagt hat.

„Fürchten“ kann wie im Deutschen konstruiert werden: боюсь, что онъ заболѣетъ ich fürchte, daß er krank werden wird; aber auch mit чтобы und не beim Verbum (vgl. lat. metuo ne), das dann im Prät. stehen muß: я боюсь, чтобы онъ не заболѣлъ.

VIII. Temporale Konjunktionen.

когда *als*, *wann*; между тѣмъ какъ, въ то время какъ *während*, какъ только *sobald als*; только что — какъ *kaum* — *als*; прежде чѣмъ *eher als*; пока *so lange als*, пока не еше, *bis*.

З. В. эта книга вышла, когда я былъ въ деревнѣ *das Buch erschien, als ich auf dem Lande war*; я гулялъ, въ то время какъ другіе играли въ карты *ich ging spazieren, während die anderen Karten spielten*; только что онъ пришёлъ домой, какъ ему принесли телеграмму *kaum war er nach Hause gekommen, als man ihm ein Telegramm brachte*; пока человекъ здоровъ, онъ можетъ работать *so lange der Mensch gesund ist, kann er arbeiten*; не могу ухватъ, пока не придётъ братъ *ich kann nicht abfahren, ehe mein Bruder kommt*.

IX. Kausale Konjunktionen.

„Weil, denn“ *ist* потому что („*deshalb weil*“), oder такъ какъ „*da*“; з. В. онъ мало кушаетъ, потому что онъ боленъ *er isst wenig, weil er krank ist*; такъ какъ я завтра буду въ театрѣ, то я не могу его встрѣчать на вокзалѣ *da ich morgen im Theater sein werde, so kann ich ihn nicht von der Bahn abholen* („*ihn auf dem Bahnhof treffen*“).

X. Finale Konjunktionen.

„Damit, auf daß“ *heißt* чтобы, чтобы, *das* mit dem *Prät. verbunden* wird; haben Haupt- und Nebensatz

das gleiche Subjekt („um zu“) so steht der Infinitiv: я долженъ здѣсь остаться, чтобы онъ меня засталъ ich muß hier bleiben, damit er mich findet; онъ пошёлъ въ домъ, чтобы искать книгу er ging ins Haus, um das Buch zu suchen.

чтобы gibt auch „daß“ nach den Verben „Witten, Wünschen, Befehlen“ wieder: я хочу, чтобы ты познакомился съ нимъ ich will, daß du ihn kennen lernst; онъ просилъ, чтобы принесли воды er bat, daß man Wasser brächte; онъ приказалъ, чтобы къ вечеру всё было готово er befahl, daß zum Abend alles fertig wäre.

XI. Hypothetische Konjunktionen.

„Wenn“ ist если (in der Volkssprache auch коли, коль); з. В. если хочешь, (то) приходи завтра wenn du willst, (so) komme morgen.

Die irrealen Bedingung wird ausgedrückt, indem man -бы (-бъ) zu если und dem Verbum des Hauptsatzes fügt: еслибы я могъ, я пришёлъ-бы wenn ich könnte, würde ich kommen; ты бы нашёлъ письмо, еслибы ты искалъ хорошенько du hättest den Brief gefunden, wenn du gut gesucht hättest. Vgl. auch § 85, 5.

XII. Konzessive Konjunktionen.

„Obgleich, ob schon, wenn auch“ ist хотя, kürzer хоть; хотя онъ много зарабатываетъ, онъ не богатъ obwohl er viel einnimmt, ist er nicht reich. Im Nachsatz kann но, однако, всётаки stehen: хотя всё его хвалятъ, (но, однако) я его (всётаки) не люблю obwohl ihn alle loben, liebe ich ihn (doch) nicht.

Ist der Sinn hypothetisch, so wird **БЫ** hinzugesetzt: **ХОТЯ-БЫ** **ЗНАТЬ**, **ЧТО ДѢЛАТЬ**, **Я БЫЛЬ-БЫ ВЪ БОЛЬШОЙ ОПАСНОСТИ** obſchon ich gewußt hätte, was zu tun, wäre ich doch in großer Gefahr gewesen.

XIII. Wunſchpartikeln.

Ein Wunſchſatz wird eingeleitet durch **ДА**: **ДА СВАТІТСЯ ІМЯ ТВОЁ** geheiligt werde dein Name; **ДА ЗДРАВСТВУЕТЪ НАУКА** es lebe die Wiſſenſchaft!

Die Erlaubnis wird ausgedrückt durch **ПУСТЬ**, **ПУСКАЙ** (Imper. von **ПУСТІТЬ**, **ПУСКАТЬ** „laſſen“) mit dem Präſens: **ПУСТЬ (ПУСКАЙ) ВОЙДЁТЬ** laß ihn hereinkommen! er mag hereinkommen!

Eine Aufforderung geſchieht durch den Imperativ; iſt die auffordernde Perſon mit einbegriffen, ſo wird **-ТЕ** an die 1. Pl. Plur. geſügt: **ПОЙДЁМТЕ** laßt uns gehen; **БУДЕМТЕ ГОВОРІТЬ ПО-РУССКИ** wir wollen ruſſiſch ſprechen. Oder man ſetzt **ДАВАЙ**, **ДАВАЙТЕ** „gib, laß“ vor die 1. Pl. oder den Inſin.: **ДАВАЙ ПОИЩЕМЪ** wir wollen ſuchen; **ДАВАЙТЕ ИГРАТЬ ВЪ ШАХМАТЫ** wir wollen ſchach ſpielen!

§ 85. Syntaktisches zum Hilfsverbum **БЫТЬ** „sein“.

1) Die Kopula „iſt“ wird ausgelaffen, vgl. § 67.

2) **ЕСТЬ** hat auch die Bedeutung von **ИТЪ**. **И У А**, „es gibt, es iſt“; die Verneinung iſt **НѢТЬ**, entſtanden aus **НЕ ЕСТЬ**. **ЕСТЬ ПІВО ВЪ ДОМѢ** es iſt Bier im Hauſe, **НѢТЬ ПІВА ВЪ ДОМѢ** es iſt kein Bier im Hauſe, **ЕСТЬ СОЛДАТЫ НА ПОЛѢ** es ſind Soldaten auf dem Felde, **негиет: НѢТЬ СОЛДАТЪ НА ПОЛѢ**.

Auch das Subjekt (Substantiv oder Pronomen) steht bei dem negierten **БЫТЬ** im Gen.: **будешь ли ты дома** wirst du zu Hause sein? Antwort: **меня не будеть** ich werde nicht sein; **дома ли баринь?** ist der Herr zu Hause? Antwort: **барина нѣту** (Nebenform von **нѣтъ**); **меня тогда въ Москвѣ не было** ich war damals nicht in Moskau.

3) Das Neutr. des Prät., **было**, steht bei Präteriten, um auszudrücken, daß die Handlung beabsichtigt war, aber nicht zur Ausführung gelangte: **онъ было ужé камень поднялъ**, но . . . „er hätte beinahe einen Stein aufgehoben, aber . . .“, **онъ началъ было говорить** er wollte schon zu sprechen anfangen; **онъ хотѣлъ-было пройтí мимо**, но она остановила его er wollte schon vorbeigehen, aber sie hielt ihn an.

4) **бывало** (Neutr. Prät. von **бывать** zu sein pflegen) bei Präs. und Prät. drückt aus, daß die Handlung zu geschehen pflegte: **я читалъ бывало** ich pflegte zu lesen; **бывало — онъ ещё въ постѣли — къ нему записочки несуть** (Puschkin) man pflegte ihm — er lag noch im Bett — Briefchen zu bringen.

5) Der Imperativ **будь** „sei“ kann an Stelle eines Konditionalsatzes „wenn . . . wäre, gewesen wäre“ gebraucht werden: **будь я богатъ**, я сталъ бы путешествовать wäre ich reich, so würde ich reisen; **не будь тебя** wenn du nicht wärst. Auch Imperative anderer Verba werden bisweilen so verwandt.

§ 86. Ausdruck des Passivs und des deutschen „man“.

1) Das Pass. wird ausgedrückt durch die Partizipia des Pass. (vgl. §§ 71, 73), doch dieser Gebrauch ist

seltener als der des reflexiven Verbums. Anstatt газѣта читаема die Zeitung wird gelesen, sagt man газѣта читается; statt товары отправляемы heißt es товары отправляются die Waren werden abgeschickt; звуки дѣлятся на гласные и согласные die Laute werden eingeteilt in Vokale und Konsonanten; строится храмъ Божій es wird ein Gotteshaus gebaut.

Hat das refl. Verb eine abweichende Bedeutung, so muß man eine aktivische Umschreibung wählen. „Der Knabe wird gewaschen“ kann nicht durch мальчикъ моется gegeben werden, denn мыться heißt „sich waschen“; man muß sagen мальчика моютъ „sie waschen (man wäscht) den Knaben“.

Ganz gebräuchlich ist das Part. Prät. Pass. beim Ausdruck des Passivs: эта картина написана знаменитымъ художникомъ dieses Gemälde ist von einem berühmten Künstler gemalt worden; Петербургъ построенъ Петромъ Великимъ „Petersburg ist von Peter dem Großen erbaut“.

2) Das deutsche „man“ wird gegeben durch die 3. Pl. (vgl. lat. dicunt man sagt); здѣсь говорятъ по-нѣмецки hier spricht man deutsch; соловья бѣснями не кормятъ eine Nachtigall nährt man nicht mit Fabeln (einem hungrigen Magen ist schlecht predigen).

Sehr häufig auch, namentlich in allgemeingültigen Sentenzen, durch die 2. Sg.: если подумаешь wenn man denkt; если на васъ смотришь wenn man Sie ansieht; чего не пойщешь, того не сыщешь, *was man nicht sucht, wird man nicht finden.*

Endlich wird man den Infinitiv häufig durch „man“ übersetzen können: ЧТО ДѢЛАТЬ? was soll man tun? So auch bisweilen nach ЕСЛИ: ЕСЛИ ВѢРИТЬ ЕМУ, ТО ВСЁ ЭТО НЕ НУЖНО wenn man ihm glauben will, so ist das alles nicht nötig; ja volkstümlich, etwa in Sprichwörtern, auch ohne ЕСЛИ: ВОЛКОВЪ БОЯТЬСЯ, ВЪ ЛѢСЪ НЕ ХОДИТЬ wenn man die Wölfe fürchtet, so soll man nicht in den Wald gehen.

== Als Ergänzung zur „Russischen Grammatik“ ==
empfehlen wir:

Russisches Lesebuch mit Glossar

von

Prof. Dr. Erich Berneker.

(Sammlung Götschen Nr. 67.)

Preis: in Leinwand gebunden 80 Pfg.

Das Lesebuch enthält eine Auswahl russischer Texte, aufsteigend von leichteren bis zu schwereren, die für den Gebrauch des Anfängers sorgsam accentuirt sind; schwierige Formen und Stellen werden durch Anmerkungen erklärt; ein ausführliches vollständiges Glossar enthebt den Benutzer des zeitraubenden Gebrauchs eines großen Lexikons. Die Auswahl der Stücke ist derart, daß sie auch ein Bild von der Reichhaltigkeit und Schönheit der russischen Literatur gibt; Meister der russischen Dichtkunst wie Turgenew, Tolstoj, Dostojewskij, Gogol, Puschkin, Lermontow kommen besonders zu Wort. Auch Perlen der russischen Poesie sind möglichst reichlich beigegeben, die auch den Nutzen haben, daß mit dem Metrum sich gleichzeitig die Betonung der Wörter einprägt.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Ferner empfehlen wir:

Russisch-deutsches Gesprächsbuch

von

Prof. Dr. Erich Bernker.

(Sammlung Götschen Nr. 68.)

Preis: in Leinwand gebunden 80 Pfg.

Während das Lesebuch dem Anfänger ein Bild der russischen Literatursprache gibt, beabsichtigt das Russisch-deutsche Gesprächsbuch ergänzend die russische Umgangssprache darzustellen. Seine Benutzung soll den Anfänger lehren, die Ausdrücke und Phrasen des gewöhnlichen Lebens in einem fließenden Russisch wiederzugeben; es soll ihm die erste Anregung zum Russischsprechen geben, indem es ihm das gesprochene Russisch treu vor Augen zu führen sucht; auch hier ist möglichste Vielseitigkeit angestrebt.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Sammlung Götschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

- Forstwissenschaft** von Dr. Ad. Schwappach, Professor an der Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Nr. 106.
- Fremdwort, Was, im Deutschen** von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 55.
- Fremdwörterbuch, Deutsches**, von Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 273.
- Gardinenfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation** von Prof. Max Gürtler, Direktor der Königl. Technischen Centralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Figuren. Nr. 185.
- Gedächtnisse** von Dr. C. Reinherz, Professor an der Technischen Hochschule Hannover. Mit 66 Abbild. Nr. 102.
- Geographie, Astronomische**, von Dr. Siegm. Günther, Professor an der Technischen Hochschule in München. Mit 52 Abbildungen. Nr. 92.
- **Physische**, von Dr. Siegm. Günther, Professor an der Königl. Technischen Hochschule in München. Mit 32 Abbildungen. Nr. 28.
- **s. auch: Landeskunde. — Länderkunde.**
- Geologie** v. Professor Dr. Eberh. Fraas in Stuttgart. Mit 16 Abbild. und 4 Tafeln mit über 50 Figuren. Nr. 13.
- Geometrie, Analytische, der Ebene** v. Professor Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 57 Figuren. Nr. 65.
- **Aufgabensammlung zur Analytischen Geometrie der Ebene** von O. Th. Bürklen, Professor am Kgl. Realgymnasium in Schwäb.-Gmünd. Mit 32 Figuren. Nr. 256.
- **Analytische, des Raumes** von Prof. Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 28 Abbildungen. Nr. 89.
- Geometrie, Darstellende**, v. Dr. Rob. Haugner, Prof. an der Universität Jena. I. Mit 110 Figuren. Nr. 142.
- **Ebene**, von G. Mahler, Professor am Gymnasium in Ulm. Mit 111 zweifarb. Stg. Nr. 41.
- **Projektive**, in synthet. Behandlung von Dr. Karl Doehlemann, Prof. an der Universität München. Mit 91 Figuren. Nr. 72.
- Geschichte, Sächsische**, von Dr. Karl Brunner, Prof. am Gymnasium in Pforzheim und Privatdozent der Geschichte an der Techn. Hochschule in Karlsruhe. Nr. 230.
- **Bayerische**, von Dr. Hans Odal in Augsburg. Nr. 160.
- **des Byzantinischen Reiches** von Dr. K. Roth in Kempten. Nr. 190.
- **Deutsche, im Mittelalter (bis 1500)** von Dr. F. Kurze, Oberl. am Kgl. Luisengymn. in Berlin. Nr. 33.
- **im Zeitalter der Reformation u. der Religionskriege** von Dr. F. Kurze, Oberlehrer am Kgl. Luisengymnasium in Berlin. Nr. 34.
- **siehe auch: Quellenkunde.**
- **Französische**, von Dr. R. Sternfeld, Prof. a. d. Univerf. Berlin. Nr. 85.
- **Griechische**, von Dr. Heinrich Swoboda, Professor an der deutschen Universität Prag. Nr. 49.
- **des 19. Jahrhunderts** v. Oskar Jäger, o. Honorarprofessor an der Univerf. Bonn. 1. Bdchn.: 1800—1852. Nr. 216.
- **2. Bdchn.: 1853 bis Ende d. Jahrh.** Nr. 217.
- **Israels** bis auf die griech. Zeit von Lic. Dr. J. Benjinger. Nr. 231.
- **Lothringens**, von Dr. Herm. Derichsweiler, Geh. Regierungsrat in Straßburg. Nr. 6.
- **des alten Morgenlandes** von Dr. Fr. Hommel, Prof. a. d. Univerf. München. III. 6 Bild. u. 1 Kart. Nr. 43.

Sammlung Götschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlags-handlung, Leipzig.

- Geschichte, Österreichische, I:** Von der Urzeit bis 1526 von Hofrat Dr. Franz von Krones, Prof. a. d. Univ. Graz. Nr. 104.
- II: Von 1526 bis zur Gegenwart von Hofrat Dr. Franz von Krones, Prof. an der Univ. Graz. Nr. 105.
- **Römische, von Realgymnasial-Dir. Dr. Jul. Koch in Grunwald.** Nr. 19.
- **Russische, v. Dr. Wilh. Reeb, Oberl. am Ostergymnasium in Mainz.** Nr. 4.
- **Sächsische, von Professor Otto Kaemmel, Rektor des Nikolaigymnasiums zu Leipzig.** Nr. 100.
- **Schweizerische, von Dr. K. Dändliker, Prof. a. d. Univ. Zürich.** Nr. 188.
- **Spanische, von Dr. Gustav Dierds.** Nr. 286.
- **der Chemie** siehe: Chemie.
- **der Malerei** siehe: Malerei.
- **der Mathematik** s.: Mathematik.
- **der Musik** siehe: Musik.
- **der Pädagogik** siehe: Pädagogik.
- **des deutschen Romans** s.: Roman.
- **der deutschen Sprache** siehe: Grammatik, Deutsche.
- **des deutschen Unterrichtswesens** siehe: Unterrichtswesen.
- Geschichtswissenschaft, Einleitung in die, von Dr. Ernst Bernheim, Professor an der Universität Greifswald.** Nr. 270.
- Gesundheitslehre. Der menschliche Körper, sein Bau und seine Tätigkeiten, von E. Rebmann, Oberschulrat in Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abb. u. 1 Taf.** Nr. 18.
- Gewerbewesen von Werner Sombart, Professor an d. Universität Breslau.** I. II. Nr. 203. 204.
- Gewichtswesen. Maß-, Münz- und Gewichtswesen von Dr. Aug. Blind, Prof. an der Handelsschule in Köln.** Nr. 283.
- Gleichstrommaschine, Pis., von C. Kitzbrunner, Ingenieur und Dozent für Elektrotechnik an der Municipal School of Technology in Manchester. Mit 78 Figuren.** Nr. 267.
- Gletscherkunde von Dr. Fritz Machatel in Wien. Mit 5 Abbild. im Text und 11 Tafeln.** Nr. 154.
- Gottfried von Straßburg. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach u. Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem hof. Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Kgl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr.** Nr. 22.
- Grammatik, Deutsche, und kurze Geschichte der deutschen Sprache von Schulrat Professor Dr. O. Exon in Dresden.** Nr. 20.
- **Griechische, I: Formenlehre von Dr. Hans Melzer, Professor an der Klosterschule zu Maulbronn.** Nr. 117.
- II: Bedeutungslehre und Syntax von Dr. Hans Melzer, Professor an der Klosterschule zu Maulbronn. Nr. 118.
- **Lateinische. Grundriß der lateinischen Sprachlehre von Professor Dr. W. Dotsch in Magdeburg.** Nr. 82.
- **Mittelhochdeutsche. Der Uebung Nöt in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterbuch von Dr. W. Goltzer, Prof. a. d. Universität Rostock.** Nr. 1.
- **Russische, von Dr. Erich Berneler, Professor an der Universität Prag.** Nr. 68.
- siehe auch: Russisches Gesprächsbuch. Lesebuch.
- Handelskorrespondenz, Deutsche, von Prof. Ch. de Beauv, Officier de l'Instruction Publique.** Nr. 182.
- **Englische, von E. E. Whitfield, M. A., Oberlehrer an King Edward VII Grammar School in King's Lynn.** Nr. 287.

Sammlung Götschen

Je in elegantem
Leinwandband

80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Handelskorrespondenz, Französische, von Professor Th. de Beaug, Officier de l'Instruction Publique. Nr. 183.

— **Italienische**, von Professor Alberto de Beaug, Oberlehrer am Kgl. Institut S. S. Annunziata in Florenz. Nr. 219.

Handelpolitik, Auswärtige, von Dr. Heinr. Sieveling, Prof. an der Universität Marburg. Nr. 245.

Harmonielehre von A. Halm. Mit vielen Notenbeilagen. Nr. 120.

Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höfischen Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Professor am Königl. Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Hauptliteratur, Die, d. Orients v. Dr. M. Haberlandt, Privatdoz. a. d. Universität Wien. I. II. Nr. 162. 163.

Helden Sage, Die deutsche, von Dr. Otto Luitpold Jiriczek, Prof. an der Universität Münster. Nr. 32.

— siehe auch: Mythologie.

Industrie, Anorganische Chemische, v. Dr. Gust. Rauter in Charlottenburg. I: Die Leblanc-Jodaindustrie und ihre Nebenzweige. Mit 12 Tafeln. Nr. 205.

— II: Salinenwesen, Kalisalze, Düngerindustrie und Verwandtes. Mit 6 Tafeln. Nr. 206.

— III: Anorganische Chemische Präparate. Mit 6 Tafeln. Nr. 207.

— **der Silikate, der künstl. Gesteine und des Mörtels**. I: Glas- und keramische Industrie von Dr. Gustav Rauter in Charlottenburg. Mit 12 Tafeln. Nr. 233.

— II: Die Industrie der künstlichen Bausteine und des Mörtels. Mit 12 Tafeln. Nr. 234.

Integralrechnung von Dr. Friedr. Junfer, Professor am Karls-Gymn. in Stuttgart. Mit 89 Fig. Nr. 88.

Integralrechnung. Repetitorium und Aufgaben-Sammlung zur Integralrechnung von Dr. Friedrich Junfer, Professor am Karls-Gymnasium in Stuttgart. Mit 60 Figuren. Nr. 147.

Gartenkunde, geschichtlich dargestellt von E. Gelck, Direktor der k. k. Nautischen Schule in Lussinpiccolo und F. Sauter, Professor am Real-Gymnasium in Ulm, neu bearbeitet von Dr. Paul Dinje, Assistent der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Mit 70 Abbildungen. Nr. 30.

Kirchenlied. Martin Luther, Thom. Murner, und das Kirchenlied des 16. Jahrhunderts. Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Professor G. Berlit, Oberlehrer am Nikolai-Gymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Klimalehre von Professor Dr. W. Köppen, Meteorologe der Seewarte Hamburg. Mit 7 Tafeln und 2 Figuren. Nr. 114.

Kolonialgeschichte von Dr. Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte an der Universität Berlin. Nr. 156.

Kompositionslehre. Musikalische Formenlehre von Stephan Krehl. I. II. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 149. 150.

Körper, der menschliche, sein Bau und seine Tätigkeiten, von E. Rebmann, Oberschulrat in Karlsruhe. Mit Gesundheitslehre von Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abbildungen und 1 Tafel. Nr. 18.

Kristallographie von Dr. W. Brühns, Professor an der Universität Straßburg. Mit 190 Abbild. Nr. 210.

Kubruu und Dietrichszen. Mit Einleitung und Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Professor an der Universität Münster. Nr. 10.

— — siehe auch: Leben, Deutsches, v. 12. Jahrhundert.

Sammlung Götschen

Je in elegantem
Leinwandband

80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagsbandlung, Leipzig.

- Kultur, Die, der Renaissance.** Ge-
sittung, Forschung, Dichtung von
Dr. Robert F. Arnold, Privatdozent
an der Universität Wien. Nr. 189.
- Kulturgeschichte, Deutsche,** von
Dr. Reinh. Günther. Nr. 56.
- Künste, Die graphischen,** von Carl
Kampmann, Sachlehrer a. d. k. k.
Graphischen Lehr- und Versuchs-
anstalt in Wien. Mit zahlreichen
Abbildungen und Beilagen. Nr. 75.
- Kurzschrift** siehe: Stenographie.
- Länderkunde von Europa** von
Dr. Franz Heiderich, Professor am
Francisco-Josephinum in Mödling.
Mit 14 Textärtchen und Dia-
grammen und einer Karte der
Alpineinteilung. Nr. 62.
- **der außereuropäischen Erd-
teile** von Dr. Franz Heiderich, Prof.
a. Francisco-Josephinum in Mödling.
Mit 11 Textärtchen u. Profil. Nr. 63.
- Länderkunde von Baden** von Prof.
Dr. O. Kienitz in Karlsruhe. M. Profil,
Abbildungen und 1 Karte. Nr. 199.
- **des Königreichs Bayern** von
Dr. W. Göb, Professor an der kgl.
Techn. Hochschule München. Mit
Profilen, Abbild. u. 1 Karte. Nr. 176.
- **von Britisch-Nordamerika** von
Prof. Dr. A. Oppel in Bremen. Mit
13 Abbildungen und 1 Karte. Nr. 284.
- **von Elsaß-Lothringen** von Prof.
Dr. R. Langenbeck in Straßburg i. E.
Mit 11 Abbildgn. u. 1 Karte. Nr. 215.
- **der Iberischen Halbinsel** von
Dr. Fritz Regel, Professor an der
Universität Würzburg. Mit 8 Kärt-
chen und 8 Abbildung. im Text und
1 Karte in Farbendruck. Nr. 235.
- **von Oesterreich-Ungarn** von
Dr. Alfred Grund, Privatdozent an
der Universität Wien. Mit 10 Text-
illustration. und 1 Karte. Nr. 244.
- **des Königreichs Sachsen** v. Dr.
J. Ziemrich, Oberlehrer am Real-
gymnas. in Plauen. Mit 12 Ab-
bildungen u. 1 Karte. Nr. 258.
- Länderkunde von Skandinavien**
(Schweden, Norwegen u. Dänemark)
von Heinr. Kerp, Lehrer am Gymna-
sium und Lehrer der Erdkunde am
Comenius-Seminar zu Bonn. Mit
11 Abbild. und 1 Karte. Nr. 202.
- **des Königreichs Württemberg**
von Dr. Kurt Hassert, Professor der
Geographie an der Handelshochschule
in Köln. Mit 16 Vollbildern und
1 Karte. Nr. 157.
- Landwirtschaftliche Betriebslehre**
von Ernst Langenbeck in Bochum.
Nr. 227.
- Leben, Deutsches, im 12. Jahr-
hundert.** Kulturhistorische Er-
läuterungen zum Nibelungenlied
und zur Kudrun. Von Professor
Dr. Jul. Dieffenbacher in Freiburg
i. B. Mit 1 Tafel und 30 Ab-
bildungen. Nr. 93.
- Lessings Emilia Galotti.** Mit Ein-
leitung und Anmerkungen von Prof.
Dr. W. Dotzsch. Nr. 2.
- **Minna v. Barnhelm.** Mit Anm.
von Dr. Tomaschek. Nr. 5.
- Licht.** Theoretische Physik II. Teil:
Licht und Wärme. Von Dr. Gust.
Jäger, Professor an der Universität
Wien. Mit 47 Abbildungen. Nr. 77.
- Literatur, Althochdeutsche,** mit
Grammatik, Übersetzung und Er-
läuterungen von Th. Schauffler,
Professor am Realgymnasium in
Ulm. Nr. 28.
- Literaturdenkmäler des 14. u. 15.
Jahrhunderts.** Ausgewählt und
erläutert von Dr. Hermann Jansen,
Direktor der Königin Luise-Schule in
Königsberg i. Pr. Nr. 181.
- **des 16. Jahrhunderts I: Mar-
tin Luther, Thom. Murner u.
das Kirchenlied des 16. Jahr-
hunderts.** Ausgewählt und mit
Einleitungen und Anmerkungen ver-
sehen von Prof. G. Berlit, Ober-
lehrer am Nikolajgymnasium zu
Leipzig. Nr. 7.

Sammlung Götschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Literaturdenkmäler des 16. Jahrhunderts II: Hans Sachs. Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. Nr. 21.

— **III: Von Brant bis Rollenhagen: Brant, Dutton, Fischart, sowie Tierpoesie und Fabel.** Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Julius Sahr. Nr. 38.

Literaturen, Die, des Orients.
I. Teil: Die Literaturen Ostasiens und Indiens v. Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 162.

— II. Teil: Die Literaturen der Perser, Semiten und Türken, von Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 163.

Literaturgeschichte, Deutsche, von Dr. Max Koch, Professor an der Universität Breslau. Nr. 31.

— **Deutsche, der Klassikerzeit** von Carl Weitbrecht, Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart. Nr. 161.

— **Deutsche, des 19. Jahrhunderts** von Carl Weitbrecht, Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart. I. II. Nr. 134. 135.

— **Englische,** von Dr. Karl Weiser in Wien. Nr. 69.

— **Grundzüge und Haupttypen der englischen Literaturgeschichte** von Dr. Arnold M. M. Schröder, Prof. an der Handelshochschule in Köln. 2 Teile. Nr. 286. 287.

— **Griechische,** mit Berücksichtigung der Geschichte der Wissenschaften von Dr. Alfred Gerde, Professor an der Universität Greifswald. Nr. 70.

— **Italienische,** von Dr. Karl Vohler, Professor a. d. Universität Heidelberg. Nr. 125.

— **Nordische, I. Teil: Die isländische und norwegische Literatur des Mittelalters** von Dr. Wolfgang Golther, Professor an der Universität Rostock. Nr. 254.

Literaturgeschichte, Vorzugreiche, von Dr. Karl von Reinhardtsoettner, Professor an der Kgl. Technischen Hochschule in München. Nr. 218.

— **Römische,** von Dr. Hermann Joachim in Hamburg. Nr. 52.

— **Russische,** von Dr. Georg Polonski in München. Nr. 168.

— **Slawische,** von Dr. Josef Karásef in Wien. I. Teil: Ältere Literatur bis zur Wiedergeburt. Nr. 277.

— 2. Teil: Das 19. Jahrhundert. Nr. 278.

— **Spanische,** von Dr. Rudolf Beer in Wien. I. II. Nr. 167. 168.

Logarithmen. Dierstellige Tafeln und Gegentafeln für logarithmisches und trigonometrisches Rechnen in zwei Farben zusammengestellt von Dr. Hermann Schubert, Professor an der Gelehrtschule d. Johanneums in Hamburg. Nr. 81.

Logik. Psychologie und Logik zur Einführung in die Philosophie von Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Figuren. Nr. 14.

Luther, Martin, Thom. Murner und das Kirchenlied des 16. Jahrhunderts. Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolainnmasium zu Leipzig. Nr. 7.

Magnetismus. Theoretische Physik III. Teil: Elektrizität und Magnetismus. Von Dr. Gustav Jäger, Professor an der Universität Wien. Mit 33 Abbild. Nr. 78.

Malerei, Geschichte der, I. II. III. IV. V. von Dr. Rich. Muther, Professor an der Universität Breslau. Nr. 107—111.

Maschinenelemente, Die. Kurzgefasstes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium und den prakt. Gebrauch von Sr. Barth, Oberingenieur in Nürnberg. Mit 86 Fig. Nr. 2

Sammlung Götschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

- Maß-, Münz- und Gewichtswesen** von Dr. August Blind, Prof. an der Handelsschule in Köln. Nr. 283.
- Maßanalyse** von Dr. Otto Röhm in Stuttgart. Nr. 221.
- Mathematik, Geschichte der**, von Dr. A. Sturm, Professor am Ober-gymnasium in Seitenstetten. Nr. 226.
- Mechanik. Theoret. Physik 1. Teil: Mechanik und Akustik.** Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an der Univ. Wien. Mit 19 Abbild. Nr. 76.
- Meereskunde, Physikalische**, von Dr. Gerhard Schott, Abteilungsvorsteher an der Deutschen Seewarte in Hamburg. Mit 28 Abbild. im Text und 8 Tafeln. Nr. 112.
- Metalle (Anorganische Chemie 2. Teil)** v. Dr. Oskar Schmidt, dipl. Ingenieur, Assistent an der Königl. Baugewerkschule in Stuttgart. Nr. 212.
- Metalloide (Anorganische Chemie 1. Teil)** von Dr. Oskar Schmidt, dipl. Ingenieur, Assistent an der Kgl. Baugewerkschule in Stuttgart. Nr. 211.
- Meteorologie** von Dr. W. Trabert, Professor an der Universität Innsbruck. Mit 49 Abbildungen und 7 Tafeln. Nr. 54.
- Mineralogie** von Dr. R. Brauns, Professor an der Universität Kiel. Mit 130 Abbildungen. Nr. 20.
- Minnesang und Spruchdichtung.** Walther v. d. Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkungen und einem Wörterbuch von Otto Guntter, Professor an der Oberrealschule und an der Techn. Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.
- Morphologie, Anatomie u. Physiologie der Pflanzen.** Von Dr. W. Migula, Prof. a. d. Forstakademie Eisenach. Mit 50 Abbild. Nr. 141.
- Mänswesen. Maß-, Münz- und Gewichtswesen** von Dr. Aug. Blind, Professor an der Handelsschule in Köln. Nr. 283.
- Murner, Thomas. Martin Luther, Thomas Murner und das Kirchenlied des 16. Jahrh.** Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberl. am Nikolaigymn. zu Leipzig. Nr. 7.
- Musik, Geschichte der alten und mittelalterlichen**, von Dr. A. Möhler. Mit zahlreichen Abbild. und Musikbeilagen. Nr. 121.
- Musikalische Formenlehre (Kompositionellehre)** v. Stephan Krehl. I. II. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 149. 150.
- Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts** von Dr. K. Grunsky in Stuttgart. Nr. 239.
- **des 19. Jahrhunderts** von Dr. K. Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 164. 165.
- Musiklehre, Allgemeine**, v. Stephan Krehl in Leipzig. Nr. 220.
- Mythologie. Deutsche**, von Dr. Friedrich Kauffmann, Professor an der Universität Kiel. Nr. 15.
- **Griechische und römische**, von Dr. Herm. Steuding, Professor am Kgl. Gymnasium in Würzen. Nr. 27.
- **siehe auch: Helden Sage.**
- Nautik. Kurzer Abriss des täglich an Bord von Handelsschiffen angewandten Theils der Schiffahrtskunde.** Von Dr. Franz Schulze, Direktor der Navigations-Schule zu Lübeck. Mit 56 Abbildungen. Nr. 84.
- Nibelunge. Der Nöt in Auswahl und Mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterbuch** von Dr. W. Golther, Professor an der Universität Rostod. Nr. 1.
- **siehe auch: Leben, Deutsches, im 12. Jahrhundert.**

Sammlung Götschen

Je in elegantem
Leinwandband

80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Pflanznamen von Prof. Dr. J. Behrens, Dorf. d. Großl. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg. Mit 63 Figuren. Nr. 123.

Pädagogik im Grundriß von Professor Dr. W. Rein, Direktor des Pädagogischen Seminars an der Universität Jena. Nr. 12.

— **Geschichte der**, von Oberlehrer Dr. H. Weimer in Wiesbaden. Nr. 145.

Paläontologie v. Dr. Rud. Hoernes, Prof. an der Universität Graz. Mit 87 Abbildungen. Nr. 95.

Parallelperspektive. Rechtwinklige und schiefwinklige Aeronometrie von Professor J. Vonderlinn in Breslau. Mit 121 Figuren. Nr. 260.

Perspektive nebst einem Anhang üb. Schattenkonstruktion und Parallaxperspektive von Architekt Hans Freyberger, Oberlehrer an der Baugewerkschule Köln. Mit 88 Abbild. Nr. 57.

Petrographie von Dr. W. Bruhns, Prof. a. d. Universität Straßburg i. E. Mit 15 Abbild. Nr. 173.

Pflanze, Die, ihr Bau und ihr Leben von Oberlehrer Dr. E. Dennert. Mit 96 Abbildungen. Nr. 44.

Pflanzenbiologie von Dr. W. Migula, Prof. a. d. Forstakademie Eisenach. Mit 50 Abbild. Nr. 127.

Pflanzen-Morphologie, -Anatomie und -Physiologie von Dr. W. Migula, Professor an der Forstakademie Eisenach. Mit 50 Abbildungen. Nr. 141.

Pflanzenreich, Das. Einteilung des gesamten Pflanzenreichs mit den wichtigsten und bekanntesten Arten von Dr. F. Reimede in Breslau und Dr. W. Migula, Professor an der Forstakademie Eisenach. Mit 50 Figuren. Nr. 122.

Pflanzenwelt, Die, der Gewässer von Dr. W. Migula, Prof. an der Forstakademie Eisenach. Mit 50 Abbildungen. Nr. 153.

Pharmakognosik. Von Apotheker F. Schmittbener, Assistent am Botan. Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe. Nr. 251.

Philosophie, Einführung in die, von Dr. Max Wentscher, Prof. a. d. Universität Königsberg. Nr. 281.

— **Psychologie und Logik zur Einführ.** in die Philosophie von Dr. Th. Eifenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Photographie. Von Prof. H. Kehler Sachlehrer an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Mit 4 Tafeln und 52 Abbild. Nr. 94.

Physik, Theoretische, I. Teil: Mechanik und Akustik. Von Dr. Gustav Jäger, Professor an der Universität Wien. Mit 19 Abbild. Nr. 76.

— II. Teil: Licht und Wärme. Von Dr. Gustav Jäger, Professor an der Univ. Wien. Mit 47 Abbild. Nr. 77.

— III. Teil: Elektrizität und Magnetismus. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an der Universität Wien. Mit 33 Abbild. Nr. 78.

Physikalische Aufgabensammlung von G. Mahler, Prof. d. Mathem. u. Physik am Gymnasium in Ulm. Mit den Resultaten. Nr. 243.

Physikalische Formelsammlung von G. Mahler, Prof. am Gymnasium in Ulm. Nr. 136.

Plastik, Die, des Abendlandes von Dr. Hans Stegmann, Konservator am German. Nationalmuseum zu Nürnberg. Mit 23 Tafeln. Nr. 116.

Poetik, Deutsche, von Dr. K. Borinski, Dozent a. d. Univ. München. Nr. 40.

Posamentiererei, Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Professor Max Gürtler, Direktor der Königl. Techn. Zentralstelle für Textil-Ind. zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Psychologie und Logik zur Einführ. in die Philosophie, von Dr. Th. Eifenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Sammlung Götschen

Je in elegantem
Leinwandband

80 Pf.

6. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Psychophysik, Grundriß der, von Dr. G. S. Lipps in Leipzig. Mit 3 Figuren. Nr. 68.

Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Grundriß von Dr. Carl Jacob, Prof. a. d. Universität Tübingen. 2 Bände. Nr. 279. 280.

Rechnen, Kaufmännisches, von Richard Just, Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft. I. II. III. Nr. 1: 89. 140. 187.

Rechtslehre, Allgemeins, von Dr. Th. Sternberg in Charlottenburg. I: Die Methode. Nr. 189. — II: Das System. Nr. 170.

Rechtsschutz, Der internationalen gewerblichen, von J. Neuberg, Kaiserl. Regierungsrat, Mitglied des Kaiserl. Patentamts zu Berlin. Nr. 271.

Rechtsschutz, Deutsche, v. Hans Probst, Gymnasialprofessor in Bamberg. Mit einer Tafel. Nr. 81.

Religionsgeschichte, Indische, von Professor Dr. Edmund Hardy. Nr. 83. — — siehe auch Buddha.

Religionswissenschaft, Abriß der vergleichenden, von Prof. Dr. Th. Achelis in Bremen. Nr. 208.

Roman, Geschichte d. deutschen Romane von Dr. Hellmuth Mielke. Nr. 229.

Russisch-Deutsches Gesprächsbuch von Dr. Erich Bernker, Professor an der Universität Prag. Nr. 188.

Russisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Erich Bernker, Professor an der Universität Prag. Nr. 67.

— — siehe auch: Grammatik.

Sachs, Hans. Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Julius Sahr. Nr. 21.

Säugetiere. Das Tierreich I: Säugtiere von Oberstudienrat Prof. Dr. Kurt Lampert, Vorsteher des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart. Mit 15 Abbildungen. Nr. 282.

Schattenkonstruktionen v. Prof. J. Donnerlinn in Breslau. Mit 114 Fig. Nr. 236.

Schwarzer u. Schwarzerbertum in der Bierweiss. Erste Einführung in die tierische Schwarzerbertum v. Dr. Franz v. Wagner, a. o. Prof. a. d. Univerf. Gießen. Mit 67 Abbildungen. Nr. 151.

Schule, Die deutsche, im Auslande, von Hans Amrhein in Halle a. S. Nr. 259.

Schulpraxis. Methodik der Volksschule von Dr. R. Senfert, Seminaroberlehrer in Annaberg. Nr. 50.

Simplicius Simplicissimus von Hans Jakob Christoffel v. Grimmelshausen. In Auswahl herausgegeben von Prof. Dr. S. Bobertag, Dozent an der Universität Breslau. Nr. 138.

Sortologie von Prof. Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 101.

Spitzenfabrikation, Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerel, Posamentererel, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Professor Max Gärtler, Direktor der Königl. Technischen Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Figuren. Nr. 185.

Sprachdenkmäler, Gotische, mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterungen v. Dr. Herm. Janßen, Direktor der Königin Luise-Schule in Königsberg i. Pr. Nr. 79.

Sprachwissenschaft, Germanische, v. Dr. Rich. Coewe in Berlin. Nr. 238.

— **Indogermanische,** v. Dr. R. Meringer, Prof. a. d. Univ. Graz. Mit einer Tafel. Nr. 59.

— **Romanische,** von Dr. Adolf Zauner, Privatdozent an der Universität Wien. I: Lautlehre u. Wortlehre I. Nr. 128.

— II: Wortlehre II u. Syntax. Nr. 250.

Stammeskunde, Deutsche, von Dr. Rudolf Much, a. o. Professor an d. Universität Wien. Mit 2 Karten und 2 Tafeln. Nr. 126.

Statik, I. Teil: Die Grundlehren der Statik starrer Körper v. W. Hauber, diplom. Ing. Mit 82 Fig. Nr. 178. — II. Teil: Angewandte Statik. Mit 61 Figuren. Nr. 179.

Sammlung Götschen

Je in elegantem
Leinwandband

80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Stenographie nach dem System von
F. Z. Gabelsberger von Dr. Albert
Schramm, Mitglied des Kgl. Stenogr.
Instituts Dresden Nr. 246.

— **Lehrbuch der Vereinfachten Deutschen
Stenographie** (Einig.-System Stolze-
Schren) nebst Schlüssel, Leseblätter u.
einem Anhang v. Dr. Amsel, Ober-
lehrer des Kadettenhauses Oranien-
stein. Nr. 86.

Stereochemie von Dr. E. Webedind,
Professor a. d. Universität Tübingen.
Mit 34 Abbild. Nr. 201.

Stereometrie von Dr. R. Glaser in
Stuttgart. Mit 44 Figuren. Nr. 97.

Stilkunde von Karl Otto Hartmann,
Gewerbeschulvorstand in Lehr. Mit
7 Vollbildern und 196 Tert-Il-
lustrationen. Nr. 80.

Technologie, Allgemeine chemische,
von Dr. Gust. Rauter in Char-
lottenburg. Nr. 113.

Essfarbstoffe, Eis, mit besonderer
Berücksichtigung der synthetischen
Methoden von Dr. Hans Bucherer,
Professor an der Kgl. Techn. Hoch-
schule Dresden. Nr. 214.

Telegraphie, Die elektrische, von
Dr. Lud. Keilstab. II. 19 Fig. Nr. 172.

**Testament. Die Entstehung des Alten
Testaments** von Lic. Dr. W. Staert
in Jena Nr. 272.

— **Die Entstehung des Neuen Testa-
ments** von Prof. Lic. Dr. Carl Clemen
in Bonn. Nr. 285.

**Textil-Industrie II: Weberei, Wir-
keret, Posamentiererei, Spitzen- und
Gardinenfabrikation und Filzfabri-
kation** von Prof. Max Gürtler, Dir.
der königlichen Techn. Zentralstelle
für Textil-Industrie zu Berlin. Mit
27 Fig. Nr. 185.

— **III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei
und ihre Hilfsstoffe** von Dr. Wilh.
Massot, Lehrer an der Preuß. höh.
Fachschule für Textilindustrie in
Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.

**Thermodynamik (Technische Wärme-
lehre)** von K. Walther und M.
Röttlinger, Dipl.-Ingenieuren. Mit
64 Fig. Nr. 242.

**Tierbiologie I: Entstehung und
Weiterbildung der Tierwelt, Be-
ziehungen zur organischen Natur**
von Dr. Heinrich Simroth, Professor
an der Universität Leipzig. Mit
33 Abbildungen. Nr. 181.

— **II: Beziehungen der Tiere zur or-
ganischen Natur** von Dr. Heinrich
Simroth, Prof. an der Universität
Leipzig. Mit 36 Abbild. Nr. 182.

Tiergeographie von Dr. Arnold
Jacobi, Professor der Zoologie an
der Kgl. Forstakademie zu Tharandt.
Mit 2 Karten Nr. 218.

Tierkunde v. Dr. Franz v. Wagner,
Professor an der Universität Gießen.
Mit 78 Abbildungen. Nr. 60.

Tierreich, Das, I: Säugetiere von
Oberstudienrat Prof. Dr. Kurt Lam-
pert, Vorsteher des Kgl. Naturalien-
kabinetts in Stuttgart. Mit 16 Ab-
bildungen. Nr. 282.

**Tierzuchtlehre, Allgemeine und spezi-
elle,** von Dr. Paul Rippert in Berlin.
Nr. 228.

**Trigonometrie, Ebene und sphä-
rische,** von Dr. Gerh. Hessenberg,
Privatdoz. an der Techn. Hochschule
in Berlin. Mit 70 Figuren. Nr. 90.

**Unterrichtswesen, Das öffentliche,
Deutschlands i. d. Gegenwart**
von Dr. Paul Stöbner, Gymnasial-
oberlehrer in Zwickau. Nr. 130.

— **Geschichte des deutschen Unter-
richtswesens** von Prof. Dr. Fried-
rich Seiler, Direktor des Kgl. Gym-
nastiums zu Ludau. I. Teil: Von
Anfang an bis zum Ende des 18.
Jahrhunderts Nr. 275.

— **II. Teil: Vom Beginn des 19.
Jahrhunderts bis auf die Gegen-
wart.** Nr. 276.

**Urgeschichte der Menschheit v. Dr.
Moriz Hornes, Prof. an der Univ.
Wien. Mit 53 Abbild. Nr. 42.**

Urheberrecht, Das deutsche, an
literarischen, künstlerischen und ge-
werblichen Schöpfungen, mit beson-
derer Berücksichtigung der inter-
nationalen Verträge von Dr. Gustav
Rauter, Patentanwalt in Charlotten-
burg. Nr. 263.

Sammlung Götschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Götschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

- Versicherungsmathematik** von Dr. Alfred Loewy, Prof. an der Univ. Freiburg i. B. Nr. 180.
- Versicherungswesen, Das**, von Dr. iur. Paul Moldenhauer, Dozent der Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule Köln. Nr. 262.
- Völkerkunde** von Dr. Michael Haberlandt, Privatdozent an der Univers. Wien. Mit 56 Abbild. Nr. 73.
- Volkslied, Das deutsche**, ausgewählt und erläutert von Professor Dr. Jul. Sahr. Nr. 25.
- Volkswirtschaftslehre v. Dr. Carl Johs. Suchs**, Professor an der Universität Freiburg i. B. Nr. 133.
- Volkswirtschaftspolitik** von Präsident Dr. R. van der Borcht in Berlin. Nr. 177.
- Waltherlied, Das**, im Versmaße der Urschrift überfetzt und erläutert von Prof. Dr. H. Althof, Oberlehrer a. Realgymnasium i. Weimar. Nr. 46.
- Walther von der Vogelweide** mit Auswahl aus Minnefang u. Spruchdichtung. Mit Anmerkungen und einem Wörterbuch von Otto Güntter, Prof. a. d. Oberrealschule und a. d. Techn. Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.
- Warenkunde**, von Dr. Karl Hasslad, Professor an der Wiener Handelsakademie. I. Teil: Unorganische Waren. Mit 40 Abbildungen. Nr. 222.
- II. Teil: Organische Waren. Mit 36 Abbildungen. Nr. 223.
- Wärme. Theoretische Physik II. Teil: Licht und Wärme.** Von Dr. Gustav Jäger, Professor an der Universität Wien. Mit 47 Abbild. Nr. 77.
- Wärmehhre, Technische. (Thermodynamik)** von K. Walther u. M. Röttlinger, Dipl.-Ingenieuren. Mit 54 Figuren. Nr. 242.
- Wäscherei. Textil-Industrie III: Wäscherei, Bleicherei, Färberei und ihre Hilfsstoffe** von Dr. Wilh. Massot, Lehrer an der Preuß. höh. Fachschule für Textilindustrie in Krefeld. Mit 28 Fig. Nr. 186.
- Wasser, Das**, und seine Verwendung in Industrie und Gewerbe von Dr. Ernst Leber, Dipl.-Ingen. in Saalfeld. Mit 15 Abbildungen. Nr. 261.
- Webererei. Textil-Industrie II: Webererei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation** von Professor Max Gürtler, Direktor der Königl. Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.
- Wirkerei. Textil-Industrie II: Webererei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation** von Professor Max Gürtler, Direktor der Königl. Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 186.
- Wolfram von Eschenbach.** Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach und Gottfried von Strassburg. Auswahl aus dem höh. Epos mit Anmerkungen u. Wörterbuch v. Dr. K. Marold, Prof. a. Kgl. Friedrichs-Holleg. 3. Königsberg i. Pr. Nr. 22.
- Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung** von Dr. Heinrich Klensz. Nr. 200.
- **Deutsches**, von Dr. Ferd. Dettler, Prof. an d. Universität Prag. Nr. 64.
- Zeichenschule** von Prof. K. Kimmich in Ulm. Mit 17 Tafeln in Ton-, Farben- und Golddruck u. 135 Doll- und Textbildern. Nr. 30.
- Zeichnen, Geometrisches**, von H. Beder, Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neu bearb. v. Prof. J. Dunderlitz, diplom. und staatl. gepr. Ingenieur in Breslau. Mit 290 Fig. und 21 Tafeln im Text. Nr. 68.

Sammlung Schubert.

Sammlung mathematischer Lehrbücher,

die, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend, den Bedürfnissen des Praktikers Rechnung tragen und zugleich durch eine leicht faßliche Darstellung des Stoffs auch für den Nichtfachmann verständlich sind.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Verzeichnis der bis jetzt erschienenen Bände:

- 1 **Elementare Arithmetik und Algebra** von Prof. Dr. Hermann Schubert in Hamburg. M. 2.80.
- 2 **Elementare Planimetrie** von Prof. W. Pflieger in Münster i. E. M. 4.80.
- 3 **Ebene und sphärische Trigonometrie** von Dr. F. Bohnert in Hamburg. M. 2.—.
- 4 **Elementare Stereometrie** von Dr. F. Bohnert in Hamburg. M. 2.40.
- 5 **Niedere Analysis I. Teil: Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, Kettenbrüche und diophantische Gleichungen** von Professor Dr. Hermann Schubert in Hamburg. M. 3.60.
- 6 **Algebra mit Einschluß der elementaren Zahlentheorie** von Dr. Otto Pund in Altona. M. 4.40.
- 7 **Ebene Geometrie der Lage** von Prof. Dr. Rud. Böger in Hamburg. M. 5.—.
- 8 **Analytische Geometrie der Ebene** von Professor Dr. Max Simon in Straßburg. M. 6.—.
- 9 **Analytische Geometrie des Raumes I. Teil: Gerade, Ebene, Kugel** von Professor Dr. Max Simon in Straßburg. M. 4.—.
- 10 **Differential- und Integralrechnung I. Teil: Differentialrechnung** von Prof. Dr. W. Frz. Meyer in Königsberg. M. 9.—.
- 11 **Differential- und Integralrechnung II. Teil: Integralrechnung** von Prof. Dr. W. Franz Meyer in Königsberg. M. 10.—.
- 12 **Elemente der darstellenden Geometrie** von Dr. John Schröder in Hamburg. M. 5.—.
- 13 **Differentialgleichungen** von Prof. Dr. L. Schlesinger in Klausenburg. 2. Auflage. M. 8.—.
- 14 **Praxis der Gleichungen** von Prof. C. Runge in Hannover. M. 5.20.
- 19 **Wahrscheinlichkeits- und Ausgleichungs-Rechnung** von Dr. Norbert Herz in Wien. M. 8.—.
- 20 **Versicherungsmathematik** von Dr. W. Grossmann in Wien. M. 5.—.
- 25 **Analytische Geometrie des Raumes II. Teil: Die Flächen zweiten Grades** von Professor Dr. Max Simon in Straßburg. M. 4.40.
- 27 **Geometrische Transformationen I. Teil: Die projektiven Transformationen nebst ihren Anwendungen** von Prof. Dr. Karl Doehlemann in München. M. 10.—.
- 29 **Allgemeine Theorie der Raumkurven und Flächen I. Teil** von Professor Dr. Victor Kommerell in Reutlingen und Professor Dr. Karl Kommerell in Heilbronn. M. 4.80.
- 31 **Theorie der algebraischen Funktionen und ihrer Integrale** von Oberlehrer E. Landfriedt in Straßburg. M. 8.50.
- 32 **Theorie und Praxis der Reihen** von Prof. Dr. C. Runge in Hannover. M. 7.—.
- 34 **Liniengeometrie mit Anwendungen I. Teil** von Professor Dr. Konrad Zindler in Innsbruck. M. 12.—.

Sammlung Schubert

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 35 | Mehrdimensionale Geometrie I. Teil: Die linearen Räume von Prof. Dr. P. H. Schoute in Groningen. M. 10.—. | 43 | Theorie der ebenen algebraischen Kurven höh. Ordnung v. Dr. Wieleitner in Speyer. M. |
| 36 | Mehrdimensionale Geometrie II. Teil: Die Polytope von Prof. Dr. P. H. Schoute in Groningen. M. 10.—. | 44 | Allgemeine Theorie der Kurven und Flächen II. Teil von Professor Dr. Victor Kamm in Reutlingen u. Professor E. Kommerell in Heilbronn. M. |
| 38 | Angewandte Potentialtheorie in elementarer Behandlung I. Teil von Professor E. Grimsehl in Hamburg. M. 6.—. | 45 | Niedere Analysis II. Teil: Funktionen, Potenzreihen, Gleichungen von Professor Dr. Heine in Hamburg. M. |
| 39 | Thermodynamik I. Teil von Prof. Dr. W. Voigt, Göttingen. M. 10.—. | 46 | Thetafunktionen u. hyperfuchsische Funktionen von Oberlehrer Landfriedt in Straßburg. M. |
| 40 | Mathematische Optik von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 6.—. | 48 | Thermodynamik II. Teil von Prof. Dr. W. Voigt, Göttingen. M. |
| 41 | Theorie der Elektrizität und des Magnetismus I. Teil: Elektrostatik und Elektrodynamik von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 5.—. | 49 | Nicht-Euklidische Geometrie von H. Liebmann, Leipzig. M. |
| 42 | Theorie der Elektrizität u. d. Magnetismus II. Teil: Magnetismus und Elektromagnetismus von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 7.—. | 50 | Gewöhnliche Differentialgleichungen beliebiger Ordnung von Prof. Dr. Horn, Professor an der Bergakademie zu Clausthal. M. |

In Vorbereitung bzw. projektiert sind:

- | | |
|---|---|
| Elemente der Astronomie von Dr. Ernst Hartwig in Bamberg. | Allgem. Formen- u. Invariantenrechnung II. Teil von Prof. Dr. Konrad Zindler in Innsbruck. M. |
| Mathematische Geographie von Dr. Ernst Hartwig in Bamberg. | Kinematik von Professor Dr. Heun in Karlsruhe. M. |
| Darstellende Geometrie II. Teil: Anwendungen der darstellenden Geometrie von Professor Erich Geyger in Kassel. M. | Elektromagnet. Lichttheorie von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. |
| Geschichte der Mathematik von Prof. Dr. A. von Braunmühl und Prof. Dr. S. Günther in München. M. | Gruppen- u. Substitutionentheorie von Prof. Dr. E. Netto in Gießen. M. |
| Dynamik von Professor Dr. Karl Heun in Karlsruhe. M. | Theorie der Flächen dritter Ordnung von Prof. Dr. A. Wangerin in Halle. M. |
| Technische Mechanik von Prof. Dr. Karl Heun in Karlsruhe. M. | Elastizitäts- und Festigkeitslehre von Dr. ing. H. F. v. Berlin. M. |
| Geodäsie von Professor Dr. A. Galle in Potsdam. M. | Elastizitäts- und Festigkeitslehre des Maschinenbau von Dr. Wagner in Stuttgart. M. |
| Allgemeine Funktionentheorie von Dr. Paul Epstein in Straßburg. M. | Graphisches Rechnen von Prof. Dr. Adler in Prag. M. |
| Räumliche projektive Geometrie. M. | Partielle Differentialgleichungen von Prof. Dr. J. Horn in Clausthal. M. |
| Geometrische Transformationen II. Teil von Professor Dr. Karl Doehle in München. M. | Grundlagen der theoretischen Mechanik von Dr. Franz Wenzel in Gießen. M. |
| Elliptische Funktionen von Dr. Karl Boehm in Heidelberg. M. | |

Göschens Kaufmännische Bibliothek.

Eine Sammlung praktischer kaufmännischer Handbücher,
die sowohl dem Unterrichte als dem Selbststudium sowie
auch der Praxis dienen sollen.

Band 1:
**Deutsche
Handelskorrespondenz**

von
Robert Stern
Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt und Dozent an der
Handelshochschule zu Leipzig
In Leinwand gebunden M. 1.80

Band 3:
**Deutsch-Englische
Handelskorrespondenz**

von
John Montgomery
Direktor, and Hon.-Secy.,
City of Liverpool School of Commerce, University College, Liverpool
In Leinwand gebunden M. 3.—

Band 5:
**Deutsch-Portugiesische
Handelskorrespondenz**

von
Prof. Carlos Helbling
Professor am Nationalkolleg und am
polytechnischen Lyceum und
Direktor eines Handelskursus zu
Lissabon
In Leinwand gebunden M. 3.—

Band 7:
**Russisch-Deutsche
Handelskorrespondenz**

von
Dr. Th. v. Kawrasky
in Leipzig
In Leinwand gebunden M. 3.—

Band 2:
**Deutsch-Französische
Handelskorrespondenz**

von
Prof. Th. de Beaux
Officier de l'Instruction Publique,
Oberlehrer a. D. an der Öffentlichen
Handelslehranstalt und Lektor an
der Handelshochschule zu Leipzig
In Leinwand gebunden M. 3.—

Band 4:
**Deutsch-Italienische
Handelskorrespondenz**

von
Prof. Alberto de Beaux
Oberlehrer
am Königl. Institut S. S. Annunziata
zu Florenz
In Leinwand gebunden M. 3.—

Band 6:
**Deutsch-Russische
Handelskorrespondenz**

von
Dr. Th. v. Kawrasky
in Leipzig
In Leinwand gebunden M. 3.—

Band 8:
**Deutsch-Spanische
Handelskorrespondenz**

von
Dr. Alfredo Nadal de Mariezcurrena
in Leipzig
In Leinwand gebunden M. 3.—

Verlag der G. J. Göschens'schen Verlagshandlung in Leipzig.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Grundriß der Handelsgeographie

von

Dr. Max Eckert

Privatdozent der Erdkunde an der Universität Kiel

2 Bände

I: Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeographie

Preis: Broschiert M. 3.80—, geb. in Halbfranz M. 5.—

II: Spezielle Wirtschafts- und Verkehrsgeographie

Preis: Broschiert M. 8.—, geb. in Halbfranz M. 9.20

Dieser Grundriß ist ein Versuch, die Handelsgeographie als ein einheitliches wissenschaftliches System, das die gesamte Wirtschafts- und Verkehrsgeographie umfaßt, darzustellen. Ihr Wesen und ihre Aufgaben bestimmt der Verfasser dahin, daß sie von der Kenntnis der allgemeinen Lage und der orographischen und hydrographischen Voraussetzungen aus die gründliche Einsicht in die Erwerbs- und Verkehrsverhältnisse sowohl eines einzelnen Landschaftsgebietes bzw. eines einzelnen Wirtschaftsreiches, als auch der gesamten Erde, unter steter Berücksichtigung der wichtigsten klimatologischen, geologischen, volkswirtschaftlichen und politischen Faktoren, vermittelt.

Leitfaden der Handelsgeographie

von

Dr. Max Eckert

Preis: in Leinwand geb. M. 3.—

Dieser Leitfaden ist für die Hand des Schülers bestimmt. Er ist im allgemeinen ein Auszug aus dem vorstehenden „Grundriß der Handelsgeographie“; wenn sich aber auch die stoffliche Verteilung im großen und ganzen nach diesem Werk richtet, so sind doch in einzelnen Punkten bedeutende Veränderungen vorgenommen worden. Außerdem wurde das statistische Beiwerk auf ein Minimum beschränkt.